

**Bundesamt für Sport BASPO (Ressortforschung)  
Forschungskonzept „Sport und Bewegung 2008-2011“**

**Analyse der Sporteventförderung der öffentlichen Hand**

Projektpartner:	Institut für Tourismuswirtschaft (ITW) Hochschule Luzern – Wirtschaft CH-6002 Luzern  Rütter+Partner (R+P) CH-8803 Rüschlikon  Eidgenössische Hochschule für Sport (EHSM) CH-2532 Magglingen
Projektleitung:	Prof. Dr. Jürg Stettler (ITW)
Projektbearbeitung:	Christine Herzer (ITW) Christin Hausmann (ITW) Dr. Heinz Rütter (R+P) Dr. Hippolyt Kempf (EHSM) Jasmin Gnädinger (EHSM)

Finanzielle Unterstützung: Bundesamt für Sport, Magglingen

Luzern / Rüschlikon / Magglingen, 31. März 2011

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>4</b>
<b>TABELLENVERZEICHNIS.....</b>	<b>5</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....</b>	<b>5</b>
<b>1. EINLEITUNG.....</b>	<b>6</b>
1.1. Ausgangslage und Problemstellung .....	6
1.2. Ziele .....	6
1.3. Methodisches Vorgehen .....	6
1.4. Aufbau des Berichts .....	7
<b>2. SPORTEVENTFÖRDERUNG .....</b>	<b>8</b>
2.1. Sportevents.....	8
2.1.1. Der Begriff des Sportevents .....	8
2.1.2. Charakteristiken von Sportevents .....	8
2.1.3. Klassifizierung .....	10
2.2. Bedeutung der Sportevents in der Schweiz.....	10
2.3. Stellung der Events im Sportsystem .....	11
2.3.1. Einbindung ins Sportsystem.....	11
2.3.2. Sporteventveranstalter als Unternehmer .....	12
2.4. Sporteventförderung der öffentlichen Hand.....	12
2.4.1. Gründe der Sporteventförderung .....	12
2.4.2. Strategien der Sporteventförderung .....	13
2.4.3. Beispiele von internationalen Strategien zur Sporteventförderung .....	13
2.5. Überblick über die Sporteventförderung von Bund, Kantonen und Gemeinden in der Schweiz.....	15
2.5.1. Förderkonzepte.....	15
2.5.2. Finanzielle Beiträge.....	16
2.5.3. Sachleistungen .....	16
2.5.4. Investitionen in Sportinfrastruktur .....	17
2.6. Einordnung zur vorliegenden Studie zur Sporteventförderung.....	17
<b>3. ANALYSE DER AKTUELLEN SPORTEVENTFÖRDERUNG.....</b>	<b>18</b>
3.1. Illustration der aktuellen Sporteventförderung .....	18
3.1.1. Übersicht über die aktuelle Sporteventförderung .....	18
3.1.2. Sportevents .....	19
3.1.3. Sporteventförderer .....	19
3.1.4. Grundlagen der Sporteventförderung .....	21
3.1.5. Unterstützungsgründe .....	21
3.1.6. Unterstützungsarten.....	22
3.1.7. Unterstützungshöhen .....	22
3.1.8. Unterstützungsprozess .....	22
3.2. Ergebnisse der quantitativen Befragungen der öffentlichen Hand .....	23
3.2.1. Vorbemerkungen .....	23
3.2.2. Grundlagen der Sporteventförderung .....	24
3.2.3. Unterstützte Sportevents .....	26
3.2.3.1. Förderung wiederkehrender und einmaliger Sportevents .....	26
3.2.3.2. Förderung von Sportgrossevents sowie mittleren und kleinen Sportevents .....	28
3.2.4. Unterstützungsgründe .....	30

3.2.4.1.	Wirtschaftliche Gründe.....	30
3.2.4.2.	Sportbezogene Gründe .....	33
3.2.4.3.	Soziale Gründe.....	35
3.2.4.4.	Nachhaltigkeitskonzept einer Sportveranstaltung .....	37
3.2.5.	Unterstützungshöhe .....	39
3.2.5.1.	Sporteventförderung des BASPO .....	39
3.2.5.2.	Sporteventförderung der Kantone .....	40
3.2.5.3.	Sporteventförderung der befragten Städte/Gemeinden .....	42
3.2.5.4.	Zukünftige Fördermittel .....	44
3.2.6.	Unterstützungsart .....	45
3.2.6.1.	Direkte Sporteventförderung.....	45
3.2.6.2.	Indirekte Sporteventförderung .....	47
3.2.7.	Unterstützungsprozess .....	48
3.2.7.1.	Evaluation der Sporteventförderung.....	48
3.2.7.2.	Messinstrumente der Sporteventförderung .....	49
<b>4.</b>	<b>SCHLUSSFOLGERUNGEN .....</b>	<b>50</b>
<b>4.1.</b>	<b>Haupterkenntnisse der Sporteventförderung .....</b>	<b>50</b>
4.1.1.	Grundlagen der Sporteventförderung .....	50
4.1.2.	Unterstützte Sportevents .....	50
4.1.3.	Unterstützungsgründe .....	51
4.1.4.	Unterstützungshöhe .....	51
4.1.5.	Unterstützungsart .....	51
4.1.6.	Unterstützungsprozess .....	52
<b>4.2.</b>	<b>Handlungsempfehlungen.....</b>	<b>53</b>
4.2.1.	Entwicklung von klaren, transparenten und abgestimmten Förderstrategien .....	53
4.2.2.	Koordination der Förderung verstärken .....	53
4.2.3.	Erstellung gemeinsamer, transparenter Datengrundlagen der direkten Sporteventförderung für Sportgrossevents .....	53
4.2.4.	Entwicklung von Instrumenten zur Wirkungsmessung und Förderung von Sportevents.....	53
4.2.5.	Gesamtsystem der Sporteventförderung der öffentlichen Hand für Sportgrossevents .....	53
4.2.6.	Top-Down Sporteventförderung für Mega-Sportevents .....	54
4.2.7.	Erfassung der indirekten Sporteventförderung .....	55
4.2.8.	Verbesserung der politischen Akzeptanz der Sporteventförderung .....	55
4.2.9.	Erstellung eines Handbuchs „Best Practice der Schweizer Sporteventförderung der öffentlichen Hand“ .....	55
<b>ANHANG.....</b>	<b>.....</b>	<b>56</b>
Anhang A:	Quellenverzeichnisse.....	56
Anhang B:	Fördergrundlagen .....	60
Anhang C:	Fragebogen .....	64
Anhang D:	Übersicht über die Ergebnisse der Studie von Stopper, Gnädinger & Kempf (2010) .....	78
Anhang E:	Vom BASPO unterstützte internationale Sportanlässe (2005 bis 2010).....	80
Anhang F:	Übersicht Swiss Top Sport Veranstaltungen.....	82
Anhang G:	Auszug der Gebührenerlasse VEMZ (2008 bis 2010) .....	83
Anhang H:	Projekte mit Finanzhilfe im Rahmen des NASAK .....	84
Anhang I:	Zuständigkeiten im föderalen System .....	86

**ABBILDUNGSVERZEICHNIS**

Abbildung 1:	Typologisierung von Sportveranstaltungen.....	10
Abbildung 2:	Übersicht über die Analyse der Sporteventförderung der öffentlichen Hand .....	18
Abbildung 3:	Grundlagen der Sporteventförderung (2009) .....	24
Abbildung 4:	Geförderte wiederkehrende und einmalige Sportevents (2009) .....	26
Abbildung 5:	Verhältnis wiederkehrende und einmalige geförderte Sportevents (2009) .....	26
Abbildung 6:	Geförderte Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents (2009).....	28
Abbildung 7:	Verhältnis geförderter Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents (2009).....	28
Abbildung 8:	Beurteilung der wirtschaftlichen Gründe für die Förderung von Sportgrossevents.....	30
Abbildung 9:	Beurteilung der wirtschaftlichen Gründe für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents.....	30
Abbildung 10:	Bedeutung der wirtschaftlichen Unterstützungsgründe .....	31
Abbildung 11:	Beurteilung der sportbezogenen Gründe für die Förderung von Sportgrossevents .....	33
Abbildung 12:	Beurteilung der sportbezogenen Gründe für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents.....	33
Abbildung 13:	Bedeutung der sportbezogenen Unterstützungsgründe .....	34
Abbildung 14:	Beurteilung der sozialen Gründe für die Förderung von Sportgrossevents.....	35
Abbildung 15:	Beurteilung der sozialen Gründe für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents.....	35
Abbildung 16:	Bedeutung der sozialen Unterstützungsgründe .....	36
Abbildung 17:	Beurteilung der Bedeutung eines Nachhaltigkeitskonzepts für die Förderung von Sportgrossevents.....	37
Abbildung 18:	Beurteilung der Bedeutung eines Nachhaltigkeitskonzepts für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents .....	37
Abbildung 19:	Bedeutung eines Nachhaltigkeitskonzepts einer Sportveranstaltung.....	37
Abbildung 20:	Verteilung der kantonalen Förderbeträge für Sportevents (2009) .....	40
Abbildung 21:	Sportevent-Förderbeträge der Kantone pro 100'000 Einwohner (2009).....	41
Abbildung 22:	Verteilung der Förderbeträge der befragten Städte/Gemeinden (2009) .....	42
Abbildung 23:	Sportevent-Förderbeträge der befragten Städte/Gemeinden pro 100'000 Einwohner (2009).....	43
Abbildung 24:	Zukünftige Entwicklung der Fördermittel.....	44
Abbildung 25:	Aufteilung der Sporteventförderbeträge auf einzelne Bereiche .....	45
Abbildung 26:	Indirekte Sporteventförderung.....	47
Abbildung 27:	Evaluation der Wirkungen der Sporteventförderung (2009) .....	48
Abbildung 28:	Messinstrumente der Sporteventförderung.....	49
Abbildung 29:	Gesamtsystem der Sporteventförderung der öffentlichen Hand .....	54

**TABELLENVERZEICHNIS**

Tabelle 1:	Umfrageverlauf der Online-Befragung.....	7
Tabelle 2:	Ökonomische Bedeutung der Sportveranstaltungen in der Schweiz im Überblick (2006) .....	11
Tabelle 3:	Klassifizierung der Sportveranstaltungen nach Grösse und Durchführungs- häufigkeit.....	19
Tabelle 4:	Förderbeträge des BASPO (2009).....	39
Tabelle 5:	Förderbeträge der Kantone (2009) .....	40
Tabelle 6:	Förderbeträge der befragten Städte/Gemeinden (2009).....	42

**ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS**

ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
ASSA	Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BASPO	Bundesamt für Sport
EDK	Erziehungsdirektorenkonferenz
EHSM	Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen
ESK	Eidgenössische Sportkommission
EM	Europameisterschaft
GESAK	Gemeindesportanlagenkonzept
ITW	Institut für Tourismuswirtschaft
KASAK	Kantonales Sportanlagenkonzept
KKJPD	Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren
KKS	Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten
NASAK	Nationales Sportanlagenkonzept
POÖH	Projektorganisation Öffentliche Hand
PRS	Präsenz Schweiz
R+P	Rütter+Partner
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
STS	Swiss Top Sport
VBS	Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
VEMZ	Verordnung über den Einsatz militärischer Mittel für zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten
WM	Weltmeisterschaft

## 1. Einleitung

### 1.1. Ausgangslage und Problemstellung

In der Schweiz finden gemäss Stettler et al. (2008) jährlich 230'000 Sportevents jeglicher Grösse und unterschiedlicher Austragungsformen (mehrheitlich Meisterschaftsspiele von Mannschaftssportarten) statt. Für die Finanzierung und erfolgreiche Durchführung dieser Sportevents sind primär die Organisatoren verantwortlich. Die öffentliche Hand nimmt dabei grundsätzlich eine subsidiäre Rolle ein. Trotz dieser subsidiären Rolle hat die öffentliche Hand jedoch eine wichtige Bedeutung für die Förderung von Sportveranstaltungen, da viele Sportanlässe ohne ihre Unterstützung oft nicht durchführbar sind. Die Förderung durch die öffentliche Hand ist vielfältig und erfolgt einerseits direkt z. B. über finanzielle Beiträge oder Sachleistungen, andererseits indirekt über die finanzielle Beteiligung an Investitionen für den Bau, Unterhalt oder den Betrieb von Sportanlagen (Stettler et al., 2008).

Die öffentliche Hand unterstützt Sportveranstaltungen oft gleichzeitig auf verschiedenen Ebenen (BASPO, Kanton, Gemeinde) und mittels unterschiedlicher Förderinstrumente. Konkrete Daten und Grundlagen zur Sporteventförderung der öffentlichen Hand waren bisher nur lückenhaft verfügbar. Im Rahmen dieses, von der Eidgenössischen Sportkommission (ESK) finanzierten, Projektes erfolgte eine Bestandsaufnahme der aktuellen Sporteventförderung durch die öffentliche Hand in der Schweiz<sup>1</sup>.

### 1.2. Ziele

Mit dieser Studie wurden die folgenden Ziele verfolgt:

- Gewährung eines Überblicks über die Schweizer Sporteventförderung durch die öffentliche Hand.
- Klärung, welche Sporteventförderer der öffentlichen Hand, aus welchen Gründen, auf welche Art und mit welchen Beträgen Sportveranstaltungen unterstützen.
- Analyse der Grundlagen und Kriterien der Sporteventförderung der öffentlichen Hand.

### 1.3. Methodisches Vorgehen

Der Fokus des Projektes lag auf der Analyse der Sporteventförderung durch die öffentliche Hand, wobei erstmalig Daten zur Schweizer Sporteventförderung erhoben wurden. Die Unterstützungsleistungen von Privaten und Sponsoren sowie die Förderung von Kulturevents wurden nicht untersucht. Ebenso wurden Sportgrossevents, wie z. B. die UEFA EURO 2008 oder Kandidaturen für Olympische Winterspiele, nicht erfasst, da diese über eine Spezialregelung finanziert werden. Sportevents dieser Grösse sind als eigenständige Konstrukte zu betrachten und würden den Rahmen der ordentlichen Sporteventförderung sprengen.

In einem ersten Schritt wurden im Rahmen einer Sekundäranalyse die relevante Literatur, Studien und Statistiken aus der Schweiz sowie dem Ausland zur Sporteventförderung durch die öffentliche Hand analysiert.

In einem zweiten Schritt wurden 13 qualitative Experten-Interviews mit Vertretern von BASPO, Kantonen, Städten und Gemeinden, Tourismusorganisationen, einer Lotteriegesellschaft, Swiss Olympic und mit Sportevent-Veranstaltern geführt und dabei die aktuelle Situation der subsidiären Sporteventförderung in der Schweiz analysiert und beurteilt (siehe Expertenübersicht im Anhang A).

---

<sup>1</sup> Das ursprüngliche ESK-Forschungsgesuch umfasste drei Teile: Eine Analyse der Sporteventförderung (Teil 1), die Entwicklung eines Gesamtsystems (Teil 2) und die Erstellung eines Leitfadens für die Sporteventbewertung und -förderung (Teil 3). Die ESK genehmigte nur den ersten Teil der Analyse der Sporteventförderung. Aufgrund dieser Kürzung wurden die Ziele des ersten Teils und das methodische Vorgehen im Vergleich zum Gesuch angepasst (siehe Kapitel 1.2 und 1.3).

Aus den gewonnen Erkenntnissen der qualitativen Interviews konnte eine Basis für den Aufbau des im dritten Schritt folgenden Online-Fragebogens geschaffen und Zusammenhänge sowie Abhängigkeiten zwischen den Akteuren aufgezeigt werden.

In einem dritten Schritt wurde ein quantitatives methodisches Vorgehen gewählt. Im Rahmen einer Online-Befragung wurden das Bundesamt für Sport (BASPO) (n=1), sämtliche Schweizer Kantone (n=26) sowie ausgewählte Städte und Gemeinden (n=15) befragt. Auf Bundesebene wurde die Online-Befragung auf das BASPO beschränkt. Die Sporteventförderung des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) mittels Militär und Zivilschutz wurde im Rahmen der Sekundäranalyse analysiert. Die übrigen Ämter und Departemente wurden nicht in die Untersuchung einbezogen. Auf Kantonsebene wurden die Sportämter, die für die Lotteriegelder verantwortlich sind, befragt. Nicht in die Befragung eingeflossen sind ausserordentliche Förderbeiträge für Sportgrossveranstaltungen, die über die Abteilung der Wirtschaftsförderung der Kantone gesprochen werden. Auf Gemeindeebene wurden die grössten Städte der Schweiz mit über 50'000 Einwohnern, Gemeinden der Swiss Top Sport Events sowie überdurchschnittlich sportfreundliche Städte (Belz et al. 2010) befragt.

Insgesamt konnten im Rahmen der quantitativen Erhebung 42 schriftliche Datensätze zur Sporteventförderung erhoben werden. Die individualisierten Auswertungen, die beim Verschicken der Umfrage in Aussicht gestellt worden sind, haben einen entscheidenden Anreiz zur Teilnahme gesetzt und zur hohen Rücklaufquote beigetragen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Stichprobe und über die Rücklaufquote der Umfrage. Die begrenzten Ressourcen führten zu einer Eingrenzung der Anzahl befragten Städte/Gemeinden, so dass nicht alle Datenlücken geschlossen werden konnten und die Aussagekraft dieser Resultate limitiert ist. Für eine Folgestudie wird deshalb empfohlen die Befragung der Städte/Gemeinden auszuweiten. Eine detaillierte Übersicht über die Stichprobe befindet sich im Anhang.

**Tabelle 1: Umfrageverlauf der Online-Befragung**

	Anzahl Befragte	Anzahl Antworten	Kein Interesse	Keine Reaktion	Rücklaufquote
BASPO	1	1	0	0	100%
Kantone	26	26	0	0	100%
Städte/Gemeinden	22	15	4	3	68.2%

Quelle: Eigene Erhebung

Die Ergebnisse der einzelnen Projektschritte wurden im Rahmen von mehreren Workshops mit dem Projektteam ausgewertet. Die Resultate wurden vor Abschluss des Projekts zudem im Rahmen eines Validierungsworkshops mit ausgewählten Vertretern vom BASPO, von den Kantonen und Gemeinden, von Swiss Olympic sowie von Swiss Top Sport (STS) zur Diskussion gestellt.

#### 1.4. Aufbau des Berichts

Der Bericht besteht aus vier Kapiteln und dem Anhang. Im ersten Kapitel werden die Ausgangslage, die Ziele, das methodische Vorgehen sowie die Abgrenzungen beschrieben. Im zweiten Kapitel folgt eine Begriffsklärung, eine Übersicht über die Charakteristiken von Sportevents sowie eine Skizzierung der Bedeutung von Sportevents und der Sporteventförderung der öffentlichen Hand. Zudem wird der Stand der Forschung im Bereich der Sporteventförderung dargelegt sowie die Ergebnisse eines internationalen Vergleichs der Sporteventstrategien ausgewählter Länder präsentiert. Im dritten Kapitel wird die Sporteventförderung illustriert und die Auswertungen der quantitativen Befragung dargestellt. Das vierte Kapitel beinhaltet die Haupterkenntnisse des Projekts sowie die Handlungsempfehlungen. Der Anhang umfasst die Quellenverzeichnisse, Fördergrundlagen ausgewählter Akteure, die Ergebnisse der qualitativen Interviews sowie die Fragebogen.

## 2. Sporteventförderung

Im Kapitel 2 werden zuerst Sportevents und deren Eigenschaften analysiert. Im Folgenden werden die Bedeutung der Sportevents in der Schweiz und die Sporteventförderung der öffentlichen Hand erörtert.

### 2.1. Sportevents

Sportliche Erfolge bewegen. Siege von Roger Federer, Simon Amman oder Didier Cuche ziehen Heerscharen von Fans in ihren Bann. Sportliche Erfolge sind jedoch nichts ohne eine adäquate Plattform, auf welcher diese Höchstleistungen präsentiert werden. Sportevents sind daher zentrale Säulen im Sport und stehen im Fokus des vorliegenden Projekts.

#### 2.1.1. Der Begriff des Sportevents

Der Begriff Sportevent setzt sich aus dem Begriffspaar Sport und Event zusammen.

##### *Sport*

Im Weissbuch Sport der Europäischen Kommission (2007) wird Sport gleichgesetzt mit „jeglicher Form körperlicher Ertüchtigung, die innerhalb oder ausserhalb von Vereinen betrieben wird, um die körperliche und seelische Verfassung zu verbessern, zwischenmenschliche Beziehungen zu entwickeln oder ergebnisorientierte Wettkämpfe auf allen Ebenen zu bestreiten“ (S. 2).

Im erläuternden Bericht zur Totalrevision des Bundesgesetzes vom 17. März 1972 (Schweizerische Eidgenossenschaft, 1972) über die Förderung von Turnen und Sport wird Sport definiert als „regelmässige, zielgerichtete Betätigung, die einen hohen Anteil an aktiver körperlicher Bewegung erfordert. Er basiert auf der Einhaltung von ethischen Leitlinien und akzeptierten Regeln im Umgang mit sich selbst, mit anderen und mit der natürlichen und sozialen Umwelt. Darüber hinaus begünstigt er die Entwicklung und Erhaltung von körperlichen Fertigkeiten sowie der intellektuellen und geistigen Fähigkeiten.“

##### *Event*

Der Begriff Event bedeutet im Englischen nicht nur Veranstaltung, sondern auch Ereignis bzw. Erlebnis. Ferrand, Torrigiani & Camp (2006) berücksichtigen daher in ihrer Definition eines Sportevents den Erlebniswert und sagen: „a sport event is a unifying social situation with an uncertain outcome, the ability to generate shared emotion and a specific brand equity“ (S. 10). Müller & Stettler (1999) beschreiben einen Sportevent sachlicher. Sie verstehen darunter „einen Anlass, an dem Personen, unterstützt von Betreuern, Funktionären und Helfern, sportliche Leistungen vollbringen, die von Zuschauern vor Ort und via Medien zu Hause mitverfolgt werden“ (S. 6).

In diesem Bericht werden die Begriffe Sportevent, Sportveranstaltung und Sportanlass in Anlehnung an den Schweizer Sprachgebrauch synonym verwendet.

#### 2.1.2. Charakteristiken von Sportevents

Sportevents unterscheiden sich in vielfältigster Weise und können in Anlehnung an Dawnward et al. (2009) wie folgt charakterisiert werden:

##### *Sportliches Niveau*

Sportevents unterscheiden sich in Bezug auf das sportliche Niveau. Beim sportlichen Niveau kann zwischen international, kontinental, national, regional und lokal unterschieden werden. Mit dem Ni-



veau eng verknüpft ist die kommerzielle Bedeutung der Veranstaltung. Ohne hochstehende (internationale) Beteiligung ist die mediale Berichterstattung und mit ihr die Generierung von Mitteln via Sponsoren oft beschränkt. Als direkte Folge sind internationale Veranstaltungen meist grösser und professioneller organisiert als nationale und regionale Events.

#### *Mono- oder Multisportevent*

Sportevents zeichnen sich durch die Anzahl sportlicher Entscheidungen aus. Die meisten Sportevents sind Monosport-Veranstaltungen, bei denen nur eine Sportart präsent ist. Daneben gibt es sogenannte Multisportveranstaltungen, an denen mehrere Sportarten angeboten werden. In der Regel sind Veranstaltungen mit verschiedenen Sportarten in der Organisation und Durchführung komplexer. Die Fussballweltmeisterschaften sind dabei ein Beispiel für einen Monosportevent, die Olympischen Spiele oder die Commonwealth Games typische Beispiele für Multisportevents.

#### *Durchführungshäufigkeit des Events*

Sportevents haben bezüglich ihrer Durchführungshäufigkeit zwei Ausprägungen: einmalige und wiederkehrende Sportevents. Typische Beispiele für einmalige Sportveranstaltungen sind Europa- und Weltmeisterschaften einer Sportart, die zwar in regelmässigen Zeitabständen stattfinden, aber den Veranstaltungsort von Austragung zu Austragung wechseln. Dies hat direkte Konsequenzen für die Veranstalter, da für die Vergabe von einmaligen Sportveranstaltungen in der Regel ein Bewerbungsprozess durchlaufen werden muss. Die Organisation einmaliger Veranstaltungen ist im Vergleich zu wiederkehrenden Sportevents zudem oft mit einem höheren Initialaufwand verbunden, da gewisse Investitionskosten nicht auf verschiedene Durchführungen verteilt werden können. Der Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Austragungsorten stellt eine weitere Herausforderung dar.

Wiederkehrende Sportevents finden in regelmässigen Zeitabständen am gleichen Ort statt. In der Regel werden die Termine in einem fortlaufenden Prozess in den Verbänden bestätigt. Die Entwicklung der Qualität der bestehenden Veranstaltung, deren Organisation und Infrastruktur stehen dabei im Zentrum der Verbandsüberlegungen für den Fortbestand der Veranstaltung im internationalen Kalender. Typische Beispiele für wiederkehrende Sportevents sind das Tennisturnier von Wimbledon oder das Leichtathletik-Meeting Weltklasse Zürich.

#### *Dauer des Events*

Die Dauer von Sportevents ist sehr unterschiedlich. So kann ein Event nur wenige Stunden oder aber mehrere Tage oder Wochen dauern. Veranstaltungen mit Mehrtagescharakter (z. B. Tour de Suisse) sind dabei mit ganz anderen Chancen und Herausforderungen verbunden als eintägige Veranstaltungen. Mit zunehmender Grösse des Events werden die Vorbereitungen und das Angebot umfangreicher und komplexer, so dass der gesamte Event nicht mehr nur auf einige wenige Tage reduziert werden kann. Dies gilt insbesondere für grosse Events mit einmaligem Charakter.

#### *Anzahl Zuschauer, Athleten und Funktionäre*

Sportevents unterscheiden sich in Bezug auf deren Grösse. Dabei sind Mengenzahlen, wie z. B. die Zahl der Zuschauer, jene der Athleten und der Funktionäre, bedeutend. Die Sportart, die Dauer des Events oder die Einbindung des Wettkampfes ins Sportsystem haben dabei einen grossen Einfluss auf die Anzahl Zuschauer oder Athleten.

#### *Veranstaltungsbudget*

Das Veranstaltungsbudget ist abhängig von der Grösse der Veranstaltung, vom Aufwand welcher betrieben wird, um den Event zu organisieren, und von der Sportart. Das Budget zeigt, in welchem Masse die Veranstaltung in der Lage ist, Mittel zu generieren und den Event entsprechend zu gestalten und zu optimieren. Die durch die Veranstaltung konsumierten Güter und Investitionen resp. generierten Einkommen haben indirekt einen Einfluss auf die Volkswirtschaft. Mit zunehmendem Budget wird die Veranstaltung zu einem attraktiven Partner für die Wirtschaftsförderung.

### Mediale Berichterstattung

In der medialen Berichterstattung sind grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Sportveranstaltungen (Fernsehen, Print, Radio und Internet) ersichtlich. Der Inhalt und die Dauer der Berichterstattung sowie die Reichweite einer Übertragung sind sehr unterschiedlich. Bei grossen Sportveranstaltungen gibt es nicht nur eine Live-Berichterstattung im Fernsehen, sondern zusätzlich eine Vor- und Nachberichterstattung in verschiedensten Medien. Kleinere Events hingegen werden oft nur in regionalen Zeitungen erwähnt.

### 2.1.3. Klassifizierung

Im Rahmen dieser Arbeit werden neben der Durchführungshäufigkeit die ökonomisch relevanten Charakteristiken von Sportevents als Basis für die Klassifizierung beigezogen. Dazu gehören wie in Kapitel 2.1.2 beschrieben die Anzahl Zuschauer, Athleten und Funktionäre, das Eventbudget und die mediale Berichterstattung (Stettler et al., 2010).

Sportveranstaltungen können in Anlehnung an Stettler et al. (2010) in Sportgrossveranstaltungen und kleine und mittlere Veranstaltungen unterteilt werden (siehe Abbildung 1). Kriterien, die zwingend erfüllt sein *müssen*, um als Sportgrossveranstaltung klassifiziert zu werden, sind das Eventbudget ( $\geq$  CHF 1 Mio.) sowie die Sportübertragung im Fernsehen (live oder Teilaufzeichnung). Kriterien, die erfüllt sein *können*, um als Sportgrossveranstaltung klassifiziert zu werden sind die Anzahl Sportler ( $\geq 10'000$ ), die Anzahl Funktionäre ( $\geq 1'000$ ) sowie die Anzahl Zuschauer ( $\geq 20'000$ ).

**Abbildung 1: Typologisierung von Sportveranstaltungen**

		XS kleinst SV	S kleine SV	M mittlere SV	L grosse SV	XL mega SV
Muss-Kriterien	Veranstaltungsbudget (in CHF)	$\geq 0$ < 1'000	$\geq 1'000$ < 50'000	$\geq 50'000$ < 1'000'000	$\geq 1'000'000$ < 50'000'000	$\geq 50'000'000$
	Mediale Attraktivität und Verbreitung im Medium Fernsehen			Beitrag in einem Sportsendungs-Sammelgefäss	Sportdirektübertragung mit eigenem Sendegefäss (live o. Teilaufzeichnung)	Sportdirektübertragungen in mehr als 30 Länder
Kann-Kriterien	Anzahl Sportler	$\geq 0$ < 100	$\geq 100$ > 1'000	$\geq 1'000$ < 10'000	$\geq 10'000$ < 20'000	$\geq 20'000$
	Anzahl Funktionäre, Betreuer und Volunteers	$\geq 0$ < 50	$\geq 50$ < 100	$\geq 100$ < 1'000	$\geq 1'000$ < 5'000	$\geq 5'000$
	Anzahl Zuschauer	$\geq 0$ < 100	$\geq 100$ < 5'000	$\geq 5'000$ < 20'000	$\geq 20'000$ < 100'000	$\geq 100'000$
Kleine und mittlere Sportveranstaltungen					Sportgrossveranstaltung	

Quelle: Stettler, J., et al. (2010), S. 18

## 2.2. Bedeutung der Sportevents in der Schweiz

In der Schweiz finden täglich mehrere hundert Sportevents unterschiedlicher Grösse statt. Im Jahr 2006 summierte sich die Anzahl Sportveranstaltungen auf rund 230'000. Nur gerade 68 dieser Veranstaltungen waren Sportgrossveranstaltungen, was einem Anteil von 0.03% entspricht. Kleine und mittlere Veranstaltungen prägen damit die Sportveranstaltungslandschaft in der Schweiz (Stettler et al., 2008).

Im Fussball fanden mit 107'000 Veranstaltungen mit Abstand am meisten Sportevents statt. Über 10'000 Veranstaltungen im Jahr 2006 wiesen zudem die Sportarten Volleyball, Tennis, Handball, Schiessen, Tischtennis und Eishockey auf. Dabei wird ersichtlich, dass diese acht Sportarten, mit Ausnahme des Schiessens, Spilsportarten sind.

Die 230'000 Sportanlässe erzielten in der Saison 2005/06 einen totalen Umsatz von 1.2 Mrd. CHF (siehe Tabelle 2). 360 Mio. CHF oder rund 30% generierten dabei alleine die 65 Sportgrossveranstaltungen. Die wenigen Sportgrossveranstaltungen erreichen damit eine grosse Wirkung.

Der Umsatz aller Sportveranstaltungen löst eine Bruttowertschöpfung von rund 300 Mio. CHF aus, was einem Anteil von 4% der Wertschöpfung des gesamten Sportsystems entspricht (Stettler et al., 2008). Tabelle 2 zeigt eine Übersicht über die ökonomische Bedeutung der Sportveranstaltungen in der Schweiz.

**Tabelle 2: Ökonomische Bedeutung der Sportveranstaltungen in der Schweiz im Überblick (2006)**

Anzahl Sportveranstaltungen		Anteil
Anzahl Sportveranstaltungen pro Jahr (gerundet)	230'000	100%
davon: Anzahl Sportgrossveranstaltungen pro Jahr	68	0.03%
Umsatz der Sportveranstaltungen		Anteil
Direkter Gesamtumsatz aller Sportveranstaltungen (Mio. CHF)	1'200	100%
davon: Direkter Gesamtumsatz der Sportgrossveranstaltungen (Mio. CHF)	355	30%
Wertschöpfung der Sportveranstaltungen		Anteil
Direkte Bruttowertschöpfung der Sportveranstaltungen (Mio. CHF)	299	100%
davon: Direkte Bruttowertschöpfung der Sportgrossveranstaltungen (Mio. CHF)	136	45%

Quelle: Eigene Darstellung, angelehnt an Stettler et al. (2008, S. 25)

### 2.3. Stellung der Events im Sportsystem

Anbieter von Sportevents müssen sich im Markt behaupten. Sie sind im Wettbewerb um Ressourcen auf der Beschaffungsseite (Athleten, Helfer, Infrastruktur und Eventlogistik) und auf der Absatzseite (Zuschauer, Medien, Sponsoren). Der Markt für Sportevents funktioniert jedoch nicht nur nach rein profitorientierter Logik. Vielmehr bewegen sich Sportevents auf der Schnittstelle vom Markt der Eventanbieter hin zum dritten, ehrenamtlich und vereinsmässig organisierten Sport.

#### 2.3.1. Einbindung ins Sportsystem

Sportevents sind auf unterschiedlichste Weise ins historisch gewachsene und von den Vereinen getragene Sportsystem eingebettet. Sie können Teil eines Weltcups, eines Kontinentalcups oder einer anderen Serie des nationalen oder internationalen Verbandes sein. Für Sportveranstaltungen ist es von Bedeutung, ob der Termin national resp. international geschützt ist, ob die Zulassung der Sportler und die Modalitäten der Durchführung der Wettkämpfe international respektiert und harmonisiert sind und ob die Resultate zu einer Gesamtwertung zählen. Diese Voraussetzungen garantiert in der Regel gute Sportler und mit ihnen mediale Präsenz und ökonomische Potenz. Es ist jedoch auch möglich, dass sich die Veranstalter ausserhalb der durch die Verbände definierten Wettbewerbe behaupten können. Beispielsweise können sie sich zu einer Serie zusammenschliessen, die die Termine und Produkte der Verbände konkurrieren.

### **2.3.2. Sporteventveranstalter als Unternehmer**

Die Eigentümer von Sportveranstaltungen können Sportverbände oder –vereine sowie Private sein. Erstere sind im Sport weit verbreitet. Die Mitgliedervereine bewerben sich dabei bei den Verbänden um die Durchführung von Sportevents und erhalten beim Zuschlag Rechte und Pflichten.

Private Eigentümer von Sportveranstaltungen sind weniger verbreitet. Ein Beispiel dafür ist die Verlegerfamilie Amaury, welche im Besitz der Tour de France ist.

Die Eigentümerschaft bestimmt die Stellung im Sportsystem und vereinfacht (oder erschwert) den Zugang zu öffentlich-rechtlich gestützten Finanzierungsmöglichkeiten. So verbessert zwar die private Eigentümerschaft die Handlungsfähigkeit in den Märkten, entzieht jedoch die argumentative Basis für eine öffentlich-rechtliche Unterstützung der Veranstaltung.

### **2.4. Sporteventförderung der öffentlichen Hand**

Die öffentlich-rechtliche Hand fördert Sportevents in der Regel aufgrund der erhofften positiven wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Effekten. Diese Effekte gilt es mit geeigneten Massnahmen zu internalisieren.

#### **2.4.1. Gründe der Sporteventförderung**

Die Durchführung von Sportveranstaltungen eröffnet einem Land oder einer Region die Chance, weitreichende Wirkungen zu erzielen. Sportveranstaltungen können als Katalysatoren wirken für die Sportförderung, für die Entwicklung der Wirtschaft, für die Entwicklung der Infrastruktur (insbesondere der Sportanlagen und des öffentlichen Verkehrs), für die Verbesserung des Images oder für die Steigerung des Nationalstolzes (Chappelet, 2006; Gratton et al., 2000; Hall, 1992; Matheson & Baade, 2004; Preuss, 2004 & 2007).

In den letzten Jahren ist der Sport für Länder, Regionen und Städte zu einem wichtigen Image-, Standort- und Wirtschaftsfaktor geworden (Steinhardt & Vöpel, 2008). Sport und Sportveranstaltungen können andere Standortfaktoren wie beispielsweise die Wohn- und Lebensqualität positiv beeinflussen und damit die Attraktivität einer Destination steigern. Sportevents sind daher bedeutend für das Standortmarketing einer Stadt, einer Region oder einer Nation (Green et al., 2003; Whitson & Macintosh, 1996).

Mit der zunehmenden Mediasierung von Sportevents und der damit verbundenen weltweiten Verbreitung wird es für Nationen immer attraktiver, Sportveranstaltungen als Plattform zu nutzen und sich als Gastgeber für Veranstaltungen zu bewerben (Chappelet, 2006). Nationen kämpfen deshalb hart darum, Gastgeber von Sportveranstaltungen zu sein (Matheson & Baade, 2004). Es ist ein eigentlicher Standortwettbewerb im Gang.

Der intensive Wettbewerb und die zunehmende Grösse und Komplexität von Sportveranstaltungen führen dazu, dass die Anforderungen an die Gastgeber internationaler Sportgrossanlässe laufend steigen und die Einbindung der öffentlichen Hand erfordern. Sportveranstaltungen sind nicht mehr nur eine Sache des Sports, sondern tangieren die Gesellschaft in vielfältiger Weise. Die Veranstaltungen sind insbesondere ausserhalb der Stadien auf eindruckliche Weise gewachsen. Dies wird besonders ersichtlich an den Beispielen der Lauberhornrennen in Wengen oder der UEFA EURO 2008 in der Schweiz. Beide Veranstaltungen haben auf ihre Art und Weise die Öffentlichkeit beansprucht.

Die Besetzung des öffentlichen Raumes zieht auch eine Reihe von Pflichten nach sich. Die Fragen der Bestimmungen bei der Einreise, beim Import und Export von Leistungen, die Fragen des Transports der Menschenmassen, jene der Sicherheit ausserhalb der Stadien, die Wettkampfarenen und in der Luft oder die Durchsetzung von Werbe- und Wettbestimmungen sowie der Gewerberichtlinien ausserhalb der Stadien müssen geklärt werden. Schliesslich kommen mit zunehmender Grösse der Veranstaltung auch Fragen zur Umwelt, zur nachhaltigen Nutzung und zu Übernachtungs- und Infrastrukturkapazitäten hinzu, die es im Gesamtkontext einer Veranstaltung zu würdigen gilt.

#### **2.4.2. Strategien der Sporteventförderung**

Durch die steigenden Anforderungen an die Organisatoren internationaler Sportgrossanlässe und die wachsende Konkurrenz zwischen den Standorten reicht es nicht mehr aus, reaktiv den Wünschen und Forderungen von Verbänden und Eventagenturen nachzukommen. Vielmehr müssen die Entwicklungen im Markt aufgenommen und antizipiert werden, um im Sinne von standortstrategischen Überlegungen Antworten auf mögliche Kandidaturen und die Durchführung von Sportveranstaltungen zu haben. Aus diesem Grund besteht für die gastgebende Destination ein zunehmender Bedarf, eine Strategie für Sportgrossanlässe zu entwickeln, so dass die Wirkungen der Veranstaltungen gezielter genutzt und gesteuert werden können (Chappelet & Mutter, 2009; Swart, 2005).

Eine Strategie klärt und kommuniziert die Rolle, welche die Regierung bei der Austragung von Sportevents einnimmt, regelt die Zuständigkeiten und liefert ein transparentes Entscheidungstool, um die Veranstaltungsangebote mit strengen Kriterien zu beurteilen (McCloy, 2002). Die öffentliche Hand kann dadurch festlegen, welche Veranstaltungen sie unterstützen möchte, wie viele finanzielle Mittel sie aufbringen möchte und wie hoch ihr Engagement sein soll, um die definierten Entwicklungsziele zu erreichen und eine gewisse Nachhaltigkeit zu garantieren (Leopkey et al., 2010).

Die Erkenntnis, dass eine Strategie für Sportgrossanlässe positive Wirkungen erzielen kann, scheint erst in den letzten Jahren gereift zu sein. Zudem ist das exponentielle Wachstum von Sportgrossveranstaltungen und mit diesem die Interferenz mit öffentlichen Interessen eher jüngerer Datums. Aus diesen Gründen gibt es nur wenig Literatur zu Sporteventstrategien, welche die Sporteventförderung eines Landes regeln.

Chappelet (2006) zeigt in seiner Studie auf, dass verschiedene öffentliche Behörden auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene bereits Strategien für Sportgrossveranstaltungen umgesetzt haben (vgl. auch Chappelet & Mutter, 2009). Glasgow, Lausanne und Vancouver auf lokaler Ebene, Schottland, Savoyen und Tirol auf regionaler Ebene oder Kanada, Dänemark und Grossbritannien auf nationaler Ebene sind nur einige ausgewählte Beispiele daraus. Diese Destinationen haben die positiven Effekte und den Bedarf einer Strategie für Sportgrossanlässe erkannt.

Auf regionaler Ebene zeigt Kuske (2010) auf, dass in vielen deutschen Städten keine klaren sportpolitischen Konzepte für Sportveranstaltungen vorhanden sind und dass es vielerorts keine zentrale Anlaufstelle für Sportveranstaltungen gibt. Zwar besitzen viele Städte über sogenannte Sportförderrichtlinien, doch fällt es der kommunalen Politik schwer, Prioritäten zu setzen. Welche Sportveranstaltungen von der öffentlichen Hand unterstützt werden, ist von Stadt zu Stadt unterschiedlich je nach Vorlieben und Traditionen. Für die Mittelvergabe ist jedoch oft die Grösse des Sportevents ausschlaggebend, da sonst alle kleineren Veranstaltungen nach Unterstützung verlangen würden.

#### **2.4.3. Beispiele von internationalen Strategien zur Sporteventförderung**

McCloy (2002) untersucht in ihrer Arbeit die Sporteventstrategie von Kanada. Sie weist darauf hin, dass die kanadische Strategie in den letzten Jahren mehrmals überarbeitet wurde, um der Nachhaltig-

keit von Sportveranstaltungen gerecht zu werden. Es werden daher nur Events unterstützt, die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Nutzen erbringen und Nachhaltigkeit garantieren.

Leopkey et al. (2010) haben die existierenden Sporteventstrategien von Kanada und der Schweiz miteinander verglichen und kritisch analysiert. Sie fanden Unterschiede zwischen den beiden Ländern in allen Bereichen der Strategie. Ihre Ergebnisse zeigen auf, dass die Existenz von Sporteventstrategien Wettbewerbsvorteile gegenüber nicht-sportspezifischen Veranstaltungen erzeugen und die Verbindung zwischen den Organisationskomitees und anderen Stakeholdern von Sportveranstaltungen stärken. Andererseits setzen solche Strategien auch klare Grenzen für potenzielle Gastgeber von Sportevents wie beispielsweise bei mangelhaften Dossiers, bei ungenügenden Finanzgarantien oder Vorbehalten bezüglich der benötigten Geschäftsprozessvorbereitung.

Stopper et al., (2010) untersuchten die Sporteventstrategien von Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Kanada, Österreich und Schottland. Obwohl nicht alle untersuchten Länder eine Strategie für Sportgrossveranstaltungen entwickelt haben, investieren alle Ressourcen in die Bewerbung und Austragung solcher Veranstaltungen. Mit der Austragung von Sportgrossveranstaltungen möchten die Länder in erster Linie den Sport und den Standort fördern. Die Ziele sind dabei relativ homogen: die Förderung des Sports und des sozialen Nutzen, die Entwicklung der Wirtschaft (insbesondere des Tourismus), die Aufwertung des Image des Landes und die Verbesserung der Infrastruktur im eigenen Land. Durch die Austragung von Sportgrossveranstaltungen möchten die Länder den Standort attraktiver machen. Sportgrossveranstaltungen nehmen somit einen hohen Stellenwert in den untersuchten Ländern ein. Die meisten Länder bevorzugen Sportveranstaltungen von internationaler Bedeutung auf kontinentaler oder globaler Ebene. Diejenigen Länder, welche eine nationale Sporteventstrategie erarbeitet haben, sind auch direkt in die Strategieumsetzung involviert und funktionieren üblicherweise als Initiator und Koordinator im Bewerbungsprozess für Sportgrossveranstaltungen. Diese Länder koordinieren also zentral. In denjenigen Ländern, welche keine nationale Strategie entwickelt haben, ist die Initiative tendenziell den Verbänden überlassen, welche Finanzierungsanträge an den Staat richten können; mit anderen Worten ist das Subsidiaritätsprinzip vorherrschend. Diese Länder können damit nur indirekt Einfluss auf die Auswahl von Sportgrossveranstaltungen nehmen. Eine Übersicht über die Ergebnisse ist im Anhang zu finden.

In einer neueren Studie erweitern Gnädinger et al., (2011) die Forschungsarbeit von Stopper et al. (2010) und untersuchen die Sporteventstrategien von 24 europäischen Ländern. Genau die Hälfte der untersuchten Länder entwickelten eine Strategie für Sportgrossveranstaltungen oder befinden sich inmitten der Ausarbeitung einer Strategie. Die wichtigsten Gründe für die Beherbergung von Sportgrossanlässen sind die Verbesserung des Images, die Steigerung der internationalen Bekanntheit, die Entwicklung des Leistungssports und die Entwicklung des Tourismus sowie der Wirtschaft. Einzelsportveranstaltungen wie Welt-, Kontinental- oder Landesmeisterschaften einer Sportart werden dabei bevorzugt ausgetragen und sind beliebter als Multisportevents. Zudem sind einmalige Sportevents beliebter als wiederkehrende Sportveranstaltungen. Ein Trend in Richtung kleinerer Events ist ersichtlich. Die Regierung dieser Länder unterstützt solche Sportveranstaltungen insbesondere mit direkten Finanzbeiträgen, mit Investitionen in Infrastruktur, oder mit der Bereitstellung von Sicherheitskräften. Die wichtigsten Kriterien für diese Unterstützung sind die sportliche Wichtigkeit, der wirtschaftliche Impact und die internationale Medienpräsenz der Veranstaltung. Das Budget, die Grösse und die Nachhaltigkeit des Events sind weitere Kriterien, die für die Unterstützung eine wichtige Rolle spielen. Die Auswirkungen von Sportgrossveranstaltungen werden von mehr als der Hälfte der untersuchten Länder evaluiert. Die Resultate zeigen auf, dass eine Sporteventstrategie ein Land konkurrenzfähig macht und hilft, den steigenden Anforderungen von Sportgrossanlässen gerecht zu werden. Der strategische Prozess führt zudem zu klaren Zielen, was die erwarteten Wirkungen von Sportveranstaltungen verbessern kann.

## 2.5. Überblick über die Sporteventförderung von Bund, Kantonen und Gemeinden in der Schweiz

Die öffentlich-rechtliche Unterstützung für Sportevents in der Schweiz wird auf der Basis von Sekundärdaten und Expertengesprächen in den folgenden Abschnitten kurz dargestellt.

### 2.5.1. Förderkonzepte

#### *Bund*

Die Sporteventförderung des Bundes stützt sich auf den Bundesgesetzartikels SR 415.0 über die Förderung von Turnen und Sport aus dem Jahre 1972. 1994 hat der Bundesrat sowohl eine Änderung dieses Artikels sowie eine Defizitgarantie für die Kandidatur der Olympischen Winterspiele 2002 Sitten-Wallis beschlossen. Als Folge davon wurde das Bundesgesetz mit einem Art. 10 Abs. 3 ergänzt, der seit dem 1. Juni 1995 gültig ist. Dieser Artikel besagt, dass der Bund Sportanlässe von weltweiter oder gesamteuropäischer Bedeutung in der Schweiz unterstützen kann, sofern sich die Kantone mit einem mindestens doppelt so hohen Beitrag daran beteiligen. Die Unterstützung des Bundes beschränkt sich dabei auf:

- Veranstaltungen des internationalen Amateurleistungssports
- Weltmeisterschaften und ihnen gleichgestellte Veranstaltungen in Sportarten, die in der Schweiz auf Grund einer guten Ausbreitung anerkannt sind;
- Europameisterschaften in verbreiteten und allgemein anerkannten Sportarten, für die keine Weltmeisterschaften durchgeführt werden oder Europameisterschaften, denen unabhängig von Weltmeisterschaften für unser Land besondere Bedeutung zukommt.

1997 trat die neue Verordnung über den Einsatz militärischer Mittel für zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten VEMZ in Kraft, welche für die Realisierung wichtiger Sportanlässe beitragen kann. Mit einer Verordnungsänderung wurde 2004 möglich, dass die Bundesbeiträge nicht mehr nur als Defizitgarantien, sondern neu auch als Finanzierungsbeiträge ausgestaltet werden können.

Vor dem Hintergrund der UEFA EURO 2008 hat der Bundesrat 2005 das VBS beauftragt, ein Konzept des Bundes für internationale Sportgrossanlässe zu entwickeln. Die UEFA EURO 2008 hat gezeigt, dass die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten zwischen der öffentlichen Hand (Bund, Kanton, Gemeinde) und Privaten klar definiert und geregelt sein müssen. Beispiele für solche Aufgaben und Zuteilungen sind im Anhang im Kontext der Lauberhornrennen und der UEFA EURO 2008 illustriert. Mit einem nationalen Konzept soll das BASPO eine proaktive Haltung gegenüber zukünftigen Sportgrossveranstaltungen einzunehmen. Der Bund möchte gute Rahmenbedingungen zur Durchführung von international bedeutenden Sportgrossanlässen in der Schweiz bieten und wirksame Dienstleistungen zugunsten der Sportverbände und der Sportveranstalter erbringen.

#### *Kanton*

Auf Kantonsebene basiert die Sporteventförderung häufig auf Erfahrungswerten aus vergangenen Jahren. Die Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten (KKS) hat im Jahr 2009 eine interne Umfrage über die Bedeutung internationaler Sportgrossanlässe aus Sicht der Kantone durchgeführt (Schmidig, 2009). Dabei wurde ersichtlich, dass in zwei Dritteln aller Kantone schon internationale Sportgrossanlässe stattgefunden haben und vom Kanton unterstützt wurden, obwohl in den meisten Kantonen weder spezifische Konzepte noch gesetzliche Grundlagen zur Unterstützung von Sportgrossanlässen existieren.

#### *Gemeinde*

Auf Ebene der Gemeinde gehen Lausanne und Zürich als gute Beispiele voran. Beide Städte haben eine Strategie für die Förderung von Sportveranstaltungen entwickelt. Lausanne als olympische Hauptstadt arbeitet dabei sehr eng mit Lausanne Tourismus zusammen und hat zum Ziel jedes Jahr mindestens eine Welt- oder Europameisterschaft in einer Sportart auszutragen. Zürich konzentriert sich auf grosse Events und hat spezifische Kriterien definiert, welche von den Veranstaltern erfüllt sein müssen, um eine Unterstützung durch die Stadt zu erhalten. Die Stadt Zürich versucht zudem einmalige

Sportgrossevents durchzuführen, in deren Sportart bereits ein etablierter wiederkehrender Event existiert (z. B. Durchführung der Leichtathletik EM 2014 und der langjährigen Durchführung des Leichtathletik Meetings Weltklasse Zürich).

### 2.5.2. Finanzielle Beiträge

#### *Bund*

Das BASPO hat in den letzten fünf Jahren jährlich CHF 350'000 zugunsten von Sportgrossanlässen budgetiert. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass mit diesem Betrag lediglich Veranstaltungen mit tiefen einstelligen Millionenbudgets in ausreichendem Masse unterstützt werden können. Die Beitragszusicherung erfolgt in der Regel als Finanzhilfe und nur in Ausnahmefällen als Defizitgarantie. Eine Übersicht über die vom BASPO unterstützten Sportevents in den Jahren 2005 bis 2010 ist im Anhang zu finden.

Für grössere Sportanlässe mit einer hohen gesellschaftlichen Relevanz und einem grösseren Budget, wie dies in der Vergangenheit z.B. die Ski WM in St. Moritz 2003 oder die UEFA EURO 2008 waren, wurden die notwendigen Bundesmittel jeweils mittels einer speziellen Kreditbotschaft beantragt. An beide erfolglosen Kandidaturen für Olympische Winterspiele von 2002 und 2006 hat das BASPO beispielsweise einen Kandidaturbeitrag von je CHF 1.2 Mio. bezahlt. Der UEFA EURO 2008 wurde ein Verpflichtungskredit von CHF 82.5 Mio. zugesprochen. Mit einer Kreditbeanspruchung von rund CHF 66 Mio. blieb die Fussballeuropameisterschaft jedoch rund 10% unter dem Verpflichtungskredit.

#### *Kanton*

Kantone unterstützen Sportevents grösstenteils mit Geldern aus dem Lotterie- und Sport-(Toto)-Fonds oder mit ordentlichen Steuergeldern, welche als Sonderbeiträge vom Parlament gesprochen werden. Die Höhe der Unterstützungsbeiträge der Sporteventförderung wird nicht von allen öffentlichen Förderstellen vollständig kommuniziert. Einerseits sind Zahlen und entsprechende Auswertungen bei einzelnen Vertretern der öffentlichen Hand nur teilweise vorhanden. Andererseits wollen nicht alle Institutionen die Sporteventförderung offenlegen und behandeln ihre Daten streng vertraulich, weil sie befürchten, dass dadurch die Zahl der Unterstützungsanfragen massiv zunehmen würde. Die Zahlen der kantonalen Sportfonds sind öffentlich zugänglich. Unklar bleibt aber, welcher Anteil des Sportfonds der Unterstützung von Sportveranstaltungen zugewiesen wird.

#### *Gemeinde*

Gemeinden unterstützen Sportveranstaltungen ebenfalls mit direkten Finanzbeiträgen. Auf Gemeindeebene sind keine Zahlen öffentlich zugänglich.

### 2.5.3. Sachleistungen

#### *Bund*

Auf Bundesebene unterstützen die Armee und der Bevölkerungsschutz seit langer Zeit Anlässe in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales. Voraussetzungen für den Einsatz der Armee sind ein öffentliches Interesse am Anlass und die militärische sowie technische Machbarkeit. Der Einsatz darf private Unternehmen nicht übermässig konkurrieren und die zivilen Mittel, inklusive Polizei, müssen ausgeschöpft sein. Ausserdem sind die betroffenen Vereine und Verbände in die Leistungserbringung mit einbezogen. Nicht alle Anlässe, welche im öffentlichen Interesse stehen und von nationaler Bedeutung sind, können unterstützt werden. Die Reduktion der Bestände und die komplexer werdenden Ausbildungsbedürfnisse der Armee machen eine Konzentration der Kräfte unumgänglich.

Für den Einsatz des Bevölkerungsschutzes muss der Veranstalter nachweisen können, dass er die Aufgaben nicht selber bewältigen kann. Auch hier darf der Bevölkerungsschutz die privaten Unternehmen nicht übermässig konkurrieren und der Einsatz muss letztlich dem Zweck des Bevölkerungsschutzes dienen.

Eine Übersicht über die Gebührenerlasse der Jahre 2008 bis 2010 ist im Anhang ersichtlich.



*Kanton*

Sachleistungen auf Kantonsebene gibt es beispielsweise im Bereich der Sicherheit (Polizei, Absperrungen), durch Kommunikationsleistungen, erleichterte Bewilligungsverfahren, personelle Unterstützung für verschiedene Gremien sowie Aufgaben und kostenlose oder vergünstigte Infrastruktur.

*Gemeinde*

Gemeinden unterstützen Sportveranstaltungen mit denselben Sachleistungen wie die Kantone. Insbesondere die kostenlos oder vergünstigt zur Verfügung gestellte Infrastruktur leistet einen wichtigen Beitrag an die Durchführung von Sportevents.

**2.5.4. Investitionen in Sportinfrastruktur***Bund*

Das Nationale Sportanlagenkonzept (NASAK) ist ein Planungs- und Koordinationsinstrument gemäss Artikel 13 des Bundesgesetzes über die Raumplanung und bildet die Grundlage für Finanzhilfen des Bundes an Sportanlagen von nationaler Bedeutung. Ziel des NASAK ist es, für die nationalen Sportverbände gute Voraussetzungen im Bereich der Sportanlagen von nationaler Bedeutung zu erhalten oder zu schaffen. Eine Verbindung zwischen NASAK und der Durchführung von internationalen Sportgrossanlässen in der Schweiz war für die Ski WM 2003, die UEFA EURO 2008 und die Eishockey WM 2009 von grosser Bedeutung. Insgesamt wurden vom Parlament bisher drei Kredite von insgesamt 94 Mio. CHF für Investitionsbeiträge an den Bau solcher Sportanlagen bewilligt. Die Beiträge des Bundes bewegen sich dabei in einem Bereich von 5-25% an die anrechenbaren Baukosten. Die detaillierten Angaben zu den Beiträgen der letzten Jahre sind im Anhang zu finden.

*Kanton*

Neben dem Nationalen Sportanlagenkonzept verfügen gemäss dem Observatorium „Sport und Bewegung Schweiz“ vier Kantone (Aargau, Basel-Land, Graubünden, Zürich) über ein kantonales Sportanlagenkonzept (KASAK), welches die Bereitstellung und den Unterhalt der Sportinfrastruktur koordiniert und verbessert. In den Kantonen Appenzell-Innerrhoden, Waadt und Wallis ist ein entsprechendes Konzept in Vorbereitung. Allgemein haben die Kantone in den letzten Jahren hohe Beträge in Sportbauten investiert.

*Gemeinde*

In verschiedenen grösseren Städten existieren kommunale Sportanlagenkonzepte (GESAK). Die Anzahl und der Inhalt dieser Konzepte sind nicht bekannt, vermutlich gibt es weniger als zehn solcher Konzepte.

**2.6. Einordnung zur vorliegenden Studie zur Sporteventförderung**

In den Studien von Leopkey et al. (2010), Stopper et al. (2010) und McCloy (2006) wurden die Sporteventstrategien anhand eines Strategiekreislaufmodells analysiert. Leopkey et al. untersuchten dabei die Prozesse, die Inhalte und die Auswirkungen der Strategie, Stopper et al. die Ziele, die Massnahmen und die Umsetzung und McCloy die Entstehung, die Umsetzung und das Monitoring der Sporteventstrategie.

Die vorliegende Studie adaptiert die theoretischen Modelle und untersucht die Inhalte der Strategien wichtiger öffentlich-rechtlicher Partner auf Niveau Bund, Kantone und Gemeinden in der Schweiz. Liegen keine Strategien vor, werden die Konzepte resp. die Praxis der Mittelvergabe systematisch analysiert. Mit diesem Vorgehen wird eine Forschungslücke geschlossen.

### 3. Analyse der aktuellen Sporteventförderung

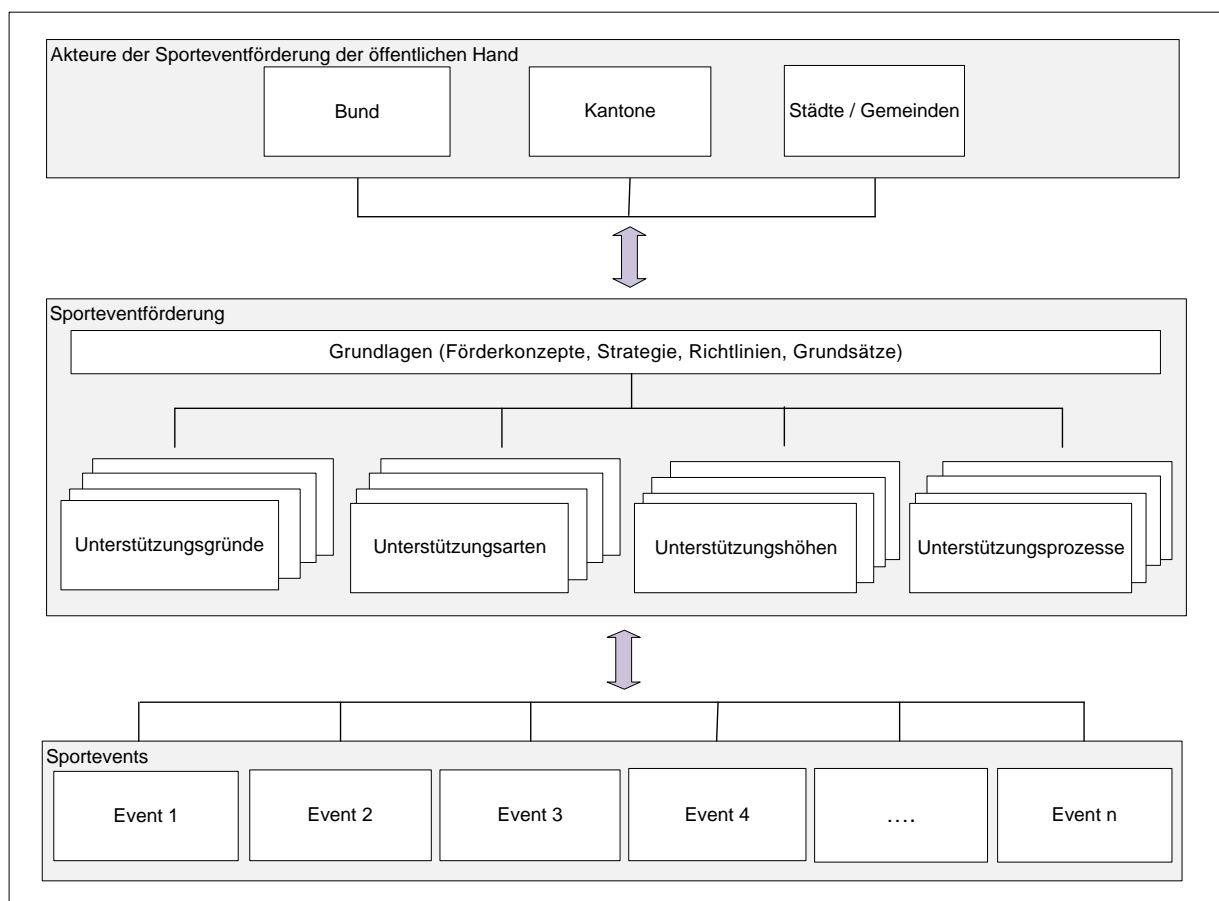
Dieses Kapitel besteht aus zwei Teilen. In Kapitel 3.1 wird zuerst die aktuelle Sporteventförderung der öffentlichen Hand dargestellt. Im darauf folgenden Kapitel 3.2 werden die Ergebnisse der quantitativen Befragung vom BASPO, von den Kantonen sowie von den untersuchten Städten/Gemeinden präsentiert und entsprechende Fazits gezogen.

#### 3.1. Illustration der aktuellen Sporteventförderung

##### 3.1.1. Übersicht über die aktuelle Sporteventförderung

Im Zentrum der Untersuchung „Analyse der Schweizer Sporteventförderung der öffentlichen Hand“ stand die Forschungsfrage wer (= Akteur) gibt wem (= Sportevent), wie (=Unterstützungsart, Prozess), wieso (= Unterstützungsgründe), wie viel (= Unterstützungshöhe). Aus dieser Forschungsfrage ergab sich die in Abbildung 2 dargestellte Übersicht. Zusätzlich zu den Akteuren der öffentlichen Hand wurden im Rahmen der qualitativen Interviews Vertreter von Sportverbänden, Swiss Olympic, STS, Tourismusorganisationen und Lotteriegesellschaften befragt.

**Abbildung 2: Übersicht über die Analyse der Sporteventförderung der öffentlichen Hand**



Quelle: Eigene Darstellung

### 3.1.2. Sportevents

Sportevents können wie in Kapitel 2.1.2 und 2.1.3 beschrieben unterschiedlich charakterisiert und klassifiziert werden.

Im vorliegenden Projekt werden Sportevents nach der Grösse und der Durchführungshäufigkeit charakterisiert. Für die Grösse wird die Klassifizierung nach Stettler et al. (2010) in Sportgrossveranstaltungen und kleine und mittlere Veranstaltungen verwendet (vgl. Abbildung 1 Seite 10). Bei der Durchführungshäufigkeit wird wie in Kapitel 2.1.2 beschrieben zwischen einmaligen und wiederkehrenden Sportevents unterschieden. In Tabelle 3 ist die in dieser Arbeit verwendete Klassifizierung der Sportevents dargestellt. Die Klassifizierung der Sportveranstaltungen nach der Grösse und der Durchführungshäufigkeit bildet die Grundlage für die quantitative Befragung der öffentlichen Hand (BASPO, Kantone, Städte/Gemeinden).

**Tabelle 3: Klassifizierung der Sportveranstaltungen nach Grösse und Durchführungshäufigkeit**

Durchführungshäufigkeit \ Grösse	Mittlere und kleine Sportevents	Sportgrosserevents
<b>Wiederkehrende Sportevents</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eventbudget &lt; CHF 1 Mio.</li> <li>- Keine Sportdirektübertragung im Fernsehen</li> <li>- Anzahl Sportler &lt; 10'000</li> <li>- Anzahl Funktionäre &lt; 1'000</li> <li>- Anzahl Zuschauer &lt; 20'000</li> <li>- Mehrmalige Durchführung</li> </ul> <p>Beispiele: Greifenseelauf, Davos Nordic, Montreux Volley Masters</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eventbudget ≥ CHF 1 Mio.</li> <li>- Sportdirektübertragung im Fernsehen</li> <li>- Anzahl Sportler ≥ 10'000</li> <li>- Anzahl Funktionäre ≥ 1'000</li> <li>- Anzahl Zuschauer ≥ 20'000</li> <li>- Mehrmalige Durchführung</li> </ul> <p>Beispiele: Swiss Indoors Basel, Weltklasse Zürich, Lauberhornrennen</p>
<b>Einmalige Sportevents</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eventbudget &lt; CHF 1 Mio.</li> <li>- Keine Sportübertragung im Fernsehen</li> <li>- Anzahl Sportler &lt; 10'000</li> <li>- Anzahl Funktionäre &lt; 1'000</li> <li>- Anzahl Zuschauer &lt; 20'000</li> <li>- Einmalige Durchführung</li> </ul> <p>Beispiele: Sportschiessen EM 2008, Hallenradsport WM 2007</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eventbudget ≥ CHF 1 Mio.</li> <li>- Sportübertragung im Fernsehen</li> <li>- Anzahl Sportler ≥ 10'000</li> <li>- Anzahl Funktionäre ≥ 1'000</li> <li>- Anzahl Zuschauer ≥ 20'000</li> <li>- Einmalige Durchführung</li> </ul> <p>Beispiele: Rad WM 2009, Eishockey WM 2009, Fussball EM 2008</p>

Quelle: Eigene Darstellung

### 3.1.3. Sporteventförderer

Sportgrossanlässe werden in der Schweiz von verschiedensten Akteuren mit unterschiedlichsten Instrumenten und Zielen unterstützt. Neben privaten Sponsoren sind dies der Bund, die Kantone, die Städte/Gemeinden, Sportverbände und Swiss Olympic, STS, Tourismus- und Wirtschaftsförderorganisationen sowie Lotteriegesellschaften. Wird eine Sportveranstaltung von mehreren Institutionen unterstützt, ist eine Absprache und Koordination bezüglich des Unterstützungsumfangs erforderlich.

#### *Bund*

Auf Bundesebene ist das VBS und darin insbesondere das BASPO für die Förderung des Sports und für die Unterstützung von Sportveranstaltungen verantwortlich. Partner in der Umsetzung eines Sportanlasses sind das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), das Bundesamt für Umwelt (BAFU), das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und Präsenz Schweiz (PRS).

### *Kantone*

Die Sporteventförderung wird von den Kantonen unterschiedlich gehandhabt. In grösseren Kantonen ist in der Regel das Sportamt für die Sportförderung verantwortlich. In kleineren Kantonen ohne Sportämter werden sportspezifische Fragen von einem anderen Amt (oftmals vom Amt für Wirtschaft) bearbeitet. Die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) oder die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) leisten ebenfalls wichtige Beiträge zum Gelingen von Sportgrossanlässen und Megaevents.

### *Städte/Gemeinden*

Normalerweise führen nur die grösseren Städte ein spezielles Sportamt, welches die Sporteventförderung koordiniert. Die kleineren Städte und Gemeinden bearbeiten Förderanfragen von Sportveranstaltern über andere Abteilungen. Die kommunalen Behörden sind für einen Verband oder Veranstalter die primären Ansprechpartner, wenn es um die Kandidatur eines Sportgrossanlasses geht. Zusammen prüfen sie die praktische Realisierbarkeit des Projektes, klären allfällige Bewilligungsverfahren und bereiten konkrete Anträge zu Inhalt und Umfang der öffentlichen Unterstützungsleistungen vor.

### *Sportverbände und Swiss Olympic*

Vereine und Verbände sind die Träger des Sports. Sie ermöglichen, zusammen mit anderen Partnern aus der Wirtschaft, die wiederkehrenden Sportgrossanlässen zu organisieren und durchzuführen. Die Lancierung einer Kandidatur für einen einmaligen Sportgrossevent ist Sache der Verbände, welche für die Durchführung des Events ein Organisationskomitee beauftragen.

Swiss Olympic als Dachverband der Schweizer Sportverbände fördert den Sport und unterstützt die Tätigkeiten seiner 82 Mitgliedsverbände. Swiss Olympic stellt dabei die Gesamtkoordination der Veranstaltungen sicher und unterstützt Europa- und Weltmeisterschaften. Eine nationale Olympiakandidatur läuft ausschliesslich unter der Führung von Swiss Olympic.

Letztlich sind es die internationalen Verbände in jeder Sportart oder aber das Olympische Komitee, welche die Durchführungstermine und mit diesen die Anerkennung als offizieller Ausrichter der Events bestätigen und für die Durchführung den entsprechenden Zuschlag geben.

### *Swiss Top Sport (STS)*

In der Schweiz sind die bedeutendsten wiederkehrenden Sportgrossveranstaltungen in der Vereinigung STS zusammengefasst. STS hat im Schweizer Sport eine sehr grosse Bedeutung, da sie alle grossen Sporteventveranstalter vertritt. Mit dem BASPO und Swiss Olympic hat die Vereinigung eine Unterstützungsvereinbarung unterzeichnet, um ihre Mitglieder gezielt zu fördern. STS fungiert hauptsächlich als Interessensvertreter und hat sich beispielsweise vor drei Jahren im Namen ihrer Mitglieder gegen die Aufhebung der kostenlosen Einsatztage von Militär und Zivilschutz zur Wehr gesetzt. STS sieht grosse Herausforderungen in der Vertretung sportpolitischer Angelegenheiten. Die Vereinigung will sich mittelfristig dieser Herausforderung stellen, indem das breit abgestützte Netzwerk der STS-Mitglieder gezielt genutzt werden soll<sup>2</sup>.

### *Tourismus- und Wirtschaftsförderorganisationen*

Schweiz Tourismus ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft und soll die Nachfrage für die Schweiz als Reise- und Tourismusland fördern. Schweiz Tourismus kann als Partner für die Durchführung von Sportevents auftreten, wenn Standortmarketingziele verfolgt werden sollen. Ihre kantonalen und lokalen Vertreter können ebenfalls wichtige Partner sein.

Nur sehr wenige Schweizer Tourismusorganisationen unterstützen Sportevents mit finanziellen Beiträgen. Eine Unterstützung erfolgt in der Regel im Bereich Marketing und Kommunikation, indem sie die

---

<sup>2</sup> Interview R. Theiler, 13.4.2010.

Sportevents gezielt in die eigenen Marketingaktivitäten einbinden. Eine Sportförderung erfolgt zudem oft indirekt in Absprache oder in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand.

Von unternehmerischer Seite sind die Stadion- und Sportinfrastrukturbetreiber, die Hotellerie oder Medienanstalten Akteure, die wichtige Rollen im Kontext von Sportevents einnehmen. Sie helfen mit, das Produkt Sportgrossevent zu veredeln. In diesem Kontext interessiert inwiefern diese Akteure seitens von übergeordneten Wirtschaftsförderorganisationen koordiniert werden oder ob der Support dieser Akteure gänzlich dem Markt überlassen wird.

#### *Lotteriegesellschaften*

In der Schweiz gibt es zwei Lotteriegesellschaften: Swisslos (Deutschschweizer Kantone & Tessin) und die Lotterie Romande (Westschweizer Kantone), welche im Besitz der Kantone sind. Obwohl die Lotterien für die Finanzierung von Sportevents entscheidend sind und grosse Summen in den Schweizer Sport investieren, verfügen sie in der Regel über kein Förderkonzept. Ein Grund dafür ist, dass sie gegenüber den kantonalen Sport-Fonds keine Kompetenzen und Mitbestimmungsrechte haben.

### **3.1.4. Grundlagen der Sporteventförderung**

Grundlagen der Sporteventförderung sind Förderkonzepte, Strategien, Richtlinien oder Grundsätze, welche die Förderung von Sportevents festlegen. Die öffentliche Hand kann darin die Beitragsberechtigten definieren, die Ziele festlegen und Kriterien zur Verteilung der Förderbeträge bestimmen.

Auf Stufe der Kantone können verschiedene Grundlagen vorhanden sein, da einerseits die Sporteventförderung mit Sportfondsgeldern, andererseits mit öffentlichen Steuergeldern geregelt ist.

### **3.1.5. Unterstützungsgründe**

Die Gründe zur Unterstützung von Sportveranstaltungen sind vielfältig und abhängig von der Bedeutung des Sports für die öffentliche Hand. Die in den qualitativen Interviews genannten Unterstützungsgründe können in drei Kategorien (Sport, Wirtschaft und Politik) unterteilt werden und sind nachfolgend kurz dargestellt.

#### *Sportliche Gründe*

- *Allgemeine Sportförderung*: Sportevents sollen helfen, die Bevölkerung für den Sport zu sensibilisieren und zum Sporttreiben motivieren.
- *Spitzensportförderung*: Die Unterstützung von Sportveranstaltungen soll helfen, die Athleten zu fördern.
- *Nachwuchsförderung*: Die Nachwuchsathleten sollen durch die Unterstützung von Sportevents an die Spitze gebracht werden.

#### *Wirtschaftliche Gründe*

- *Erhöhung der touristischen Wertschöpfung*: Mit der Durchführung von Sportveranstaltungen kann z. B. die Gästefrequenz, Logiernächte oder der Umsatz des Detailhandels gesteigert werden.
- *Intensivierung des Standortmarketings*: Die Unterstützung von Sportevents kann helfen, eine Stadt als eigentliche Sportstadt zu vermarkten und den Eventnamen an den Städtenamen zu koppeln.
- *Betreiben von Standortförderung*: Mit der Durchführung von Sportevents kann die Standortattraktivität einer Stadt oder eines Kantons erhöht und damit neue Einwohner oder Unternehmen gewonnen werden.

#### *Politische Gründe*

- *Innerpolitischer Zusammenhalt*: Mit der Durchführung von Sportevents kann der Zusammenhalt der Bevölkerung gestärkt und ein Event geschaffen werden, mit dem sich der Grossteil der Einwohner eines Landes identifiziert.

- *Aussenpolitik*: Die Durchführung von Sportveranstaltungen soll das Image der Schweiz verbessern, die Bekanntheit erhöhen und die Attraktivität des Standortes Schweiz steigern.

### **3.1.6. Unterstützungsarten**

Die öffentliche Hand unterstützt Sportevents entweder direkt oder indirekt.

Die direkte Sporteventförderung erfolgt in Form von finanziellen Beiträgen oder Sachleistungen. Sachleistungen wie Militär- und Zivilschutzeinsätze, Material sowie kostenlose/vergünstigte Sportinfrastruktur. Die kostenlose oder vergünstigte Benutzung der Sportinfrastruktur ist für die Mehrheit der Veranstaltungen existentiell, da die finanziellen Beiträge der öffentlichen Hand grösstenteils stark limitiert sind.

Von der direkten Sporteventförderung abzugrenzen sind das Sponsoring sowie das Hospitality, die in dieser Studie nicht untersucht werden. In diesen beiden Bereichen wird zwar von einem Akteur für eine Gegenleistung Geld an einen Sportevent bezahlt, dieses soll aber nicht zur eigentlichen Sporteventförderung gezählt werden.

Neben der direkten Förderung ist insbesondere die indirekte Unterstützung von Sportevents im Fokus zu behalten. Zur indirekten Sporteventförderung gehören Leistungen, die einem Event nicht direkt zugerechnet werden können. Dies sind beispielsweise Investitionen in die Sportinfrastruktur (über NASAK, KASAK, GESAK). Die indirekte Förderung ist nur sehr schwer messbar, weshalb es keine verlässlichen Zahlen darüber gibt.

### **3.1.7. Unterstützungshöhen**

Die Unterstützungshöhen des BASPOs, der Kantone und der Städte/Gemeinden sind sehr unterschiedlich. Einerseits ist dies auf die unterschiedliche Grösse der Kantone und der Städte/Gemeinden zurück zu führen, andererseits auf unterschiedliches Verständnis und Erfassung der Sporteventförderung (siehe Kapitel 3.2.5. und Anhang G).

### **3.1.8. Unterstützungsprozess**

Der Unterstützungsprozess beschreibt das Vorgehen zur Beantragung von Sporteventunterstützung. Im Prozess geregelt sind die Zuständigkeiten bei der Umsetzung der Strategie. Es wird festgelegt, inwiefern ein Sportamt oder eine vom Staat beauftragte Organisation für die Abwicklung der Belange der öffentlichen Hand eine erste Kontaktstelle bilden soll.

Des Weiteren umfassen die Unterstützungsprozesse die Evaluation der Sporteventförderung. Durch das Evaluieren der Wirkungen mit bestimmten Messinstrumenten wie der Anzahl Eventbesucher, der ausgelösten Wertschöpfung oder der erreichten Medienpräsenz kann die Sporteventförderung optimiert werden.

## **3.2. Ergebnisse der quantitativen Befragungen der öffentlichen Hand**

### **3.2.1. Vorbemerkungen**

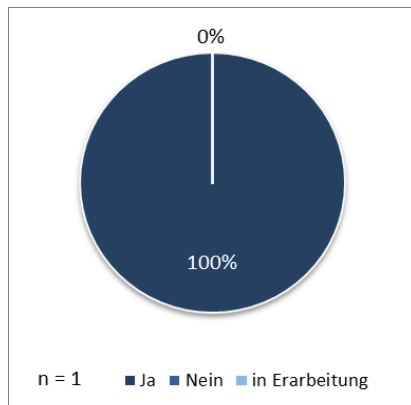
In diesem Kapitel werden die wichtigsten Ergebnisse der quantitativen Befragung präsentiert. Für jede Frage wurde eine deskriptive Auswertung vorgenommen und die Ergebnisse graphisch oder tabellarisch aufbereitet. Soweit möglich wurden die Daten nach den drei befragten Akteuren, d. h. dem BASPO, den Kantonen sowie den Städten und Gemeinde, differenziert ausgewertet. Wie bereits in Kapitel 1.3 zum methodischen Vorgehen erwähnt, wurden für den Bund (BASPO; n=1) und die Städte/Gemeinden (n=15) Teilerhebungen durchgeführt, während bei den Kantonen alle Sportämter (n=26) befragt wurden. Nicht berücksichtigt worden ist die ausserordentliche Sporteventförderung der kantonalen Wirtschaftsförderung. Grundsätzlich waren für die Städte/Gemeinden keine Hochrechnungen der Daten möglich, da diese nicht repräsentativ sind (siehe auch Kapitel 1.3). In den Graphiken lässt sich aufgrund von Rundungsabweichungen zudem die Summe der Prozentwerte nicht immer zu 100% addieren.

### 3.2.2. Grundlagen der Sporteventförderung

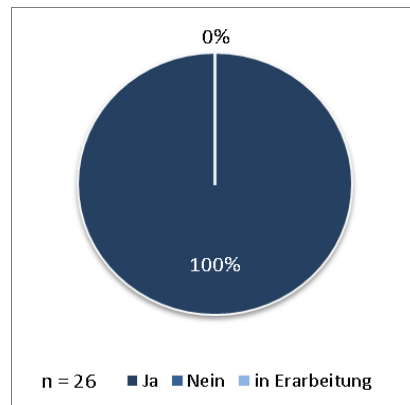
Frage: Besitzen Sie Grundlagen (Förderkonzept, Strategie, Richtlinien, Grundsätze) für die Unterstützung von Sportanlässen?

Abbildung 3: Grundlagen der Sporteventförderung (2009)

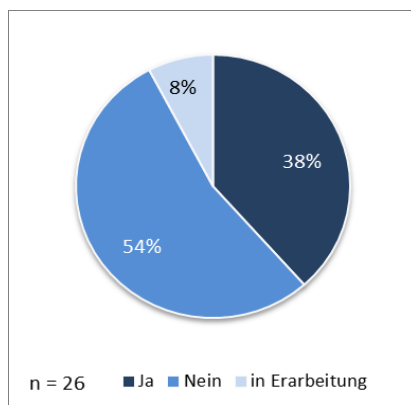
#### BASPO



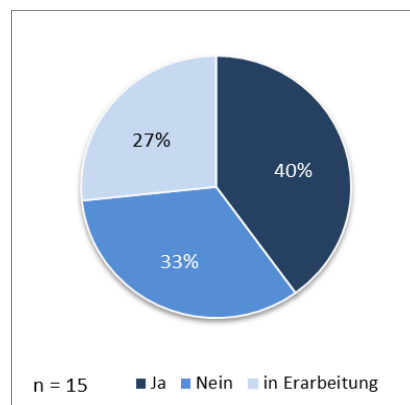
#### Kantone (Sportfonds)



#### Kantone (übrige Gelder)



#### Befragte Städte/Gemeinden



Quelle: Eigene Erhebung



- Das BASPO besitzt Grundlagen für die Unterstützung von Sportanlässen.
- Die Kantone unterscheiden zwischen Grundlagen des Sportfonds und der übrigen Geldern (insbesondere ordentliche Steuergelder). Die Verteilung der Sportfonds-Gelder ist in jedem Kanton schriftlich geregelt. Für die Verwendung der übrigen Gelder verfügen 38% der Kantone über entsprechende Grundlagen, bei 8% der Kantone sind diese in Erarbeitung. 54% der Kantone haben keine Richtlinien, zudem planen sie nicht, solche in naher Zukunft zu erstellen.
- 40% der befragten Städte/Gemeinden verfügen über entsprechende Förderkonzepte, bei 27% sind diese Grundlagen derzeit in Erarbeitung. 33% der befragten Städte/Gemeinden haben keine Richtlinien.
- Eine tabellarische Übersicht der vom BASPO, den Kantonen sowie Städten/Gemeinden erhaltenen Dokumente der Sporteventförderungsgrundlagen ist im Anhang zu finden.

*Fazit:*

- Bei der Mehrheit der Kantone sowie der befragten Städte/Gemeinden fehlen momentan Grundlagen und Strategien für eine transparente und nachvollziehbare Sporteventförderung. Dies wird sich mittelfristig vermutlich ändern, da einige Institutionen am Erarbeiten von Reglementen und Richtlinien sind.
- Mögliche Gründe für das Fehlen von Fördergrundlagen der übrigen Gelder (v. a. ordentliche Steuergelder) der Kantone könnten sein, dass sie Sportevents mehrheitlich über den Sportfonds fördern oder dass zur Genehmigung von grösseren Unterstützungsbeträgen eine Entscheidung der Verwaltung, des Parlaments oder der Bevölkerung notwendig ist und deshalb Fördergrundlagen hinfällig werden.

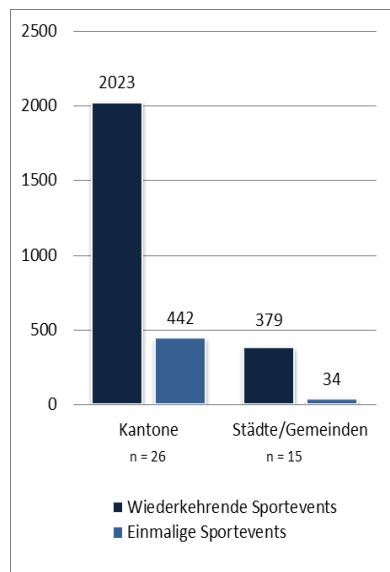
### 3.2.3. Unterstützte Sportevents

#### 3.2.3.1. Förderung wiederkehrender und einmaliger Sportevents

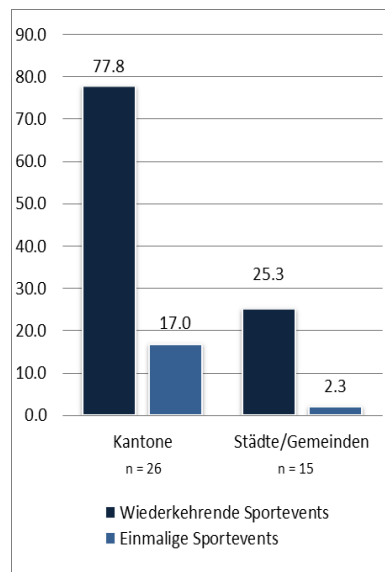
Frage: Wie viele wiederkehrende Events haben Sie im Jahr 2009 und wie viele einmalige Events haben Sie in den letzten 5 Jahren direkt gefördert?

**Abbildung 4: Geförderte wiederkehrende und einmalige Sportevents (2009)**

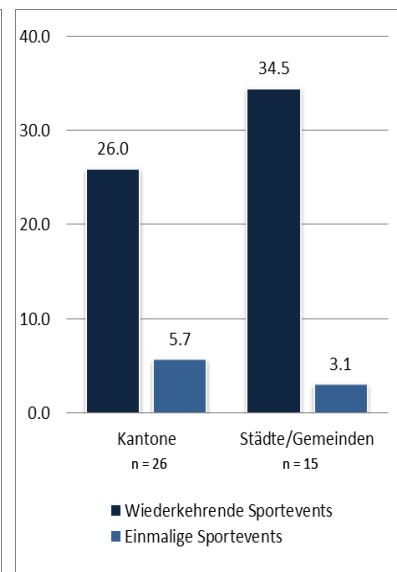
**Geförderte wiederkehrende und einmalige Sportevents der Kantone und befragten Städte/Gemeinden\*,\*\***



**Durchschnittliche Anzahl geförderte wiederkehrende und einmalige Sportevents pro Kanton und pro befragte Stadt/Gemeinde\***



**Durchschnittliche Anzahl geförderte wiederkehrende und einmalige Sportevents pro 100'000 Einwohner\***

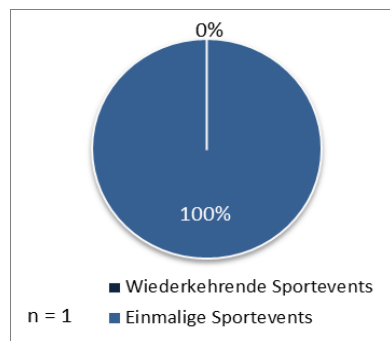


\* Wert der einmaligen Sportevents = Durchschnitt letzte 5 Jahre; \*\*Anzahl Events der Städte/Gemeinden nicht repräsentativ.  
Einwohner per 31.12.2009 (Bundesamt für Statistik): Kantone = 7'785'806, 15 befragte Städte/Gemeinden = 1'097'593

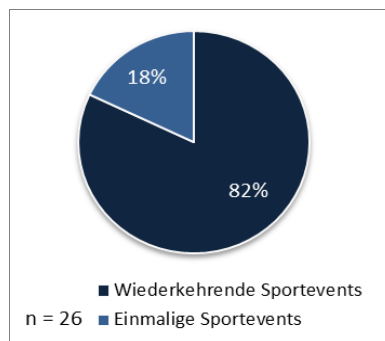
Quelle: Eigene Erhebung

**Abbildung 5: Verhältnis wiederkehrende und einmalige geförderte Sportevents (2009)**

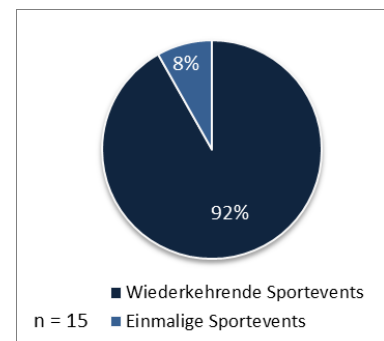
**BASPO\***



**Kantone\***



**Befragte Städte/Gemeinden\***



Quelle: Eigene Erhebung

- Das BASPO förderte in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt pro Jahr 8 einmalige Sportevents. Wiederkehrende Sportevents wurden vom BASPO 2009 keine unterstützt (Ausnahme: Unterstützung über STS).
- Die Kantone förderten im Jahr 2009 insgesamt 2'465 Sportevents, wovon 82% wiederkehrende und 18% einmalige Sportevents waren.
- Die befragten Städte/Gemeinden förderten im Jahr 2009 413 Sportevents. Diese Sportveranstaltungen teilen sich in 92% wiederkehrende und 8% einmalige Sportevents auf.
- Umgerechnet ergibt dies im Durchschnitt pro Kanton rund 78 wiederkehrende und 17 einmalige geförderte Sportevents und pro Stadt/Gemeinde 25 wiederkehrende und 2 einmalige geförderte Sportevents.
- Pro 100'000 Einwohner unterstützten die Kantone 26 wiederkehrende und 6 einmalige Sportevents und die Städte/Gemeinden 35 wiederkehrende und 3 einmalige Sportevents.

*Fazit:*

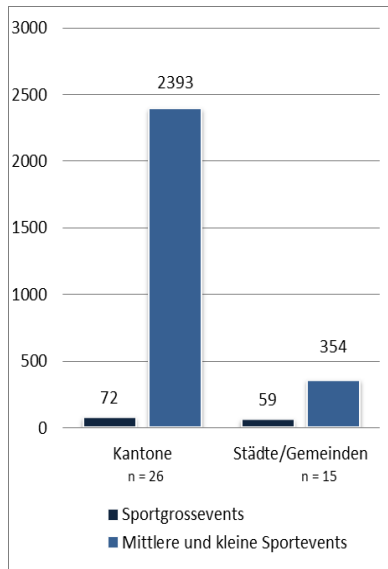
- In Bezug auf die Förderung von Sportevents gibt es sehr grosse Unterschiede zwischen den verschiedenen Kantonen und Städten/Gemeinden (z. B. bedingt durch die unterschiedlichen Kantonsgrössen oder dem unterschiedlichen touristischen Stellenwert von Sportevents).
- Die Förderung von einmaligen Sportevents hat bei dem BASPO und den Kantonen eine wesentlich grössere Bedeutung als bei den Städten/Gemeinden, bei denen wiederkehrende Sportevents die wichtigere Rolle einnehmen.
- Das BASPO förderte bisher nur einmalige Sportevents. Wiederkehrende Sportevents unterstützt das BASPO über einen jährlichen Beitrag an die Vereinigung STS. Zudem gilt es zu beachten, dass die Unterstützungsleistungen der Armee und des Zivilschutzes sowie weitere Leistungen von anderen Bundesämtern oder Departements für die wiederkehrenden Sportgrossevents nicht berücksichtigt sind.

### 3.2.3.2. Förderung von Sportgrossevents sowie mittleren und kleinen Sportevents

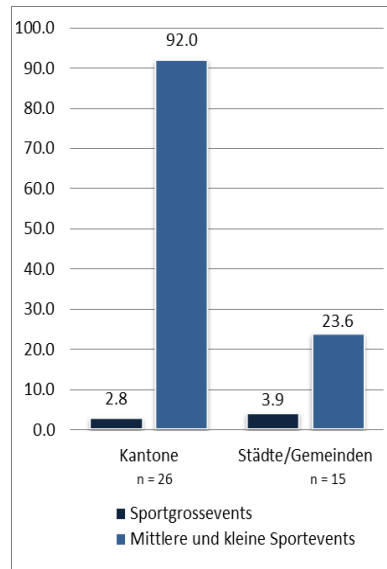
*Frage: Wie unterteilt sich die Anzahl der unterstützten wiederkehrenden bzw. einmaligen Sportevents auf die Kategorien Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents?*

**Abbildung 6: Geförderte Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents (2009)**

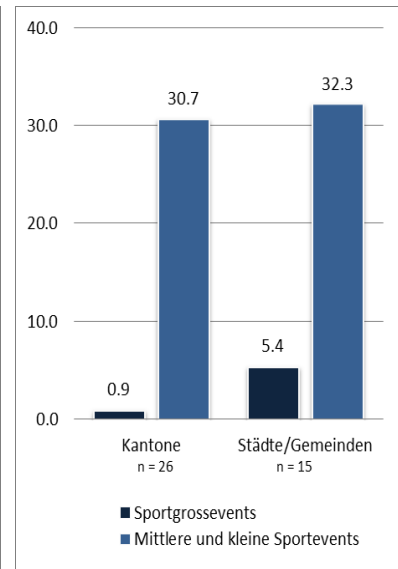
**Von Kantonen und befragten Städten/Gemeinden geförderte Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents\*,\*\***



**Durchschnittliche Anzahl geförderter Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents pro Kanton und pro befragte Stadt/Gemeinde\***



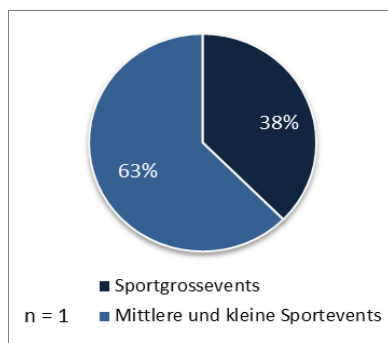
**Durchschnittliche Anzahl geförderter Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents pro 100'000 Einwohner\***



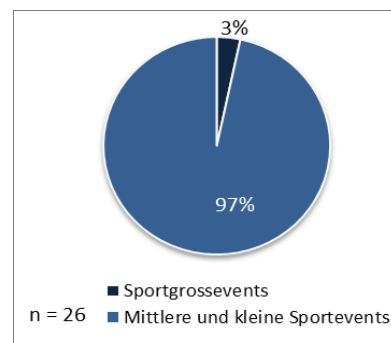
\* Wert der Sportgrossevents = Durchschnitt letzte 5 Jahre; \*\* Anzahl Events der Städte/Gemeinden nicht repräsentativ  
Einwohner per 31.12.2009 (Bundesamt für Statistik): Kantone = 7'785'806, 15 befragte Städte/Gemeinden = 1'097'593  
Quelle: Eigene Erhebung

**Abbildung 7: Verhältnis geförderter Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents (2009)**

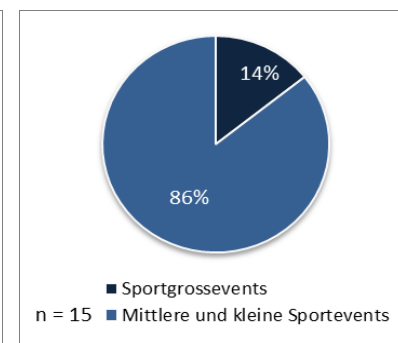
**BASPO**



**Kantone**



**Befragte Städte/Gemeinden**



Quelle: Eigene Erhebung

- Das BASPO förderte im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 3 grosse sowie 5 mittlere und kleine Sportevents.

- Die Kantone unterstützen durchschnittlich 72 grosse sowie 2393 mittlere und kleine Sportevents, die befragten Städte/Gemeinden förderten durchschnittlich 59 grosse sowie 354 mittlere und kleine Sportveranstaltungen.
- Die 26 Kantone förderten pro 100'000 Einwohner insgesamt 1 Sportgrossevent sowie 31 mittlere und kleine Sportevents, die befragten Städte/Gemeinden unterstützen insgesamt rund 5 Sportgrossevents sowie 32 mittlere und kleine Sportevents
- Bei den Kantonen waren 97% der unterstützten Sportevents mittlere und kleine und 3% grosse Sportevents, bei den befragten Städten/Gemeinden waren 86% mittlere und kleine sowie 14% grosse Sportevents.

*Fazit:*

- Die Anzahl der unterstützten mittleren und kleinen Sportevents pro 100'000 Einwohner schwankt je nach Kanton stark. Die einwohnerschwachen Kantone fördern überproportional viele mittlere und kleine Sportevents bezogen auf die Grösse ihrer Bevölkerung.
- Wird davon ausgegangen, dass in der Schweiz jedes Jahr nur ca. 70 grosse Sportevents durchgeführt werden, ist der prozentuale Anteil der unterstützten Sportgrossevents sehr hoch. Jeder Kanton fördert fast alle grossen Sportevents. Von den 230'000 mittleren und kleinen Sportevents werden von den Kantonen nur rund 1% unterstützt.

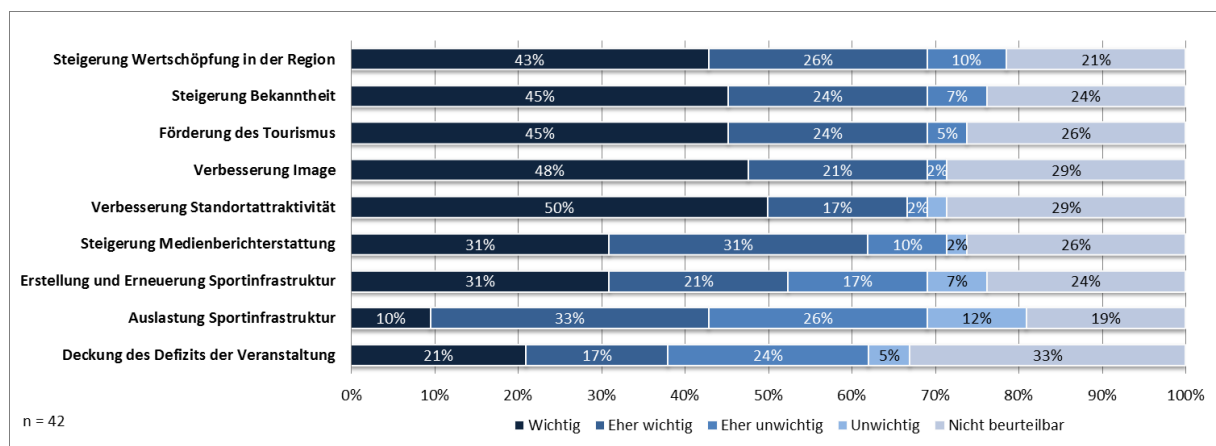
### 3.2.4. Unterstützungsgründe

In diesem Kapitel werden die vier Kategorien der Unterstützungsgründe (wirtschaftliche, sportbezogene, soziale und weitere Gründe) dargelegt. Jedes Unterkapitel umfasst je eine Abbildung für die Sportgrossevents sowie für die mittleren und kleinen Sportevents. Abschliessend werden die Unterstützungsgründe des BASPO, der Kantone sowie der befragten Städte/Gemeinden in einer Übersicht dargestellt.

#### 3.2.4.1. Wirtschaftliche Gründe

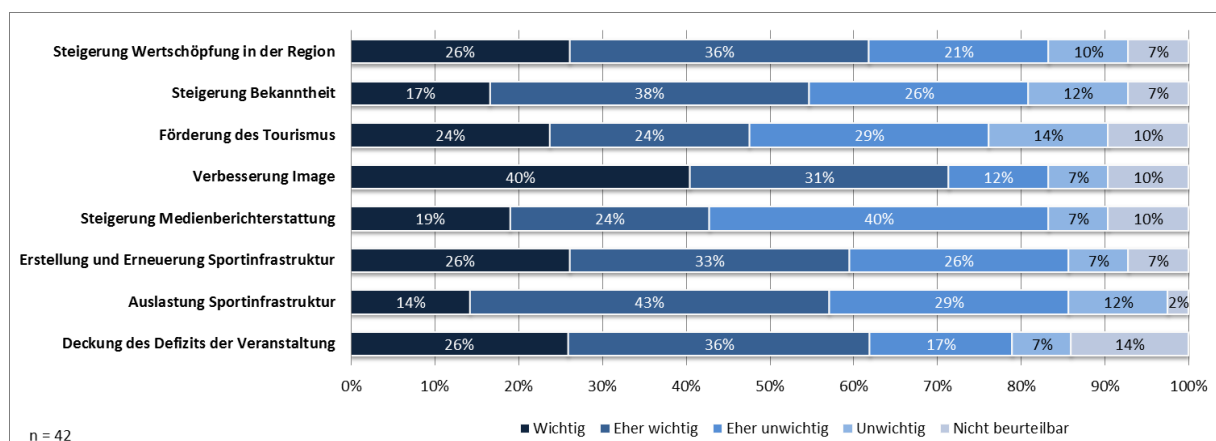
*Frage: Wie wichtig sind die nachfolgenden wirtschaftlichen Gründe für die Förderung Ihrer Sportevents?*

**Abbildung 8: Beurteilung der wirtschaftlichen Gründe für die Förderung von Sportgrossevents**



Quelle: Eigene Erhebung

**Abbildung 9: Beurteilung der wirtschaftlichen Gründe für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents**



Quelle: Eigene Erhebung

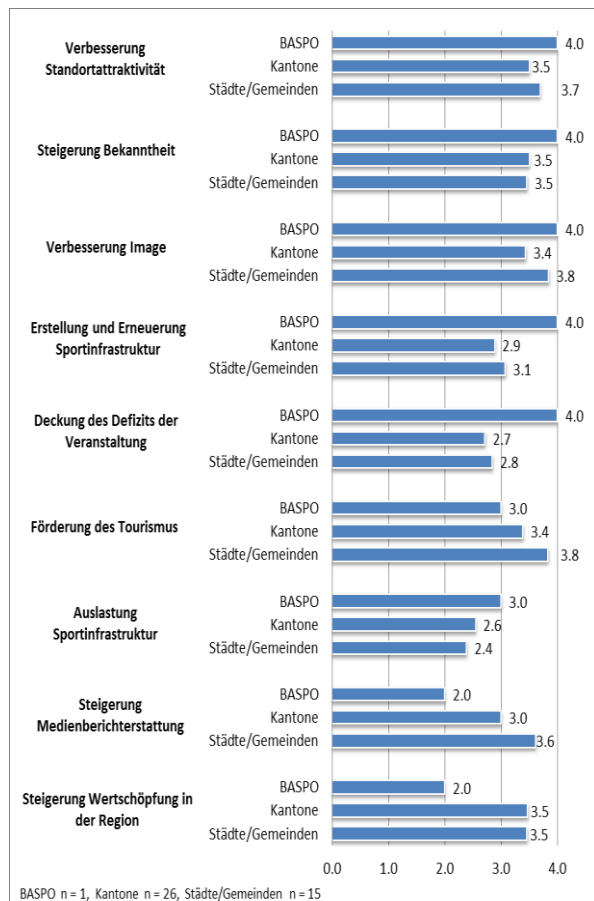
- Die vier wichtigsten wirtschaftlichen Gründe für die Förderung von Sportgrossevents sind die Steigerung der Wertschöpfung und der Bekanntheit, die Förderung des Tourismus und die Verbesserung des Images. Alle diese Gründe wurden von 69% der Befragten als wichtig oder eher wichtig bewertet.
- Die Verbesserung des Images, die Steigerung der Wertschöpfung in der Region und die Deckung des Defizits der Veranstaltung sind für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents die

wichtigsten Gründe. Über 60% der Befragten bewerteten diese Gründe als wichtig oder eher wichtig. Zur Steigerung der Medienberichterstattung werden mittlere und kleine Sportevents dahingegen nicht gefördert.

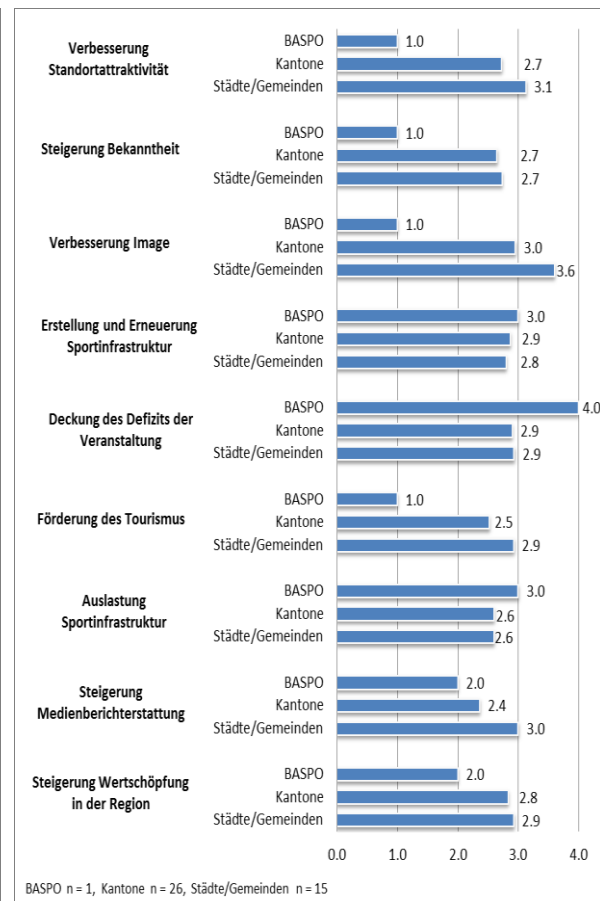
- Es fällt auf, dass die nicht beurteilbaren Antworten für die Bedeutung der wirtschaftlichen Gründe zur Förderung von Sportgrossevents mit durchschnittlich 25% deutlich höher ausfallen als bei den mittleren und kleinen Sportevents (mit knapp 10%). Diese Differenz kann darauf zurück zu führen sein, dass ein Viertel der Befragten keine Sportgrossevents durchführt.

**Abbildung 10: Bedeutung der wirtschaftlichen Unterstützungsgründe**

Förderung von Sportgrossevents



Förderung von mittleren und kleinen Sportevents



Anmerkungen zur Auswertung: Die Berechnungen basieren auf den Daten zu den Unterstützungsgründen (Kapitel 3.2.4.1 bis 3.2.4.4). Der Zahlenwert 4 entspricht der Bewertung „wichtig“, 3 „eher wichtig“, 2 „eher unwichtig“ und 1 „unwichtig“. Die Antwortkategorie „nicht beurteilbar“ wurde bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Quelle: Eigene Erhebung

- Für das BASPO sind die Erstellung, Erneuerung und Auslastung der Sportinfrastrukturen sowie die Deckung eines Veranstaltungsdefizits für die Unterstützung von Sportevents (Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents) die wichtigsten Fördergründe. Weitere wichtige wirtschaftliche Gründe zur Förderung von Sportgrossevents sind die Verbesserung der Standortattraktivität, die Steigerung der Bekanntheit und die Verbesserung des Images.
- Bei der Sporteventförderung der Kantone stehen die Verbesserung des Images und die Steigerung der Wertschöpfung in der Region im Vordergrund. Bei der Förderung der Sportgrossanlässe sind die wirtschaftlichen Gründe deutlich wichtiger als bei den mittleren und kleinen Sportevents.
- Für die Städte/Gemeinden ist die Verbesserung des Images der wichtigste wirtschaftliche Förderungsgrund für alle Sportevents. Für die Unterstützung von Sportgrossevents sind zusätzlich die Förderung des Tourismus und die Verbesserung der Standortattraktivität wichtige Gründe.

*Fazit:*

- Die drei wichtigsten wirtschaftlichen Gründe der öffentlichen Hand (BASPO, Kantone, Städte/Gemeinde) für die Förderung von Sportevents (Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents) sind die Erstellung und Erneuerung der Sportinfrastruktur, die Deckung des Defizits der Veranstaltung und die Verbesserung des Images.
- Die Förderung des Tourismus und die Steigerung der Medienberichterstattung sind für die Förderung von Sportgrossevents deutlich wichtiger sind als für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents. Genau umgekehrt verhält es sich mit der Deckung des Veranstaltungsdefizits, welches für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents deutlich wichtiger ist als für Sportgross-events.
- Aufgrund der Wichtigkeit der Erstellung, Erneuerung und Auslastung der Sportinfrastruktur als Förderungsgründe beim BASPO, den Kantonen sowie Städten/Gemeinden kann davon ausgegangen werden, dass die Sporteventförderung in einem engen Zusammenhang zur Infrastrukturförderung steht. Dies bedeutet, dass ein Teil der Beiträge, die im Rahmen der NASAK-, KASAK- und GESAK-Förderung gesprochen werden, der Sporteventförderung zugerechnet werden müssten.
- Das BASPO misst der infrastrukturbezogenen Förderung eine ebenso grosse Bedeutung zu wie die übrigen Institutionen, obwohl der Bund selber keine Infrastrukturen besitzt und über die NASAK-Beiträge durchschnittlich nur Anteile von 10 – 15% der Infrastrukturen finanziert werden. 90% der Sportinfrastrukturen befinden sich im Besitz der Städte und Gemeinden und werden von diesen betrieben<sup>3</sup>.
- Für die Städte/Gemeinden dürfte die Sporteventförderung ein wichtiges Instrument der Standortpromotion sein, um neue Unternehmen anzusiedeln, Zuzüger zu gewinnen oder die Attraktivität für die ansässige Bevölkerung zu verbessern.

---

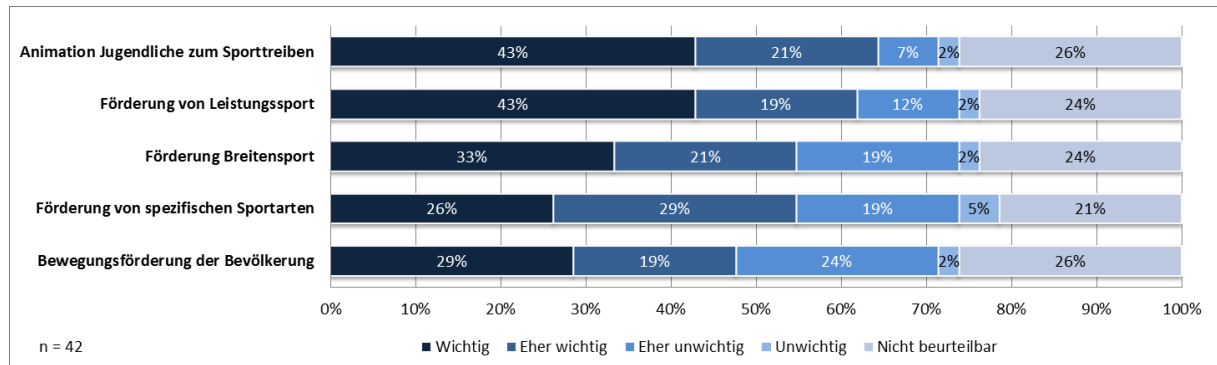
<sup>3</sup> Quelle: O. Wirz, Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter (ASSA), Validierungsworkshop, 17.1.2011.



### 3.2.4.2. Sportbezogene Gründe

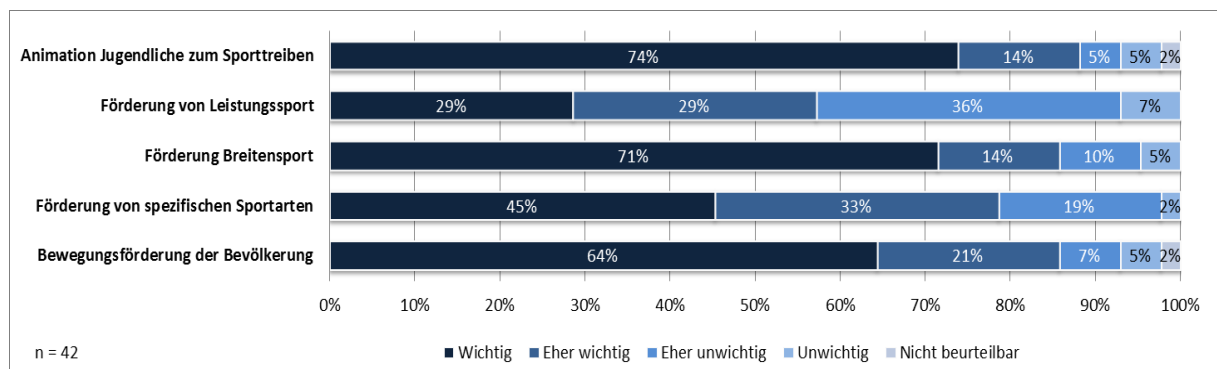
Frage: Wie wichtig sind die nachfolgenden sportbezogenen Gründe für die Förderung Ihrer Sportevents?

**Abbildung 11: Beurteilung der sportbezogenen Gründe für die Förderung von Sportgrossevents**



Quelle: Eigene Erhebung

**Abbildung 12: Beurteilung der sportbezogenen Gründe für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents**

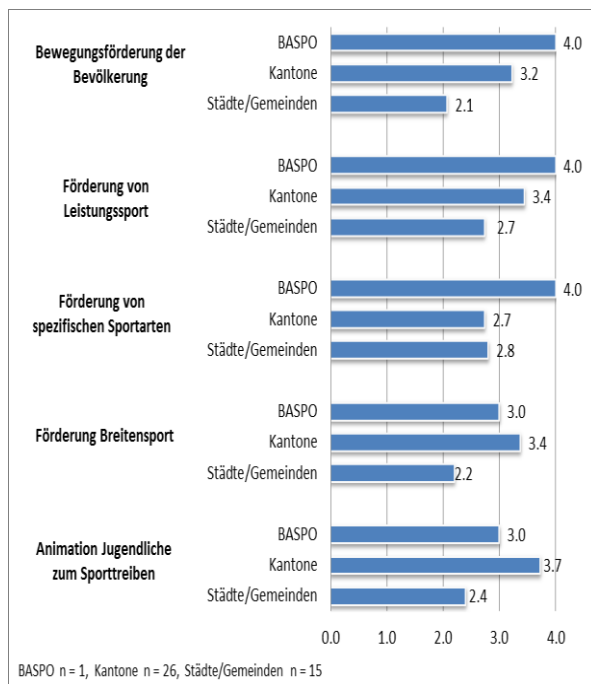


Quelle: Eigene Erhebung

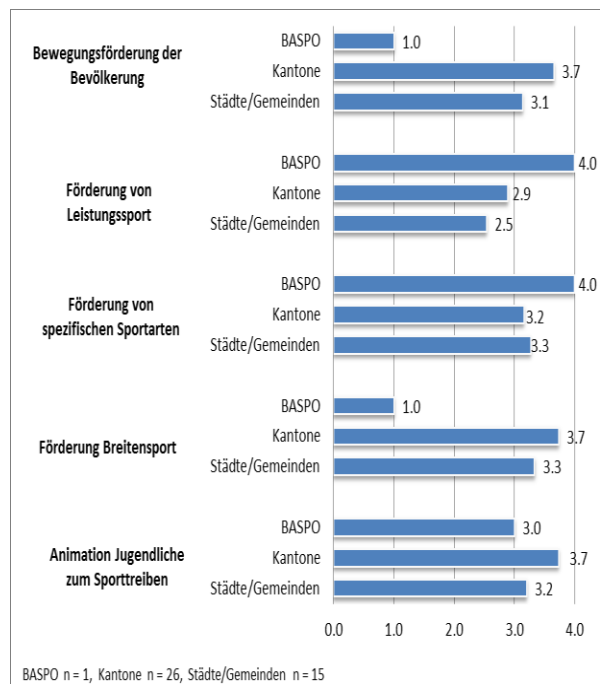
- Die Animation von Jugendlichen zum Sporttreiben sowie die Förderung des Leistungssports sind die wichtigsten Gründe für die Unterstützung von Sportgrossevents. Diese Gründe wurden von über 60% der Befragten als wichtig oder eher wichtig bewertet.
- Für die mittleren und kleinen Sportevents sind die Animation von Jugendlichen zum Sporttreiben, die Förderung des Breitensports und die Bewegungsförderung der Bevölkerung die wichtigsten Fördergründe. Rund 85% bewerteten diese Gründe als wichtig oder eher wichtig. Die Förderung des Leistungssports wird von den Befragten weniger mit mittleren und kleinen Sportveranstaltungen in Verbindung gebracht und wird deshalb als weniger wichtig beurteilt.
- 24% der Befragten konnten die sportbezogenen Gründe für Sportgrossevents nicht beurteilen. Bezogen auf die mittleren und kleinen Sportevents waren nur rund 2% der Befragten nicht in der Lage die Gründe zu beurteilen.

**Abbildung 13: Bedeutung der sportbezogenen Unterstützungsgründe**

Förderung von Sportgrossevents



Förderung von mittleren und kleinen Sportevents



Quelle: Eigene Erhebung

- Aus sportlicher Sicht sind die Förderung des Leistungssports und spezifischer Sportarten sowie die Animation von Jugendlichen zum Sporttreiben wichtige Fördergründe des BASPO. Für die mittleren und kleinen Sportevents sind die Bewegungsförderung der Bevölkerung sowie die Förderung des Breitensports unwichtig.
- Die Animation von Jugendlichen zum Sporttreiben, die Förderung des Breitensports sowie die Bewegungsförderung der Bevölkerung sind von zentraler Bedeutung für die kantonale Förderung von Sportevents (Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents).
- Mittlere und kleine Sportevents werden von den befragten Städten/Gemeinden insbesondere zur Förderung des Breitensports und zur Förderung spezifischer Sportarten unterstützt. Die Förderung des Breitensports und die Bewegungsförderung der Bevölkerung sind hingegen für die Städte/Gemeinden weniger wichtige Gründe für die Unterstützung von Sportgrossevents.

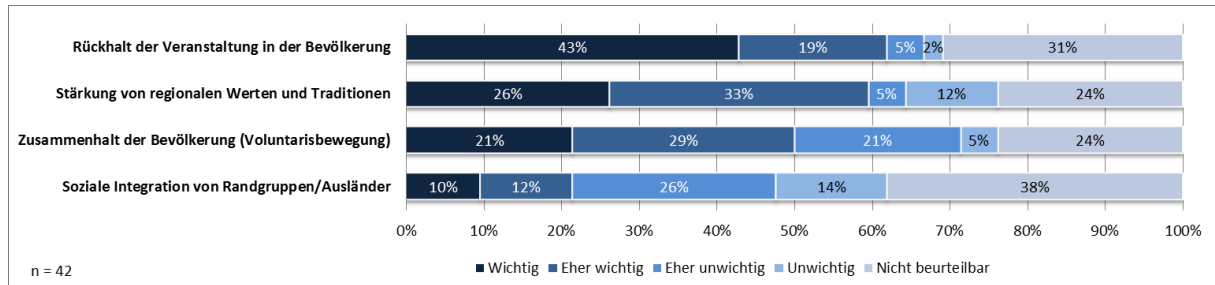
**Fazit:**

- Die Förderung des Breitensports und die Bewegungsförderung der Bevölkerung sind die beiden sportbezogenen Gründe, die für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents deutlich wichtiger sind als für die Förderung von Sportgrossevents.
- Bei Sportgrossevents steht die Förderung des Leistungssports mehr im Vordergrund als bei mittleren und kleinen Sportevents.
- Die drei wichtigsten sportbezogenen Gründe der öffentlichen Hand (BASPO, Kantone, Städte/Gemeinden) für die Förderung von Sportevents (Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents) sind die Förderung von spezifischen Sportarten, die Förderung des Leistungssports und die Animation Jugendlicher zum Sporttreiben.

### 3.2.4.3. Soziale Gründe

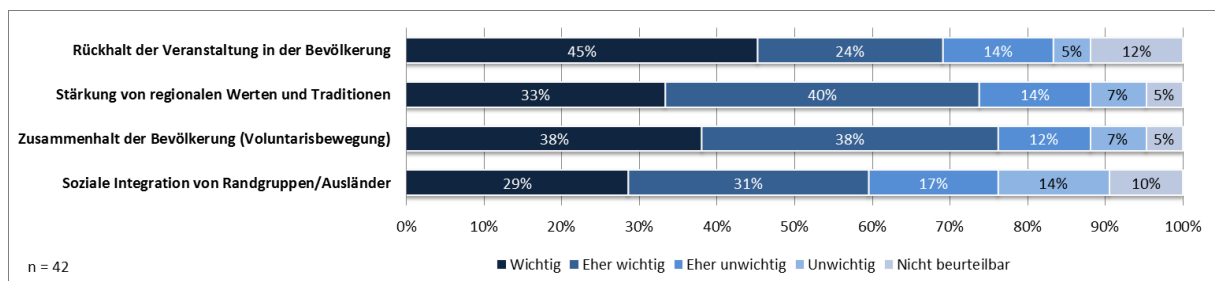
Frage: Wie wichtig sind die nachfolgenden sozialen Gründe für die Förderung Ihrer Sportevents?

**Abbildung 14: Beurteilung der sozialen Gründe für die Förderung von Sportgrossevents**



Quelle: Eigene Erhebung

**Abbildung 15: Beurteilung der sozialen Gründe für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents**

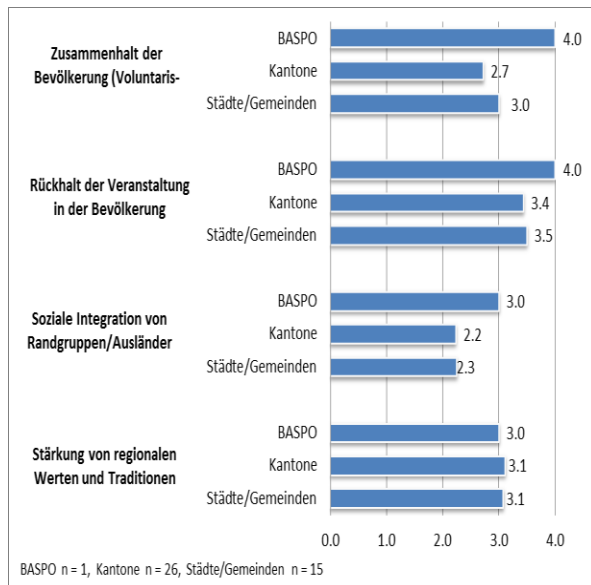


Quelle: Eigene Erhebung

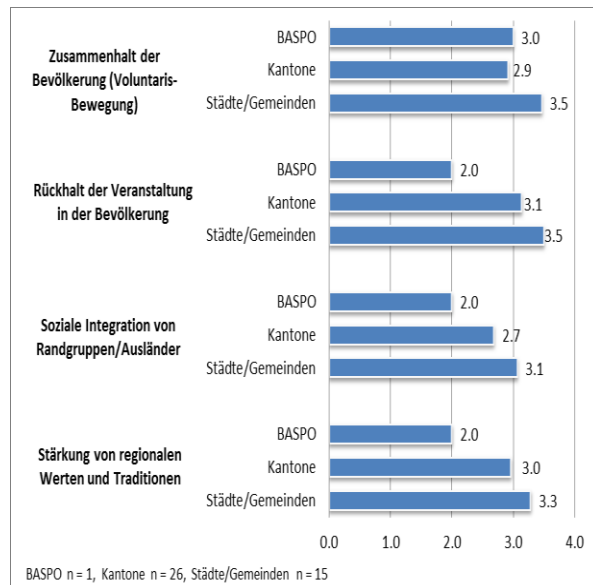
- Der Rückhalt der Veranstaltung in der Bevölkerung und die Stärkung von regionalen Werten und Traditionen sind die beiden wichtigsten sozialen Gründe für die Förderung von Sportgrossevents. Beide Gründe wurden von rund 60% der Befragten als wichtig oder eher wichtig bewertet. Als unwichtig (14%) oder eher unwichtig (26%) wurde hingegen die soziale Integration von Randgruppen/Ausländern bewertet.
- Bezüglich der mittleren und kleinen Sportevents haben alle sozialen Gründe eine ähnliche Wichtigkeit und wurden von 60% bis 76% der Befragten als wichtig oder eher wichtig bewertet.
- Durchschnittlich knapp 30% der Befragten konnten die sozialen Gründe für Sportgrossevents, rund neun Prozent diejenigen der mittleren und kleinen Sportevents nicht beurteilen.

**Abbildung 16: Bedeutung der sozialen Unterstützungsgründe**

Förderung von Sportgrossevents



Förderung von mittleren und kleinen Sportevents



Quelle: Eigene Erhebung

- Der Zusammenhalt der Bevölkerung (Voluntaris-Bewegung) ist für das BASPO der wichtigste soziale Unterstützungsgrund für die Förderung von Sportevents (Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents).
- Sowohl für die Kantone als auch für die befragten Städte/Gemeinden ist der Rückhalt der Veranstaltung in der Bevölkerung der wichtigste Fördergrund für die Unterstützung von Sportevents.
- Bei den Kantonen sowie bei den Städten/Gemeinden zeigt sich, dass für die Förderung der mittleren und kleinen Sportevents die sozialen und sportbezogenen Gründe wichtiger als die wirtschaftlichen Gründe sind (vgl. Abbildung 10, Abbildung 13 und Abbildung 16).

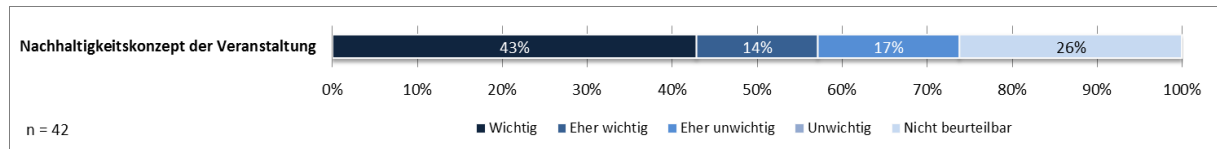
**Fazit:**

- Die beiden wichtigsten sozialen Gründe der öffentlichen Hand (BASPO, Kantone, Städte/Gemeinde) für die Förderung von Sportevents (Sportgrossevents sowie mittlere und kleine Sportevents) sind Rückhalt der Veranstaltung in der Bevölkerung und der Zusammenhalt der Bevölkerung.
- Die sozialen Gründe sind für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents wichtiger als für die Förderung von Sportgrossevents.
- Die sozialen Gründe für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents sind für die Städte/Gemeinden wichtiger als für das BASPO und die Kantone.
- Die soziale Integration von Randgruppen und der Zusammenhalt der Bevölkerung sind deutlich wichtigere Gründe für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents als für die Förderung von Sportgrossevents. Dies ist umso wichtiger, wenn man berücksichtigt, dass es insbesondere für mittlere und kleine Sportevents immer schwieriger wird, genügend freiwillige Helfer zu finden.
- Der Rückhalt von Sportgrossevents in der Bevölkerung ist für die finanzielle Unterstützung der Sportevents von grosser Bedeutung. Dies ist damit zu begründen, dass die Sporteventförderung der öffentlichen Hand mehrheitlich mit ordentlichen Steuergeldern finanziert wird. Sehr selten hat die Bevölkerung zur Genehmigung von ausserordentlichen Unterstützungsleistungen ein Mitspracherecht an der Urne.

### 3.2.4.4. Nachhaltigkeitskonzept einer Sportveranstaltung

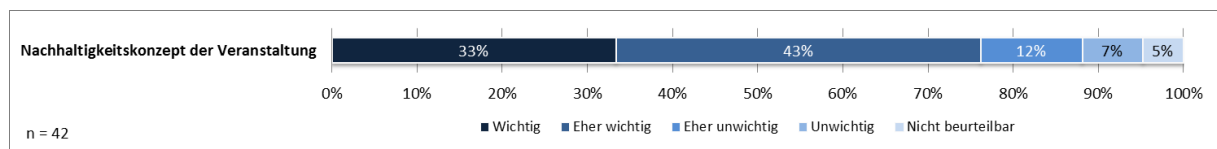
Frage: Wie wichtig ist ein Nachhaltigkeitskonzept einer Veranstaltung für die Förderung Ihrer Sportevents?

**Abbildung 17: Beurteilung der Bedeutung eines Nachhaltigkeitskonzepts für die Förderung von Sportgrossevents**



Quelle: Eigene Erhebung

**Abbildung 18: Beurteilung der Bedeutung eines Nachhaltigkeitskonzepts für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents**

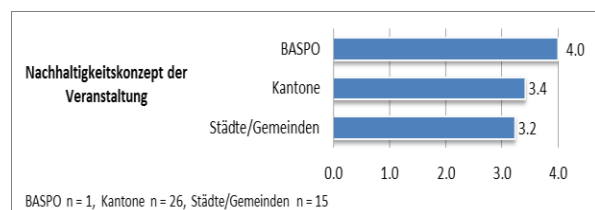


Quelle: Eigene Erhebung

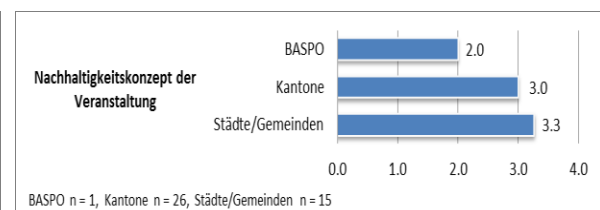
- Das Vorhandensein eines Nachhaltigkeitskonzepts ist für 76% der Befragten ein wichtiger oder eher wichtiger Grund für die Förderung mittlerer und kleiner Sportevents. Für die Förderung der Sportgrossevents sind es lediglich 57%.
- 26% der Befragten konnten das Vorhandensein eines Nachhaltigkeitskonzepts als Grund für die Förderung von Sportgrossevents, 5% für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents nicht beurteilen.

**Abbildung 19: Bedeutung eines Nachhaltigkeitskonzepts einer Sportveranstaltung**

Förderung von Sportgrossevents



Förderung von mittleren und kleinen Sportevents



Quelle: Eigene Erhebung

- Im Gegensatz zu den mittleren und kleinen Sportevents ist das Vorhandensein eines Nachhaltigkeitskonzepts für Sportgrossevents ein wichtiger Förderungsgrund des BASPO.
- Die Kantone und befragten Städte/Gemeinden beurteilen das Vorhandensein eines Nachhaltigkeitskonzepts sowohl für Sportgrossevents als auch für mittlere und kleine Sportevents als wichtigen Fördergrund.

*Fazit:*

- Das Vorhandensein eines Nachhaltigkeitskonzepts wird für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents als wichtiger beurteilt als für Sportgrossevents. Dies erstaunt, da das Fehlen eines Nachhaltigkeitskonzepts bei grossen Veranstaltungen in der Regel weit grössere Auswirkungen auf die Umwelt und Gesellschaft hat als bei mittleren und kleinen Sportevents.
- Die Nachhaltigkeit dürfte in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Es wird vermutet, dass bei Sportgrossevents insbesondere die ökonomischen und ökologischen Effekte wichtiger werden. Das Vorhandensein eines Nachhaltigkeitskonzeptes könnte für Sportgrossevents als zwingend erachtet werden, damit überhaupt ein Förderantrag gestellt werden kann.

### 3.2.5. Unterstützungshöhe

#### 3.2.5.1. Sporteventförderung des BASPO

*Frage: Wie hoch waren die Beträge im Jahr 2009, die Sie insgesamt für die Förderung von Sportevents eingesetzt haben und wie unterteilt sich der Totalbetrag Ihrer Fördermittel auf wiederkehrende und einmalige Sportevents?*

**Tabelle 4: Förderbeträge des BASPO (2009)**

BASPO (n=1)	Total	Wiederkehrende Sportevents	Einmalige Sportevents*
Förderbetrag Total (CHF)	515'270	0	515'270
Prozentuales Total	100%	0%	100%
Ø Förderbetrag pro Event (CHF)	75'775	0	75'775
Prozentualer Anteil	100%	0%	100%

\* Durchschnittsbetrag der Jahre 2007 bis 2011

Quelle: Eigene Erhebung

- Das BASPO unterstützt einmalige Sportevents mit einem durchschnittlichen Betrag von CHF 515'270 pro Jahr.
- Wiederkehrende Sportevents werden vom BASPO finanziell nicht unterstützt.<sup>4</sup>

**Fazit:**

- Die Ergebnisse verdeutlichen, dass das BASPO unter Berücksichtigung der Wichtigkeit der Fördergründe bis anhin im Vergleich zu den Kantonen sowie zu den befragten Städte/Gemeinden relativ wenig direkte finanzielle Mittel für die Sporteventförderung einsetzt hatte.
- Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Sachleistungen von anderen Bundesämtern, wie z. B. kostenlose Einsatztage von Militär und Zivilschutz oder die Bundesbeträge der Sonderfinanzierungen von Mega-Events, wie z. B. der UEFA EURO 2008 und auch die Investitionsbeiträge im Rahmen des NASAK, in diesen Förderbeiträgen nicht berücksichtigt sind. Diese Leistungen des Bundes sind um ein Vielfaches grösser als die finanziellen Beiträge des BASPO.

<sup>4</sup> Das BASPO unterstützt wiederkehrende Sportevents mit einem jährlichen Beitrag über die Vereinigung STS.

### 3.2.5.2. Sporteventförderung der Kantone

*Frage: Wie hoch waren die Beträge im Jahr 2009, die Sie insgesamt für die Förderung von Sportevents eingesetzt haben und wie unterteilt sich der Totalbetrag Ihrer Fördermittel auf wiederkehrende und einmalige Sportevents?*

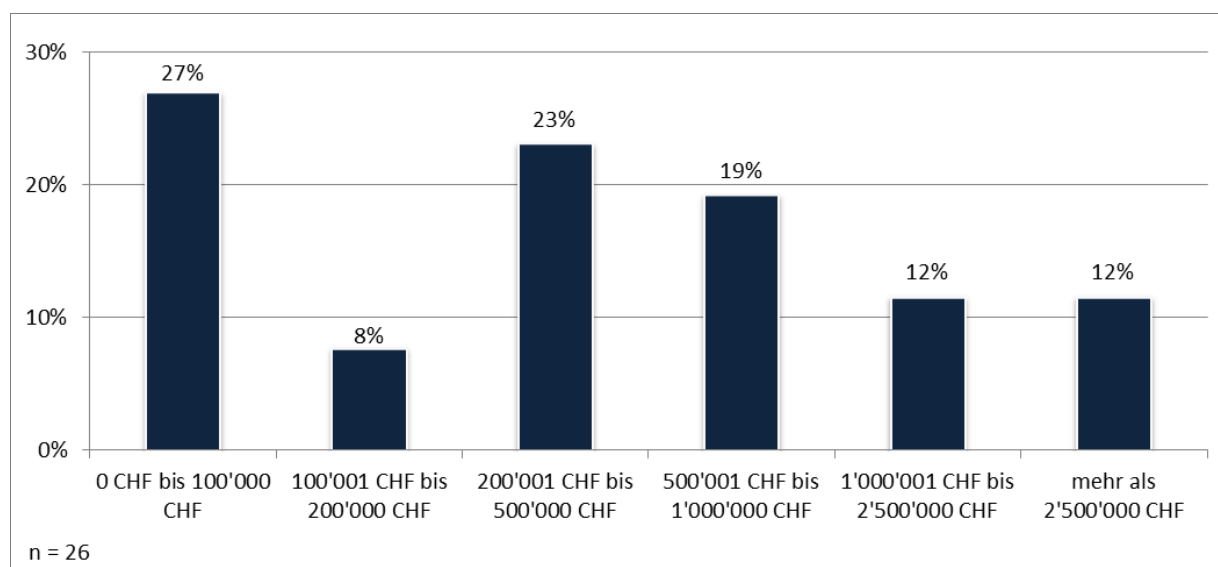
**Tabelle 5: Förderbeträge der Kantone (2009)**

Kanton (n=26)	Total	Wiederkehrende Sportevents	Einmalige Sportevents
Förderbetrag Total (CHF)	22'202'535	16'159'087	6'043'448
Aufteilung Total	100%	73%	27%
Förderbetrag je 100'000 Einwohner (CHF)	285'167	207'545	77'621
Ø Förderbetrag je Kanton (Mittelwert) (CHF)	853'943	621'503	232'440
Ø Förderbetrag je Kanton (Median) (CHF)	317'500	227'500	52'500
Höchster Förderbetrag (CHF)	5'000'000	4'275'000	1'500'000
Niedrigster Förderbetrag (CHF)	4'000	2'480	0
Durchschnittlicher Förderbetrag pro Event (CHF)	9'007	7'988	13'673

Die Abweichungen vom Mittelwert zum Median erklären sich durch sehr hohe/sehr tiefe Förderbeiträge einzelner Kantone, die beim Median nicht eingerechnet werden.

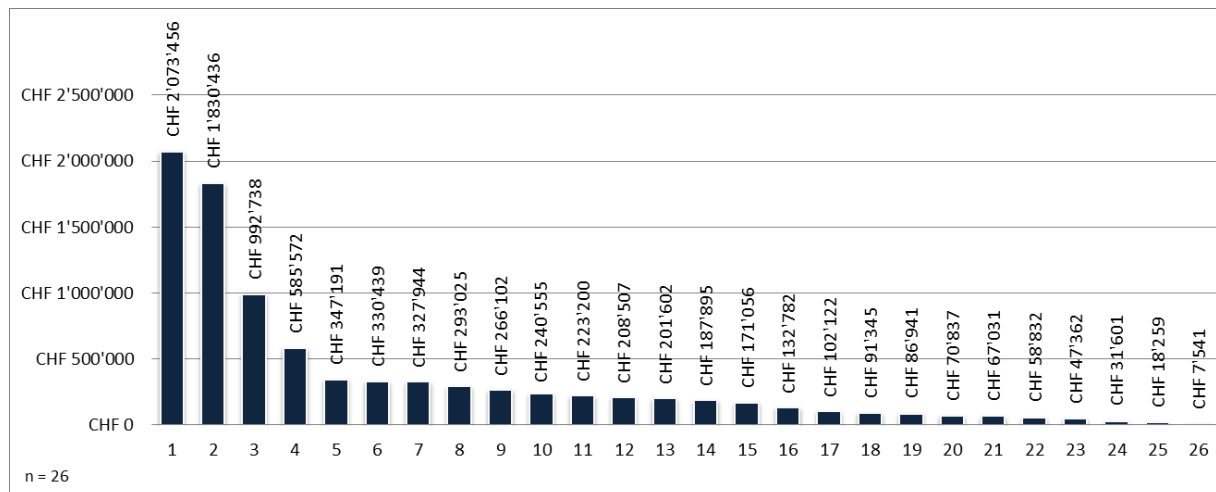
Quelle: Eigene Erhebung

**Abbildung 20: Verteilung der kantonalen Förderbeträge für Sportevents (2009)**



Quelle: Eigene Erhebung



**Abbildung 21: Sportevent-Förderbeträge der Kantone pro 100'000 Einwohner (2009)**

Quelle: Eigene Erhebung

- Die Kantone unterstützten 2009 Sportevents mit insgesamt CHF 22 Mio. Der durchschnittliche Förderbeitrag je Kanton (Mittelwert) lag bei rund CHF 850'000, der Median bei rund CHF 320'000.
- Der höchste Förderbeitrag eines Kantons betrug CHF 5 Mio., der niedrigste CHF 4'000.
- Der durchschnittliche Unterstützungsbeitrag pro Sportevent betrug im Jahr 2009 rund CHF 9'000 für alle Events, rund CHF 8'000 für wiederkehrende und rund CHF 14'000 für einmalige Sportevents.
- Rund ein Viertel der Kantone förderte Sportevents mit maximal CHF 100'000 pro Jahr, die Hälfte mit Beträgen zwischen CHF 100'000 und CHF 1 Mio. Ein Viertel der Kantone verfügte für die Förderung von Sportevents über mehr als CHF 1 Mio.
- 73% der gesamten Unterstützungsbeiträge (CHF 16 Mio.) wurden für wiederkehrende Sportevents eingesetzt und 27% (CHF 6 Mio.) für einmalige Sportevents.

#### *Fazit:*

- Die Förderbeiträge der Kantone sind sehr heterogen. Gründe dafür sind unter anderem die unterschiedliche strategische Bedeutung der Sportevents sowie die unterschiedliche Handhabung der Kostenverrechnung an die Sportevents. Einige Kantone stellen bereits heutzutage Rechnung an die Sportevents für kantonale Polizei-Einsätze sowie für weitere Leistungen, andere werden diese Kosten direkt ab 2011 verrechnen oder erlassen diese weiterhin.
- Ein weiterer Grund für die unterschiedlichen Unterstützungsbeiträge ist, dass der Grossteil der Kantone die Förderung aufgrund kostenloser/vergünstigter Sportinfrastrukturen nicht berücksichtigt hat.
- Insgesamt werden wesentlich mehr Mittel für wiederkehrende Sportevents eingesetzt. Dies kann in erster Linie mit der grösseren Anzahl wiederkehrender Sportevents erklärt werden. Zudem gilt es zu beachten, dass einmalige Sportgrossanlässe oft nicht über die ordentlichen Budgets sondern über separate Sonderfinanzierungen unterstützt werden.
- Bei der Interpretation des Ergebnisses muss zudem beachtet werden, dass jeder Kanton die Mittel zur Sportförderung unterschiedlich verwendet und dass die Sport-, Gesundheits- und Tourismusförderung von Kanton zu Kanton in der Definition und in der Abgrenzung unterschiedlich sind.

### 3.2.5.3. Sporteventförderung der befragten Städte/Gemeinden

*Frage: Wie hoch waren die Beträge im Jahr 2009, die Sie insgesamt für die Förderung von Sportevents eingesetzt haben und wie unterteilt sich der Totalbetrag Ihrer Fördermittel auf wiederkehrende und einmalige Sportevents?*

**Tabelle 6: Förderbeträge der befragten Städte/Gemeinden (2009)**

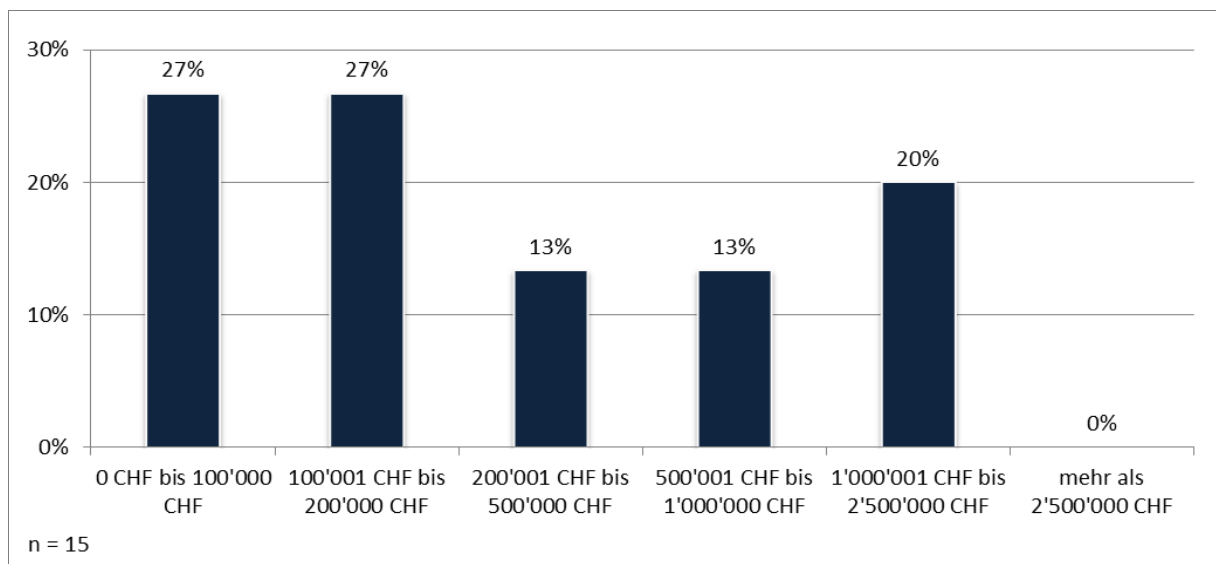
Städte/Gemeinden (n=15)	Total	Wiederkehrende Sportevents	Einmalige Sportevents
Förderbetrag Total (CHF)	7'770'500	4'632'340	3'138'160
Aufteilung Total	100%	60%	40%
Förderbetrag je 100'000 Einwohner (CHF)	707'958	422'045	285'913
Ø Förderbetrag je Stadt/Gemeinde (Mittelwert) (CHF)	518'033	308'823	209'211
Ø Förderbetrag je Stadt/Gemeinde (Median) (CHF)	200'000	200'000	33'500
Höchster Förderbetrag (CHF)	2'000'000	1'440'000	1'800'000
Niedrigster Förderbetrag (CHF)	25'000	10'000	0
Durchschnittlicher Förderbetrag pro Event (CHF)	18'815	12'223	92'845

Die Abweichungen vom Mittelwert zum Median erklären sich durch sehr hohe/sehr tiefe Förderbeiträge einzelner Städte/Gemeinden, die beim Median nicht eingerechnet werden.

Bei der Interpretation der Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass diese nicht repräsentativ für alle Städte/Gemeinden in der Schweiz sind, da nur die grösseren Städte sowie ausgewählte Gemeinden befragt wurden. Eine Hochrechnung der Ergebnisse für alle Städte/Gemeinden ist deshalb nicht möglich.

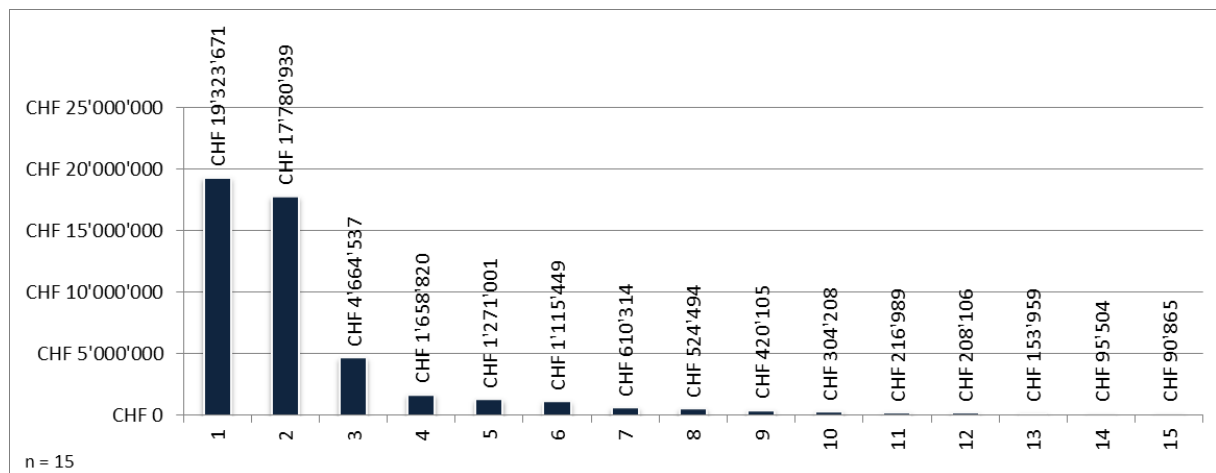
Quelle: Eigene Erhebung

**Abbildung 22: Verteilung der Förderbeträge der befragten Städte/Gemeinden (2009)**



Quelle: Eigene Erhebung

**Abbildung 23: Sportevent-Förderbeträge der befragten Städte/Gemeinden pro 100'000 Einwohner (2009)**



Quelle: Eigene Erhebung

- Die befragten Städte/Gemeinden haben im Jahr 2009 insgesamt rund CHF 7.8 Mio. zur Förderung von Sportevents ausgegeben. Rund CHF 4.5 Mio. (60%) wurden für wiederkehrende und rund CHF 3 Mio. (40%) für einmalige Sportevents eingesetzt.
- Im Durchschnitt (Mittelwert) investierten die befragten Städte/Gemeinden im Jahr 2009 je rund CHF 518'000 für die Förderung von Sportevents, davon CHF 309'000 für wiederkehrende und CHF 209'000 für einmalige Sportevents. Der Median lag bei CHF 200'000.
- Der höchste Förderbetrag der befragten Städte/Gemeinden betrug CHF 2 Mio., der niedrigste Förderbetrag CHF 25'000. Mehr als die Hälfte der Städte/Gemeinden verfügte 2009 über Fördermittel von weniger als CHF 200'000.
- Der durchschnittliche Förderbetrag pro Sportevent betrug 2009 rund CHF 18'000. Die wiederkehrenden Sportevents wurden mit durchschnittlich je CHF 12'000 und die einmaligen mit durchschnittlich je CHF 93'000 unterstützt.

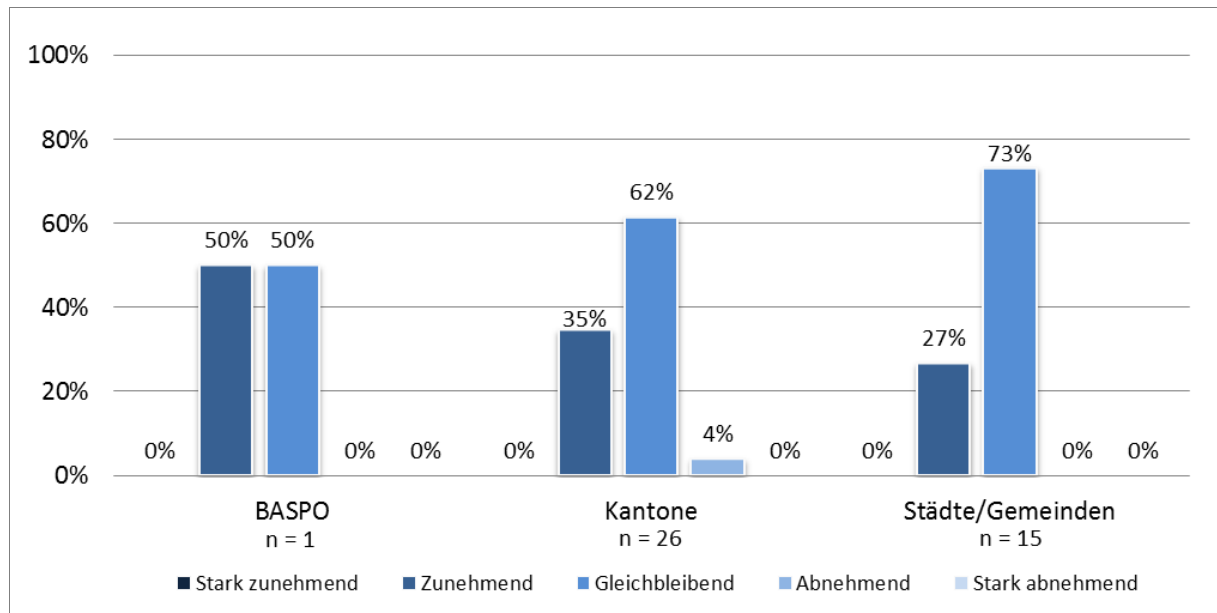
**Fazit:**

- Bei den befragten Städten/Gemeinden gibt es wie bei den Kantonen sehr grosse Unterschiede in Bezug auf die Höhe der Förderbeträge. Die Gründe dafür sind unter anderem die unterschiedliche Grösse der Städte/Gemeinden, die unterschiedliche Anzahl und Art der durchgeführten Sportevents sowie die unterschiedliche strategische Bedeutung der Sportevents.
- Bei den befragten Städten/Gemeinden sind die Unterstützungsbeiträge gleichmässiger auf wiederkehrende und einmalige Sportevents aufgeteilt als bei den Kantonen.
- In den befragten Städten/Gemeinden erhalten die einmaligen Sportevents im Durchschnitt pro Event deutlich höhere Förderbeiträge als die wiederkehrenden Sportevents. Die wiederkehrenden Sportevents wiederum profitieren mehr von den Investitionen in Infrastrukturen, die von den befragten Städten/Gemeinden getätigt werden.

### 3.2.5.4. Zukünftige Fördermittel

Frage: Wie schätzen Sie die Entwicklung Ihrer zukünftigen Fördermittel?

Abbildung 24: Zukünftige Entwicklung der Fördermittel



Quelle: Eigene Erhebung

- Das BASPO rechnet in Zukunft mit zunehmenden Förderbeiträgen im Hinblick auf Sportgross-events sowie mit einer gleichbleibenden Förderung der mittleren und kleinen Sportevents. Die aktuelle Förderstrategie wird für die mittleren und kleinen Sportveranstaltungen beibehalten.<sup>5</sup>
- 62% der Kantone schätzen die Entwicklung ihrer Fördermittel als gleichbleibend ein. Nur ein Kanton geht in Zukunft von abnehmenden Fördermitteln aus. In diesem spezifischen Fall kann die Abnahme mit der ausserordentlichen Unterstützung eines Sportgrossevents im Erhebungszeitraum begründet werden, die in den Folgejahren wegfallen wird.
- 73% der befragten Städte/Gemeinden beurteilen die zukünftige Entwicklung ihrer Fördermittel als gleichbleibend. 27% schätzen, dass die Höhe der Fördermittel zunehmen wird.

#### Fazit:

- Die öffentliche Hand beabsichtigt in Zukunft insgesamt mehr Mittel in die Sporteventförderung zu investieren. Diese zunehmende Unterstützungsbereitschaft könnte ein Hinweis für eine steigende Bedeutung der Sportevents für Städte/Gemeinden, Kantone und dem BASPO sein.
- Obwohl praktisch keine Institution mit abnehmenden Förderbeträgen rechnet, muss davon ausgegangen werden, dass die Prognosen unter Berücksichtigung der generellen Mittelknappheit der öffentlichen Hand eher zu optimistisch sind. Von generellen Budgetkürzungen könnten auch die Mittel für die Sporteventförderung betroffen sein.
- In Zukunft wird sich zeigen, ob dank den zusätzlichen Fördermitteln des BASPO für Sportgrossevents die Zahl der Welt- und Europameisterschaften zunehmen und damit der Schweiz als Gastgeberland für internationale Grossanlässe positive Impulse verliehen werden.

<sup>5</sup> P.-A. Weber, BASPO, E-Mail vom 03.02.2011

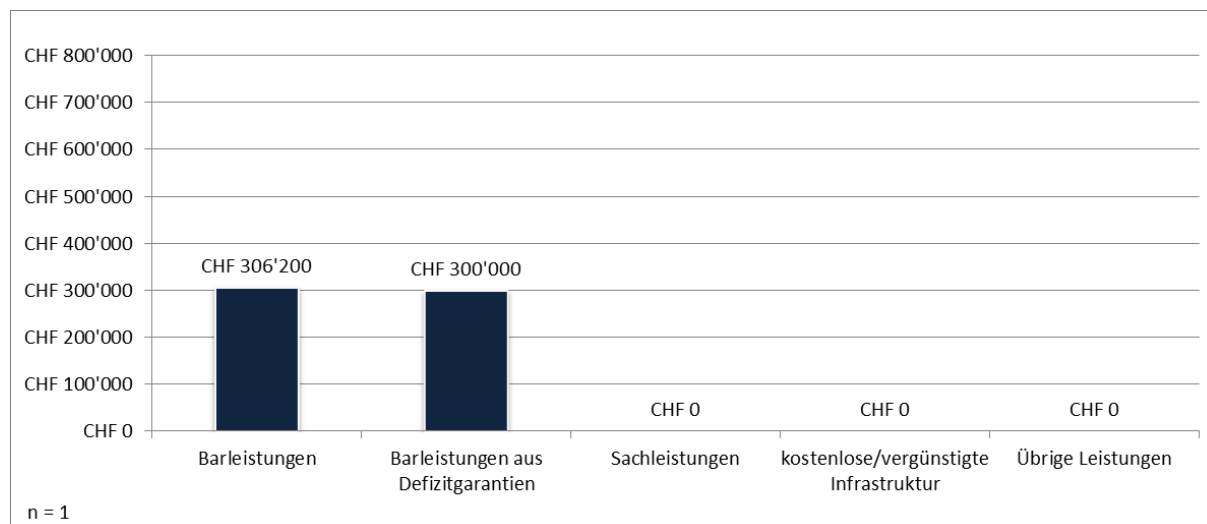
### 3.2.6. Unterstützungsart

#### 3.2.6.1. Direkte Sporteventförderung

*Frage: Wie unterteilt sich Ihr Totalbetrag der Sporteventförderung auf Barleistungen, Barleistungen aus Defizitgarantien, Sachleistungen, kostenlose/vergünstigte Infrastruktur und übrige Leistungen?*

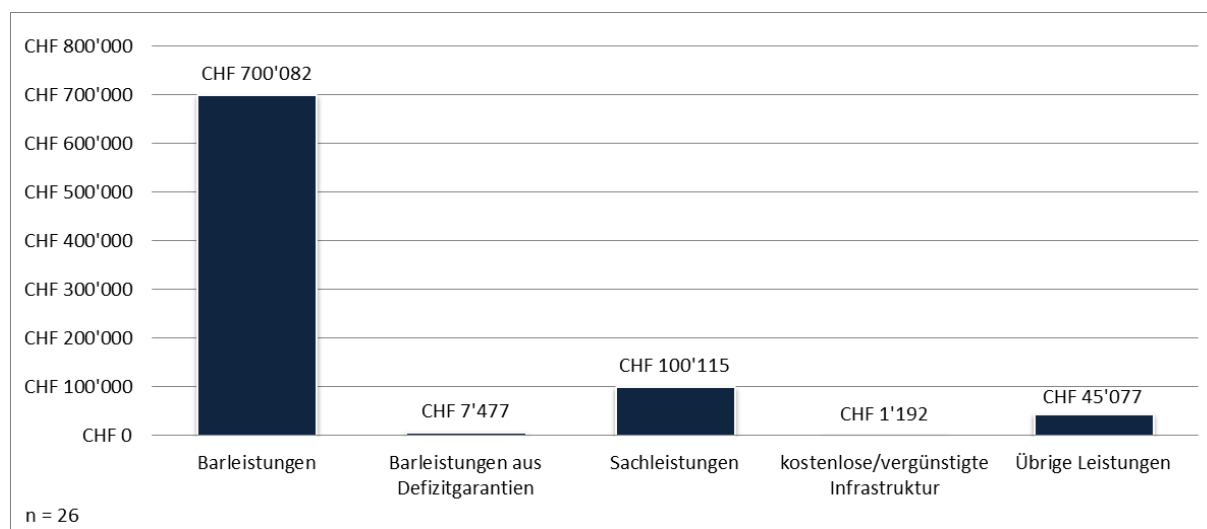
**Abbildung 25: Aufteilung der Sporteventförderbeträge auf einzelne Bereiche**

**BASPO (2009)**

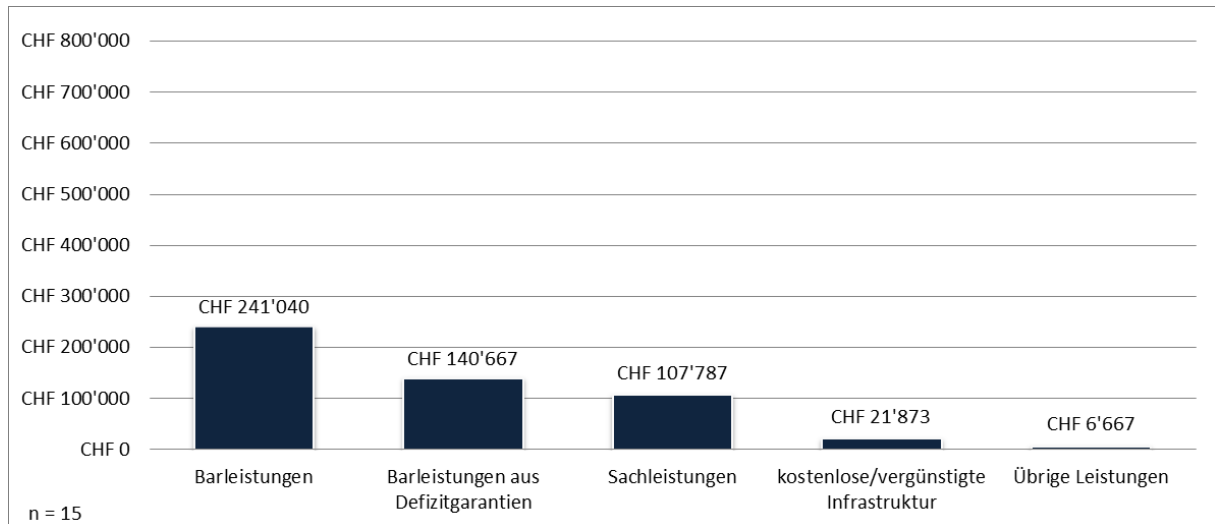


Quelle: Eigene Erhebung

**Kantone (Durchschnitt pro Kanton, 2009)**



Quelle: Eigene Erhebung

**Städte/Gemeinden (Durchschnitt pro befragte Stadt/Gemeinde, 2009)**

Quelle: Eigene Erhebung

- Das BASPO förderte im Jahr 2009 Sportevents mit rund CHF 0.3 Mio. Barleistungen und mit CHF 0.3 Mio. Barleistungen aus Defizitgarantien.
- Die Kantone unterstützten Sportevents mit durchschnittlich rund CHF 0.7 Mio. Barleistungen. Zusätzlich wurden rund CHF 0.1 Mio. Sachleistungen und rund CHF 45'000 übrige Leistungen gesprochen. Die Sporteventförderung mittels Barleistungen aus Defizitgarantien sowie kostenloser/vergünstigter Infrastruktur war mit CHF 7'000 bzw. 1'000 vergleichsweise gering.
- Die befragten Städte/Gemeinden förderten Sportevents mit durchschnittlich rund CHF 0.24 Mio. Barleistungen, CHF 0.14 Mio. Barleistungen aus Defizitgarantien, CHF 0.1 Mio. Sachleistungen, CHF 21'000 kostenloser/vergünstigter Infrastruktur und CHF 6'000 übriger Leistungen.

**Fazit:**

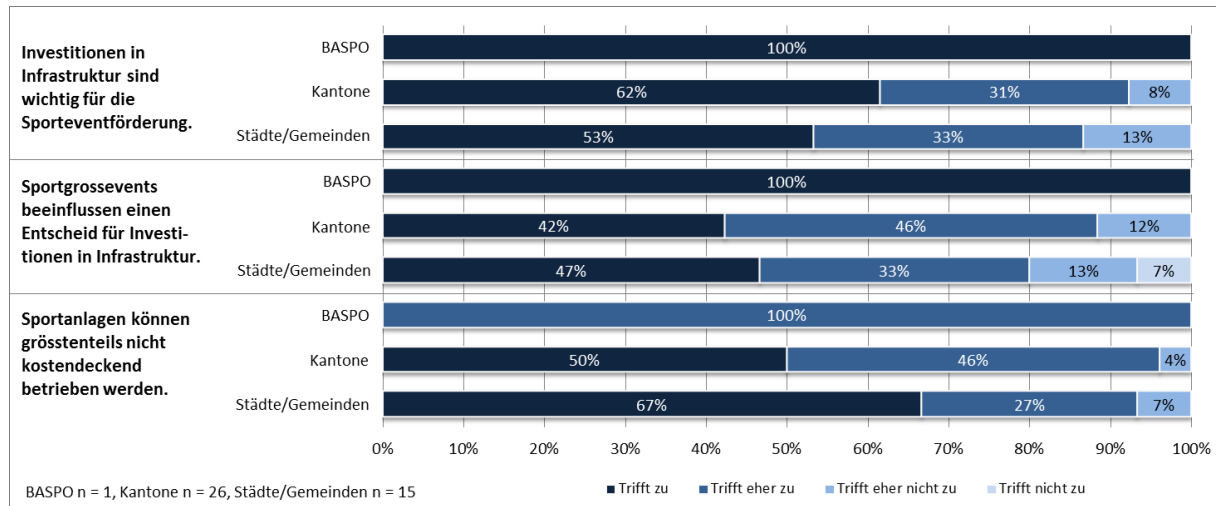
- Die direkte Sporteventförderung erfolgt mehrheitlich über Barleistungen.
- Unterstützungsbeiträge, die nur im Fall von Defiziten ausbezahlt werden, spielen nur beim BASPO und den befragten Städten/Gemeinden eine Rolle.
- Die Sachleistungen und Vergünstigungen sind vergleichsweise gering. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass dies zum Teil an der gewählten Datenerhebung liegt (keine Vollerhebung, fehlende Verfügbarkeit von Daten, unterschiedliche involvierte Förderstellen, Sachleistungen des VBS nicht berücksichtigt, etc.).

### 3.2.6.2. Indirekte Sporteventförderung

Frage: Bitte beurteilen Sie die Aussagen:

- Investitionen in Infrastruktur sind wichtig für die Sporteventförderung.
- Sportgrossevents beeinflussen einen Entscheid für Investitionen in Infrastruktur.
- Sportanlagen können grösstenteils nicht kostendeckend betrieben werden.

Abbildung 26: Indirekte Sporteventförderung



Quelle: Eigene Erhebung

- Für das BASPO sind Investitionen in die Sportinfrastruktur wichtig für die Sporteventförderung. Zudem beeinflussen Sportevents die Investitionsentscheide des BASPO in die Infrastruktur.
- Die Antworten der Kantone sowie der befragten Städte/Gemeinden verhalten sich sehr ähnlich. Jede Aussage wird zu mindestens 80% mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ beurteilt.

#### Fazit:

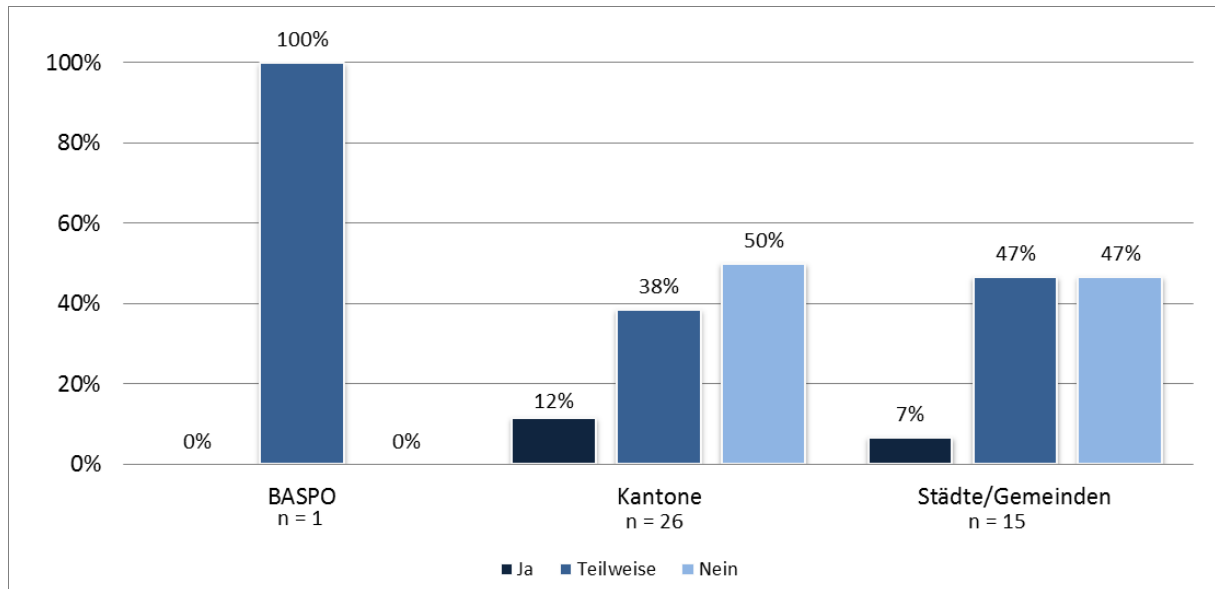
- Mit Investitionen in die Sportinfrastruktur wird eine indirekte Sporteventförderung betrieben, indem Sportevents Investitionsentscheide in Sportinfrastrukturen positiv beeinflussen. Ein Teil dieser Infrastrukturinvestitionen könnte daher der indirekten Sporteventförderung zugerechnet werden. Eine Schätzung der Höhe dieser eventbezogenen Investitionen war aufgrund der erhobenen Daten aber nicht möglich.
- Aufgrund der Einschätzung von über 90% der Befragten, dass Sportanlagen teilweise oder gar nicht kostendeckend betrieben werden und das Defizit von der öffentlichen Hand (= Infrastrukturbesitzer) getragen wird, kann vermutet werden, dass die Angaben vom BASPO, den Kantonen und den Städten/Gemeinden bezüglich der kostenlosen oder vergünstigten Infrastruktur zu tief sein könnten.

### 3.2.7. Unterstützungsprozess

#### 3.2.7.1. Evaluation der Sporteventförderung

Frage: *Evaluieren Sie die Wirkungen Ihrer Sporteventförderung.*

**Abbildung 27: Evaluation der Wirkungen der Sporteventförderung (2009)**



Quelle: Eigene Erhebung

- Das BASPO evaluiert die Wirkungen seiner Sporteventförderung nur teilweise.
- 12% der Kantone evaluieren die Wirkungen ganz, 38% teilweise. Die Hälfte aller Kantone evaluieren die Wirkungen ihrer Sporteventförderung nicht.
- Bei den befragten Städten/Gemeinden zeigt sich ein ähnliches Bild: 7% evaluieren die Wirkungen der Sporteventförderung ganz, 47% teilweise und die verbleibenden 47% überhaupt nicht.

**Fazit:**

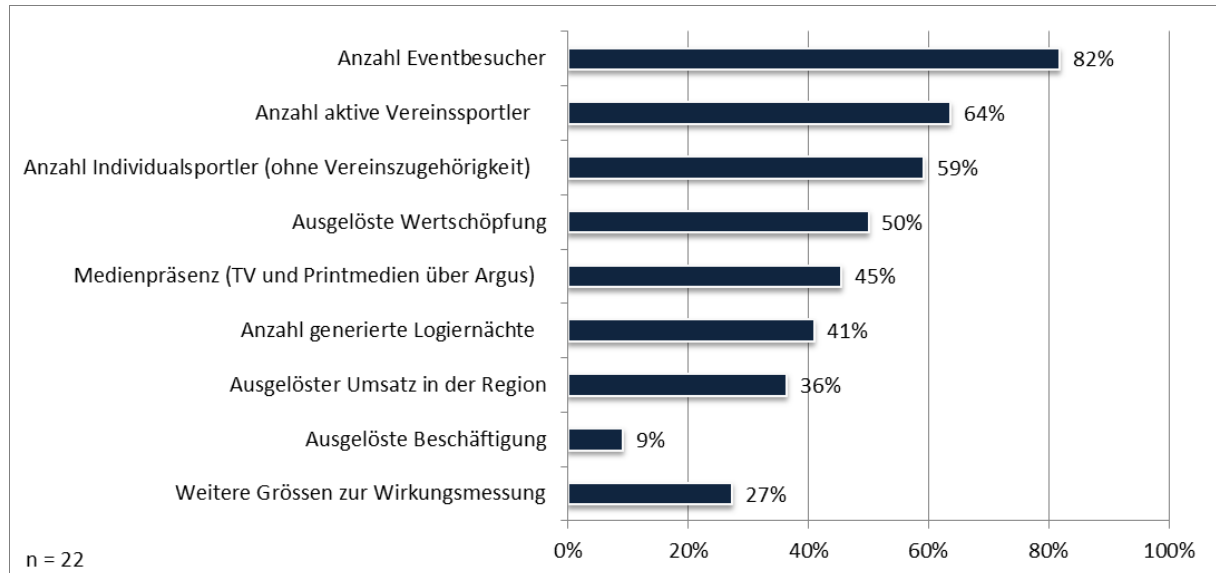
- Rund die Hälfte der Kantone sowie der befragten Städte/Gemeinden evaluieren die Wirkungen der Sporteventförderung nicht. Mögliche Gründe könnten unter anderem fehlende strategische Grundlagen, fehlende Daten sowie ein zu hoher finanzieller und zeitlicher Aufwand im Verhältnis zu den Förderbeiträgen sein.
- Aufgrund der mehrheitlich fehlenden Wirkungsevaluation bzw. Kontrolle der Wirkungen bleibt Potenzial zur Optimierung der Sporteventförderung ungenutzt.
- In diesem Bereich besteht eine Forschungslücke, die mit einer Untersuchung der Wirkungen der Sporteventförderung und der daraus folgenden Entwicklung eines entsprechenden Messinstrumentes geschlossen werden könnte.



### 3.2.7.2. Messinstrumente der Sporteventförderung

Frage: Welche Grössen verwenden Sie zur Wirkungsmessung Ihrer Sporteventförderung?

**Abbildung 28: Messinstrumente der Sporteventförderung**



Die Frage zu Abbildung 28 konnte nur beantwortet werden, wenn die Wirkungen der Sporteventförderung vollständig oder teilweise evaluiert wurden. Die Auswertung wird deshalb für das BASPO, für die Kantone und für die befragten Städte/Gemeinden nicht separat dargestellt.

Quelle: Eigene Erhebung

- 82% der Befragten messen die Wirkungen der Sporteventförderung anhand der Anzahl Eventbesucher, 64% anhand der Anzahl aktiver Vereinssportler und 59% anhand der Anzahl Individualsportler. Die ausgelöste Beschäftigung wird nur von 9% als Wirkungsindikator der Sporteventförderung genutzt.

**Fazit:**

- Die Indikatoren zur Wirkungsmessung der Sporteventförderung sind sehr heterogen. Die Anzahl der Eventbesucher ist die am häufigsten gemessene Kennzahl. Diese Zahl ist jedoch nicht bei allen Sportevents einfach und ohne zusätzlichen Aufwand zu erheben, da die Besucherfrequenzen (= Ticketverkäufe) eines Sportanlasses oft nicht mit dem Total der Eventbesucher übereinstimmen.
- Die durch einen Sportevent ausgelöste Beschäftigung ist am schwierigsten zu messen. Um diesen Wirkungsindikator zu ermitteln, bedarf es volkswirtschaftlicher Berechnungsmodelle, die von mittleren und kleinen Sportevents grösstenteils nicht finanzierbar sind.

## 4. Schlussfolgerungen

### 4.1. Hauptkenntnisse der Sporteventförderung

#### 4.1.1. Grundlagen der Sporteventförderung

##### **Lückenhafte Grundlagen der Sporteventförderung bei Kantonen und Städten/Gemeinden**

Alle Kantone verfügen für die Verwendung der Lotterie-Gelder über schriftliche Fördergrundlagen (Strategien, Konzepte, Richtlinien, etc.). Für die Verwendung der übrigen Fördergelder besitzen nur rund 40% der Kantone und der befragten Städte/Gemeinden über entsprechende Grundlagen. Dieser Anteil wird sich jedoch mittelfristig erhöhen, da sich viele der befragten Städten/Gemeinden mit der Erarbeitung von Fördergrundlagen auseinandersetzen.

##### **Transparente Fördergrundlagen zur Vermeidung von Unstimmigkeiten**

Entscheide über Fördermittel der ordentlichen Steuergelder werden entweder durch das Parlament oder auf Verwaltungsebene gefällt. Dabei sind transparente Fördergrundlagen eine wichtige Voraussetzung für nachvollziehbare Förderentscheide. Sind diese Grundlagen nicht vorhanden, kann es zu politischen Diskussionen und Unstimmigkeiten kommen.

##### **Ausgewählte Städte mit guten Förderstrategien und Unterstützungsprozessen**

Einige Städte, wie zum Beispiel Lausanne oder Zürich, haben sehr klare und transparente Fördergrundlagen. Im Allgemeinen gilt dies für jene Städte, die Sportgrossevents als Mittel der Standortpromotion eine grosse Bedeutung beimessen. Zwischen den Förderern mit fortschrittlichen Fördergrundlagen und der Höhe der Fördermittel besteht aufgrund der erhobenen Daten aber kein Zusammenhang.

##### **Keine gemeinsamen Sportevent-Daten als Basis für Förderentscheide**

Sowohl beim BASPO als auch bei den Kantonen und den Städten/Gemeinden sind systematische Daten über Sportevents und deren Wirkungen als Grundlage für Förderentscheide nur in sehr beschränktem Rahmen vorhanden. In der Schweiz gibt es keine zentrale Sportevent-Datenbank, die vom BASPO sowie von den Kantonen und den Städten/Gemeinden gemeinsam geführt und genutzt werden könnte. Vereinzelte Kantone sind in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung am Entwickeln von IT-Grundlagen, die das Erfassen von Förderdaten ermöglichen soll.

#### 4.1.2. Unterstützte Sportevents

##### **Praktisch alle Sportgrossevents profitieren von der Unterstützung der öffentlichen Hand**

Beinahe alle Sportgrossevents, die in der Schweiz stattfinden, werden von der öffentlichen Hand unterstützt. Die Kantone nehmen dabei eine zentrale Rolle in der Förderung dieser Events ein. Für die mittleren und kleinen Sportevents ist der Anteil unterstützter Events mit rund 1% sehr gering.

##### **Geförderte Sportevents grösstenteils wiederkehrend**

Gefördert werden von der öffentlichen Hand vor allem wiederkehrende Sportevents, da in der Schweiz im Vergleich zu einmaligen Sportevents viel mehr wiederkehrende stattfinden. Grösstenteils sind diese wiederkehrenden Sportevents mittlere und kleine Sportveranstaltungen im Gegensatz zu den einmaligen Sportevents, die praktisch immer Sportgrossevents sind. Eine Ausnahme hierzu bilden die internationalen Meisterschaften (Welt- und Europameisterschaften) von Randsportarten.

#### 4.1.3. Unterstützungsgründe

##### **Vielfältige Fördergründe als Indiz für hohe Erwartungen der Förderer**

Die Fördergründe von Sportevents sind beim BASPO, den Kantonen und den befragten Städten/Gemeinden sehr unterschiedlich und mehrdimensional. Während für das BASPO die Förderung des Leistungssports einer der wichtigsten Fördergründe darstellt, ist es bei den Kantonen die Animation Jugendlicher zum Sporttreiben und bei den Städten/Gemeinden die Verbesserung des Images. Die Sporteventförderer haben teilweise hohe Erwartungen an die Sportevents und deren Wirkungen, die teilweise nicht erfüllt werden können.

##### **Nachhaltigkeitskonzepte werden immer wichtiger**

Für das BASPO, für die Kantone sowie für die befragten Städte/Gemeinden ist die Bedeutung eines Nachhaltigkeitskonzepts für die Förderung aller Sportevents mit einem totalen Durchschnittswert von 3.23 am wichtigsten. Darauf folgen die sozialen (2.98), die sportlichen (2.97) sowie die wirtschaftlichen Gründe (2.86). Die grosse Bedeutung eines Nachhaltigkeitskonzepts ist aufgrund der aktuellen Diskussionen in der Bevölkerung und in den Medien wenig erstaunlich. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieses für Sportevents in Zukunft unabdingbar wird. Ein Event würde nur dann gefördert, wenn er über ein entsprechendes nachhaltiges Konzept verfügt.

##### **Fördergründe für Sportgrossevents bedeutender als für mittlere und kleine Sportevents**

Für das BASPO und die Kantone sind die wirtschaftlichen, sportlichen, sozialen und nachhaltigen Fördergründe für die Unterstützung von Sportgrossevents bedeutender als für mittlere und kleine Sportevents. Für die befragten Städte/Gemeinden sind die Fördergründe sowohl für Sportgrossevents als auch für mittlere und kleine Sportevents ungefähr gleich bedeutend. Die Förderung des Tourismus, die Steigerung der Medienberichterstattung und die Förderung des Leistungssports sind dabei für die Förderung von Sportgrossevents bedeutend wichtigere Unterstützungsgründe als für die Förderung von mittleren und kleinen Sportevents. Die Deckung des Veranstaltungsdefizits, die Förderung des Breitensports, die Bewegungsförderung der Bevölkerung, die soziale Integration von Randgruppen und der Zusammenhalt der Bevölkerung sind auf der anderen Seite bedeutend wichtigere Fördergründe für mittlere und kleine Sportevents als für Sportgrossevents.

#### 4.1.4. Unterstützungshöhe

##### **Grosse Bandbreiten der Unterstützungshöhen**

Das BASPO, die Kantone und die befragten Städte/Gemeinden fördern Sportevents in sehr unterschiedlichem Umfang. Die Bandbreite der Förderbeträge liegt zwischen minimal CHF 4'000 und maximal CHF 5 Mio.

##### **Am meisten Mittel insgesamt für die Förderung von wiederkehrenden Sportevents**

Beim BASPO werden ausschliesslich einmalige Sportveranstaltungen gefördert. Wiederkehrende Events werden mit einem jährlichen Beitrag an die Vereinigung STS gefördert. Auf Kantonsebene werden die wiederkehrenden Sportevents insgesamt rund 2.7 Mal häufiger unterstützt als die einmaligen Sportevents. In den befragten Städten/Gemeinden beträgt das Verhältnis wiederkehrender zu einmaligen Sportevents rund 1.5. Umgekehrt verhalten sich die durchschnittlichen Förderbeträge pro Sport-event, wo die einmaligen Events mit deutlich höheren Beträgen gefördert werden.

#### 4.1.5. Unterstützungsart

##### **Abgrenzung zwischen direkter und indirekter Förderung teilweise nicht klar**

Im Bereich der kostenlosen und vergünstigten Sportinfrastrukturen ist teilweise keine klare Abgrenzung zwischen direkter und indirekter Förderung möglich. Gemäss der in Kapitel 3.1.6 erwähnten Definitionen wäre diese Art der Sporteventförderung direkt, da sie dem Event zugerechnet werden kann.

Grösstenteils fehlen jedoch Datengrundlagen wie z. B. effektive Marktmieten oder Nutzungskosten. Die Sporteventförderung der kostenlosen und vergünstigten Sportinfrastruktur wird deshalb indirekt, da eine Zurechnung zu einem Event nicht möglich ist.

#### **Datenlücken im Bereich der indirekten Sporteventförderung**

Daten zur indirekten Sporteventförderung konnten im Rahmen dieser Studie nur punktuell erhoben werden, weil die öffentlichen Förderinstitutionen über keine oder nur wenige Informationen verfügen. Gründe dafür sind unter anderem, dass für die Benutzung von öffentlichen Sportinfrastrukturen keine Daten wie z. B. ein Marktpreis der Benutzung oder Nutzungsstatistiken der Sportinfrastrukturen vorliegen. Aufgrund der erhobenen Daten konnten deshalb weder die Unterstützung im Bereich von kostenloser bzw. vergünstigter Infrastruktur, noch die Investitionsanteile der Sportinfrastrukturen, die den Sportevents zugerechnet werden müssten, berechnet werden.

#### **Unterschätzte Bedeutung der indirekten Sporteventförderung**

Aufgrund der bestehenden Datenlücken der indirekten Sporteventförderung sowie der teilweise unklaren Abgrenzung zwischen direkter und indirekter Förderung ist es schwierig konkrete, quantitative Aussagen dafür zu machen. Basierend auf den Auswertungen der Sekundärliteratur und den erhobenen Daten sowie den Expertengesprächen wird vermutet, dass die Bedeutung der indirekten Sporteventförderung unterschätzt wird. Begründet kann dies damit werden, dass die Sporteventförderung, die über Investitionen in Infrastruktur sowie über kostenlose und vergünstigte Infrastruktur geleistet wird, oftmals nicht erhoben wird. Für das BASPO, für die Kantone sowie für die Städte und Gemeinden wird von einem Anteil indirekter Förderung von 30% bis 40% ausgegangen.

#### **4.1.6. Unterstützungsprozess**

##### **Optimierungspotenzial für die Gesamtkoordination der Förderung von Sportgrossevents**

Momentan existiert mit Swiss Olympic eine Koordinationsstelle für Sportgrossevents. Wenn die öffentliche Hand die Sporteventförderung in Zukunft ausbaut, ist zu prüfen, ob die bestehende Koordination ausreichend ist. Unterstützungsentscheide für Sportgrossevents werden bereits jetzt mehrheitlich in Absprache zwischen den Vertretern der öffentlichen Hand getroffen, sie werden aber nicht immer effizient koordiniert. Es fehlt eine übergeordnete Gesamtkoordination, in die alle Vertreter der öffentlichen Hand eingebunden sind.

Die Förderung der mittleren und kleinen Sportevents erfolgt mehrheitlich autonom und ohne systematische Koordination. Für diese Events ist eine Gesamtkoordination kaum notwendig und aufgrund der grossen Anzahl an Events auch nicht realisierbar.

##### **Vorbildfunktion der Kantone**

Einige Kantone sind Vorbilder für die Förderung von Sportevents. Sie sind zudem mitunter Auslöser für die Sporteventunterstützung durch weitere Akteure. Diese Tatsache lässt vermuten, dass zwischen den Sportveranstaltungen und den Kantonen bzw. deren positiven Förderentscheiden eine grosse Abhängigkeit besteht.

##### **Instrumente zur strategischen Mittelverteilung und zur Wirkungsmessung fehlen**

Instrumente zur Mittelverteilung, die auf den Förderstrategien von BASPO, Kantonen und Gemeinden basieren und Teil eines Gesamtsystems der Förderung sind, fehlen grösstenteils. Einige Kantone und Städte/Gemeinden besitzen zwar klare Förderrichtlinien, die aber keinen Verteilschlüssel umfassen. Auch die Wirkungen der Sporteventförderung werden nur sporadisch evaluiert. Begründet werden kann diese Erkenntnis damit, dass die entsprechenden Instrumente fehlen.

## **4.2. Handlungsempfehlungen**

### **4.2.1. Entwicklung von klaren, transparenten und abgestimmten Förderstrategien**

Jede Institution der öffentlichen Hand sollte klare Richtlinien für die Förderung von Sportevents haben, die auf einer Strategie basieren und einen effizienten Mitteleinsatz gewährleisten. Daraus können transparente Ziele, Indikatoren und Förderkriterien abgeleitet werden. Die Förderstrategien der öffentlichen Hand sollten soweit möglich zwischen BASPO, Kantonen und Städten/Gemeinden abgestimmt werden.

### **4.2.2. Koordination der Förderung verstärken**

Aufgrund der prognostizierten Zunahme der Fördermittel muss die Koordination der Sporteventförderung auf Stufe BASPO und Kantonen verstärkt werden. Die positiven Erfahrungen der UEFA EURO 2008 zeigen auf, dass dies insbesondere für Mega-Sportevents sehr wichtig ist. Die Koordination könnte optimiert werden, indem beispielsweise regelmässig Hearings zur Planung von Europa- und Weltmeisterschaften organisiert werden. Daran teilnehmen müssten das Organisationskomitee, der Verband, das BASPO, die involvierten Kantone und Städte/Gemeinden sowie Swiss Olympic. Denkbar ist auch die Schaffung einer temporären oder dauerhaften Koordinationsstelle (nationale Förderagentur) wie z. B. die Projektorganisation öffentliche Hand (POÖH) für die UEFA EURO 2008.

### **4.2.3. Erstellung gemeinsamer, transparenter Datengrundlagen der direkten Sporteventförderung für Sportgrossevents**

BASPO, Kantone und Städte/Gemeinden sollen für Sportgrossevents gemeinsame Datengrundlagen in der Form einer zentralen Datenbank erstellen. Damit könnte Transparenz geschaffen, Synergien genutzt und Erfahrungsaustausche ermöglicht werden. Zudem könnten die Fördermittel effizienter eingesetzt, sowie Grundlagen für eine systematische Wirkungsmessung geschaffen werden. Mittelfristiges Ziel müsste es sein, die Schweizer Sporteventförderung in Zukunft effektiver und zielgerichteter zu gestalten. Die Event-Scorecard (vgl. [www.event-scorecard.ch](http://www.event-scorecard.ch)) oder das für die Destination Engadin St. Moritz entwickelte Eventmanagementsystem (Stettler et al. 2011) könnten dabei für die Datenerfassung eingesetzt werden.

### **4.2.4. Entwicklung von Instrumenten zur Wirkungsmessung und Förderung von Sportevents**

Der Schweizer Sporteventförderung fehlen im Moment spezifische Instrumente zur Bewertung der Wirkungen von Sportevents sowie zur systematischen Verteilung der Fördermittel, um eine strategische und gezielte Förderung zu betreiben. Diese Instrumente könnten Bestandteil eines Gesamtsystems der Sporteventförderung sein, das eine koordinierte und transparente Förderung gewährleistet.

### **4.2.5. Gesamtsystem der Sporteventförderung der öffentlichen Hand für Sportgrossevents**

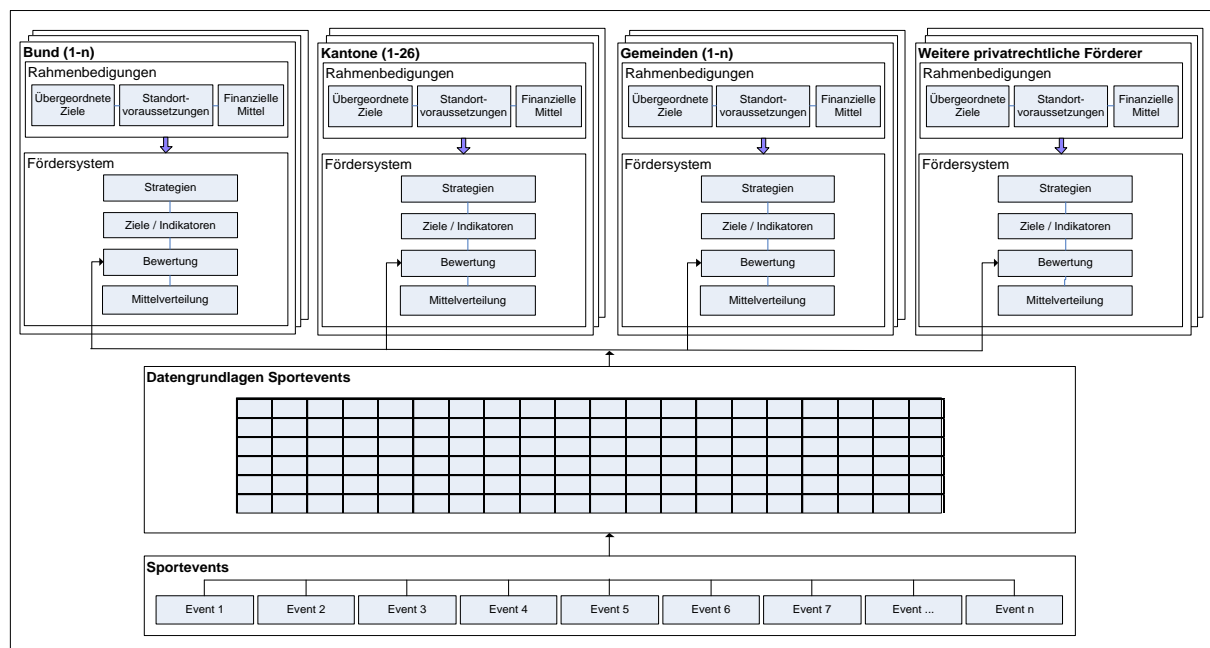
Eine weitere Möglichkeit, die Sporteventförderung in der Schweiz in Zukunft noch effizienter zu gestalten, besteht darin, ein umfassendes Gesamtsystem zu entwickeln, indem die bestehenden Fördersysteme und Instrumente der verschiedenen Akteure integriert und gemeinsame Datengrundlagen für Sportgrossevents erhoben werden.

Das Gesamtsystem der Sporteventförderung kann in drei Teile gegliedert werden. In einem ersten Teil entwickeln die Sporteventförderer Fördersysteme bestehend aus Strategien, Zielen und Indikatoren, die

aus den übergeordneten Vorgaben, Rahmenbedingungen und Zielen abgeleitet sind, sowie ein System der Mittelverteilung. Die Fördersysteme der Sporteventförderer sollen soweit möglich koordiniert und aufeinander abgestimmt sein, da dies eine wichtige Voraussetzung für eine effiziente Erhebung der Datengrundlagen der Sporteventförderung ist. In einem zweiten Teil erfolgt die Erhebung der für die Sporteventförderung erforderlichen Datengrundlagen. Diese können einerseits auf Sekundärdaten basieren oder mit spezifischen Datenerhebungsinstrumenten bei den Sportevents gezielt erhoben werden. In einem dritten Teil werden die untersuchten Sportevents aufgrund der erhobenen Datengrundlagen bezüglich ihrer Zielerreichung und der Verhältnismässigkeit der Mittelverteilung beurteilt und bewertet. Die Bewertung der geförderten Events ermöglicht schliesslich eine Anpassung der Fördergrundlagen.

Die nachfolgende Abbildung 29 zeigt idealtypisch die Bestandteile eines solchen Gesamtsystems.

**Abbildung 29: Gesamtsystem der Sporteventförderung der öffentlichen Hand**



Quelle: Eigene Darstellung

Das zentral organisierte Gesamtsystem der öffentlichen Hand, hat gegenüber dem aktuellen föderalistischen System die Vorteile, dass die Förderung besser abgestimmt werden kann und basierend auf den gemeinsamen Datengrundlagen Synergien genutzt werden können. Demgegenüber können als Nachteile unter anderem die schwierige Realisierbarkeit, heterogene Vorstellungen der Akteure sowie hohe Kosten genannt werden. Das Gesamtsystem der Sporteventförderung der öffentlichen Hand könnte schrittweise eingeführt werden. Insbesondere das Erstellen von gemeinsamen Datengrundlagen wird dabei als einer der wichtigen Schritte erachtet.

#### 4.2.6. Top-Down Sporteventförderung für Mega-Sportevents

Eine Herausforderung für das BASPO, die Kantone und die Städte/Gemeinden besteht in einer umfangreichen internationalen Konkurrenz für die Durchführung von Sportgrossveranstaltungen. Es ist deshalb von grosser Bedeutung, dass die Akteure der öffentlichen Hand mehrjährig und vorausschauend zusammenarbeiten. Für erfolgreiche Kandidaturen müssen die Kräfte gebündelt und Synergien genutzt werden. Um auf internationalem Niveau schnellere Entscheidungen bezüglich einer Förderung von Mega-Sportevents treffen zu können und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, wird empfohlen, für deren Förderung einen Top-Down-Ansatz zu wählen. Nicht erfolgreiche Bei-

spiele, wie z. B. die Olympia-Kandidatur Bern 2010, haben gezeigt, dass ein Bottom-Up Ansatz für Sportgrossevents nicht erfolgreich ist.

#### **4.2.7. Erfassung der indirekten Sporteventförderung**

Aufgrund der hohen Bedeutung der indirekten Sporteventförderung wird empfohlen, diese genauer zu erfassen und basierend auf diesen Grundlagen, die indirekte Förderung zu optimieren. Die Erfassung der indirekten Sporteventförderung schafft eine grössere Transparenz und ermöglicht eine Sensibilisierung der beteiligten Akteure für die Bedeutung der indirekten Förderung. Relevante Daten der indirekten Förderung sind z. B. Kennzahlen zur Nutzung der verschiedenen Sportinfrastrukturen für Events oder die Berechnung der Vollkosten der Investitionen und des Betriebs der Sportanlagen, um daraus die Beträge der vergünstigten oder kostenlosen Infrastrukturbenutzung berechnen zu können, die der indirekten Sporteventförderung zugerechnet werden müssten.

#### **4.2.8. Verbesserung der politischen Akzeptanz der Sporteventförderung**

Politische Entscheide oder Abstimmungen des Parlaments oder der Bevölkerung sind oft entscheidend für den Erfolg von Kandidaturen für (internationale) Sportgrossevents. Vielerorts fehlt jedoch die politische Akzeptanz zur Unterstützung von Sportgrossevents. Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Kandidatur muss diese Akzeptanz durch eine Sensibilisierung der Politiker und der Bevölkerung für die Bedeutung der Sportevents, durch eine breitere Abstützung des Sports und der Sportevents im Parlament sowie ein verdichtetes Lobbying verbessert werden.

#### **4.2.9. Erstellung eines Handbuchs „Best Practice der Schweizer Sporteventförderung der öffentlichen Hand“**

Zur Unterstützung der verschiedenen Akteure der Sporteventförderung kann ein Handbuch entwickelt werden, das alle relevanten Grundlagen und Instrumente einer effizienten Sporteventförderung umfasst. Die verschiedenen Aspekte der Sporteventförderung könnten anhand von konkreten Beispielen illustriert werden.

## ANHANG

## Anhang A: Quellenverzeichnisse

## Literaturquellen

- Belz, C., Stopper, M. & Candan, H. (2010). Sportstadt Schweiz. In: Kähler, R. & Schröder, S. (Hrsg.), *Ökonomische Perspektiven von Sport und Gesundheit* (S. 85-106). Schorndorf: Hofmann Verlag.
- Chappelet, J.-L. & Mutter, O. (2009). *Développement territorial au travers d'événements sportifs : l'analyse d'une politique publique émergente. Rapport final de recherche*. Lausanne : Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP).
- Chappelet, J.-L. (2006). L'émergence des politiques publiques d'accueil d'événements sportifs. In Chappelet, J.-L. (Hrsg.), *Les politiques publiques d'accueil d'événements sportifs* (S. 9-30). Paris : L'Harmattan.
- Dawnward, P., Dawson, A. & Dejonghe, T. (2009). *Sports Economics. Theory, Evidence and Policy*. Oxford: Butterworth-Heinemann.
- Europäische Kommission. (2007). *Weissbuch Sport*. Zugriff am 17. Dezember 2010 unter [http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/publ/pdf/sport/whitepaper-long\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/pdf/sport/whitepaper-long_de.pdf)
- Ferrand, A., Torrigiani, L. & Camps, A. Sport et sponsoring. In: Ferrand, A. & Chanavat, N. (2006), *Guidebook for the management of Sport Event Volunteers. How to manage human resources?* (S.10). Lausanne: Sentedalps, IDHEAP.
- Gnädinger, J., Stopper, M. & Kempf, H. (2011). *Destination Marketing with Major Sporting Events. An International Comparison of National Strategies for Hosting Major Sporting Events*. Forthcoming.
- Green, B.C., Costa, C. & Fitzgerald, M. (2003). *Marketing the host city: analyzing exposure generated by a sport event*. International Journal of Sports Marketing and Sponsorship, 4, S. 335-353.
- Gratton, C., Dobson, N. & Shibli, S. (2000). *The economic importance of major sports events: a case study of six events*. Managing Leisure, 5, 1, pp. 17-28.
- Hall, C.M. (1992). *Hallmark Tourist Events: Impacts, Management and Planning*. London: Belhaven Press.
- Kuske, T. (2010). Das Geld der Städte. Sponsors, 1, S. 16-20.
- Leopkey, B., Mutter, O. & Parent, M.M. (2010). *Barriers and facilitators when hosting sporting events. Exploring the Canadian and Swiss sport event hosting policies*. Unpublished working paper.
- Matheson, V.A. & Baade, R.A. (2004). Mega-sporting events in developing nations: playing the way to prosperity? *The South African Journal of Economics*, 72,5, S. 1084-1095.
- McCloy, C. (2002). *Hosting international sport events in Canada: planning for facility legacies. The global nexus engaged*. Sixth international symposium for Olympic Research, S. 135-142.
- McCloy, C. (2006). *The role and impact of Canadian federal sport hosting policies in securing amateur sport legacies: Case studies of the past four decades. Doctoral dissertation*. Toronto: University of Toronto.
- Müller, H./Stettler, J. (1999): *Ökonomische Bedeutung sportlicher Grossveranstaltungen*. Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus (FIF) Universität Bern. Bern, 1999.
- Preuss, H. (2004). *The economics of staging the Olympics. A comparison of the Games 1972-2008*. Cheltenham: Edward Elgar.
- Preuss, H. (2007). *The impact and evaluation of major sporting events*. London: Routledge.
- Schmidig, U. (2009): *Umfrage zur Bedeutung von internationalen Sportgrossanlässe aus Sicht der Kantone*.



Schweizerische Eidgenossenschaft (1972). *Erläuternder Bericht zur Totalrevision des Bundesgesetzes vom 17. März 1972 über die Förderung von Turnen und Sport*. Zugriff am 10. Februar 2011 unter <http://www.admin.ch/ch/d/gg/pc/documents/1602/Bericht1.pdf>

Steinhardt, M. & Vöpel, H. (2008). *Champions des Sports 2008. Ein empirischer Vergleich deutscher Sportstädte*. HWWI Policy, Paper 1-9 des HWWI-Kompetenzbereiches Hamburg und regionale Entwicklungen.

Stettler, J., Erni C., Linder P., Mehr R., Stofer C. (2008): *Wirtschaftliche Bedeutung von Sportveranstaltungen*.

Stettler, J., Caliesch, D., Herzer, C (2010): *Methodenevaluation des Forschungsprojekts „UEFA EURO 2008TM und Nachhaltigkeit“ und methodische Erweiterung der Event-Scorecard zur Messung der volkswirtschaftlichen Effekte von Sportgrossevents*, Forschungsgesuch „Sportökonomisches Monitoring unter besonderer Berücksichtigung von Sportevents und Sportinfrastruktur-Projekten“, Schlussbericht des Teilprojekts 2: „Erweiterung der Event-Scorecard zur Messung und Bewertung von quantitativen und qualitativen Effekten von Sportveranstaltungen“.

Stettler J., Caliesch D., Rütter H. (2011): *Strategisches Event-Management-System zur Steuerung, Bewertung und Förderung von Events in Destinationen*, KTI-Projekt Nr. 10064.1 PFES-ES, Luzern/Rüschlikon.

Stopper, M., Gnädinger, J. & Kempf, H. (2010). Standortstrategien mit und für Sportgrossveranstaltungen. Eine vergleichende Analyse von acht Ländern. EHSM: Magglingen.

Swart, K. (2005). Strategic planning. Implications for the bidding of sport events in South Africa. *Journal of Sport Tourism*, 10, 1, S. 37–46.

Whitson, D. & Macintosh, D. (1996). The global circus: international sport, tourism and the marketing of cities. *Journal of Sport & Social Issues*, 23, S. 278-295.

**Expertenverzeichnis der qualitativen Interviews**

Vorname	Nachname	Institution
Matthias	Remund	Bundesamt für Sport (BASPO)
Richard	Kämpf	Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)
Dominique	Clemençon	Kanton Bern
Urs	Schmidig	Stadt Zürich
Patrice	Iseli	Stadt Lausanne
Jörg	Krebs	Schweiz Tourismus
Urs	Zenhäusern	Wallis Tourismus
Rolf	Theiler	Swiss Top Sport (STS)
Hugo	Wetzel	Veranstalter Ski WM 2003
Denis	Vaucher	Swiss Ski
Roger	Fasnacht	Swisslos
Dany	Gehrig	Swiss Olympic
Olivier	Mutter	Idheap, Institut de hautes études en administration publique

**Verzeichnis der befragten Kantone der quantitativen Befragung**

Kanton	Vorname	Nachname
Aargau	Marcel	Müller
Appenzell Ausserrhoden	Erich	Brassel
Appenzell Innerrhoden	Patrik	Lenzi
Basel-Land	Thomas	Beugger
Basel-Stadt	Doris	Schaub
Bern	Susanne	Krenger
Freiburg	Benoît	Gisler
Genf	Michael	Kleiner
Glarus	Ruedi	Jenny
Graubünden	Beat	Tschalèr
Jura	Jean-Claude	Salomon
Luzern	Roland	Willi
Neuenburg	Joel	Donzé
Nidwalden	Philipp	Hartmann
Obwalden	Andre	Kiser
Schaffhausen	Roland	Wanner
Schwyz	Hansueli	Ehrler
St. Gallen	Patrik	Baumer
Solothurn	Anita	Baccalà Inniger
Tessin	Giorgio	Stanga
Thurgau	Patrizia	Krucker
Uri	Peter	Sommer
Waadt	Nicolas	Imhof
Wallis	François	Seppey
Zug	Felix	Jaray
Zürich	Cornel	Borter

**Verzeichnis der befragten Städte/Gemeinden der quantitativen Befragung**

Stadt/Gemeinde	Vorname	Nachname
<i>Mind. 100'000 Einwohner</i>		
Stadt Genf	Pierre-Yves	Stucki
Stadt Lausanne	Yves	Robert
Stadt Zürich	Urs	Schmidig
<i>50'000 - 99'999 Einwohner</i>		
Stadt Luzern	Oliver	Frey
Stadt St. Gallen	Marcel	Thoma
Stadt Winterthur	David	Mischler
<i>Standortgemeinden Grossveranstaltungen STS</i>		
Adelboden	Jolanda	Lauber
Davos	Fredi	Pargäzti
Engadin/St. Moritz	Leah	Rosenast
Lauterbrunnen/Wengen	Judith	Zkaska
<i>Überdurchschnittliche Sportstädte</i>		
Stadt Biel	Jean-Pierre	von Kaenel
Stadt Neuenburg	Patrick	Pollicino
Stadt Kreuzlingen	Ruedi	Wolfender
Stadt Schaffhausen	Josef	Inglin
Stadt Rapperswil-Jona	Jürgen	Segelbacher

**Expertenverzeichnis des Validierungsworkshops vom 17.1.2011**

Vorname	Nachname	Institution
Pierre-André	Weber	Bundesamt für Sport (BASPO)
Markus	Kälin	Kanton Luzern
Nicolas	Imhof	Kanton Waadt
Stefan	Wild-Eck	Stadt Zürich
Hans	Babst	Swiss Olympic
Roman	Gasser	STS
Oliver	Wirz	ASSA

**Anhang B: Fördergrundlagen****Fördergrundlagen ausgewählter Kantone**

Kanton	Förder- grundlage	Beitragsberechtigte	Kriterien zur Festlegung der Förderbeträge	Anmerkungen
<b>Aargau</b>	Sport-Toto- Verordnung (20.02.2008)	Keine genannt.	Beiträge für: a) Nationale, regionale, kantonale Anlässe/Aargauische Feste (CHF 50'000), b) Veranstaltungen von internationaler Bedeutung (CHF 100'000), c) CH-Anlässe/CH-Feste im Aargau durchgeführt: Beitragshöhenentscheid durch Regierungsrat, d) Nachwuchsveranstaltungen von kantonaler Bedeutung (CHF 3.00 pro Teilnehmer).	Das Dokument enthält Richtlinien für Beiträge, Ehrengaben, Defizitgarantien und Sportveranstaltungen von besonderer Bedeutung.
<b>Appenzell Inner- rhoden</b>	Sportverordnung (19.06.2001)	Keine genannt.	Beiträge für Einzelanlässe (jährlich einmalig stattfindende Veranstaltungen, welche für die Schüler zugänglich sind) sowie Anlässe mit innovativem Charakter (Veranstaltungen, welche zum Kennenlernen einer Sportart dienen und für Schüler zugänglich sind). Entschädigungsansätze werden durch Ständekommission festgelegt.	-
	Standeskommissionsbeschluss zur Sportverordnung (09.10.2001)	Keine genannt.	Beiträge für Einzelanlässe, kantonale Anlässe und Anlässe mit innovativem Charakter (CHF 4.00 pro Teilnehmer).	-
<b>Appenzell Ausser- rhoden</b>	Verordnung über die Verwendung der kantonalen Sport-Toto-Gelder (16.11.2004)	Keine genannt.	Förderbeitragshöhe beträgt maximal 10% des jährlichen Sport-Toto-Anteils und Zinsertrags des Sportfonds.	Im Dokument wird die Verteilung des Sport-Toto-Anteils aufgezeigt.
<b>Bern</b>	Sportfondsverordnung (01.08.2010)	Fachverbände der entsprechenden Sportart.	Sportanlass muss in der Regel im Kanton Bern durchgeführt werden. Beiträge an Länderspiele oder Wettkämpfe können nur gewährt werden, wenn es sich um Anlässe auf höchstem Leistungsniveau der Sportart handelt.	Keine Beiträge an regionale und kantonale Jugendwettkämpfe, Grimpeturniere, Spielfeste und ähnliche Anlässe, Meisterschaftsspiele von Mannschaftssportarten.
<b>Basel- Land- schaft</b>	Verordnung über den Swisslos Sport-Fonds (20.01.2009)	a) Kantonale und nationale Sportverbände oder Sportorganisationen und ihre Vereine mit Sitz im Kanton, b) Regionale Sportverbände oder Sportorganisationen sofern aus Namensgebung der Bezug zum Kanton klar hervorgeht, c) Einzelpersonen mit Wohnsitz im Kanton, d) Gemeinnützige Institutionen oder privatrechtliche Organisationen, die mit Sport oder Sportbetrieb im Zusammenhang stehen, e) Gemeinden des Kantons für spezielle Projekte im Zusammenhang mit Sportförderung.	Organisation und Durchführung einer kantonalen, regionalen, nationalen und/oder internationalen Sportveranstaltung. Regierungsrat legt Gesamtbeiträge fest (bei Swisslos Sport-Fonds-Beiträgen, die die Summe von CHF 6'000 übersteigen, entscheidet der Regierungsrat über die einzelnen Beiträge, in den übrigen Fällen das Sportamt).	-

Kanton	Förder- grundlage	Beitragsberechtigte	Kriterien zur Festlegung der Förderbeträge	Anmerkungen
<b>Basel Stadt</b>	Verordnung über die Verwendung von Geldern aus dem Lotteriefonds (21.04.2009)	Keine genannt.	Keine genannt.	Beiträge werden ausschliesslich für gemeinnützige, wohltätige oder soziale, kulturelle und sportliche Zwecke ausgerichtet, die nicht in einer gesetzlichen Aufgabe oder einem entsprechenden Auftrag für die öffentliche Hand definiert sind.  In der Verordnung wird nicht explizit von Sportveranstaltungen gesprochen.
<b>Grau- bünden</b>	Wegleitung zur regierungsrätlichen Verordnung über den Sport-Fonds betreffend Beiträge an Sportveranstaltungen (19.12.2003)	Keine genannt.	Gefördert werden Sportveranstaltungen im Kanton abhängig von:  a) Anzahl der Veranstaltungstage b) Anzahl der Teilnehmenden c) Bedeutung des Anlasses.	-
	Wegleitung zur regierungsrätlichen Verordnung über den Sport-Fonds betreffend Beiträge an die Teilnahme von Delegationen aus Bündner Sportverbänden an Arge Alp Sportverbänden (19.12.2003)	Delegationen aus Bündner Sportverbänden an Arge Alp Sportveranstaltungen.	Keine genannt.	-
<b>Ob- walden</b>	Ausführungsbestimmungen über Beiträge aus dem kantonalen Sportfonds (07.01.2003)	a) Kantonale, regionale und nationale Sportverbände oder Sportorganisationen und deren Vereine. Sie müssen Mitglied von Swiss Olympic sein (über Ausnahmen entscheidet das Bildungs- und Kulturdepartement). b) Gemeinnützige Institutionen, deren Tätigkeitsprogramm sportliche Aktivitäten beinhaltet. c) Firmensportgruppen, sofern mehrheitlich Vereine, die Mitglied von Swiss Olympic sind, deren Anlagen benutzen.	a) Beiträge dürfen nur für die sportliche Förderung der Jugend und des Amateur- und Breitensportes bewilligt werden. b) Beiträge können gewährt werden an kantonale, regionale, schweizerische und internationale Sportanlässe, die im Kanton durchgeführt werden, oder an auswärtige Sportanlässe, die für den Obwaldner Sport eine besondere Bedeutung haben.  Zur Verfügung stehen 10% der jährlich verfügbaren Sport-Toto-Mittel.	-
<b>Schaff- hausen</b>	Sport-Toto-Verordnung (21.02.1995)	Keine genannt.	Keine genannt.	Es wird keine direkte Sportevent-/ Veranstaltungs-Förderung angesprochen, Beiträge werden jedoch u. a. für Aktionen zur Förderung des Breitensports geleistet.

Kanton	Förder- grundlage	Beitragsberechtigte	Kriterien zur Festlegung der Förderbeträge	Anmerkungen
<b>Solothurn</b>	Richtlinien über die Ausrichtung von Beiträgen aus dem Sportfonds des Kantons Solothurn (29.06.2010)	a) Kantonale Sportverbände b) Nationale und regionale Sportverbände und Sportorganisationen mit direktem Bezug zum Kanton c) Sportorganisationen und Sportvereine, sofern sie ihren Sitz im Kanton haben und Swiss Olympic angeschlossen sind d) Einzelsportler mit Wohnsitz im Kanton e) Gemeinnützige Institutionen oder privatrechtliche Organisationen, die sich zur Hauptsache mit Sport befassen und ihren Sitz oder einen direkten Bezug zum Kanton haben f) Gemeinden des Kantons und der Kanton selber, sofern es sich dabei nicht um die Erfüllung ihrer öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen handelt.	Keine genannt.	Die Richtlinie zeigt auf, dass Beiträge u. a. für die Organisation und Durchführung von bedeutenden Sportanlässen geleistet werden.
<b>Uri</b>	Sportreglement (14.08.2007)	Organisationen, die kantonale, regionale, nationale oder internationale Sportanlässe im Kanton Uri durchführen.	Gefördert werden Sportevents abhängig von: a) Dauer des Sportanlasses b) Zahl der Teilnehmer c) Bedeutung (kantonal, regional, national, international). Es können Pauschalbeiträge von CHF 300 bis CHF 3'000, in besonderen Fällen höhere Beiträge, gewährt werden.	-
	Sport-verordnung (20.09.2006)	Keine genannt.	Kantonale, regionale und/oder nationale Sportanlässe müssen für eine Förderung im Kanton Uri durchgeführt werden. Förderung von kantonalen und regionalen Jugendsportanlässen (Kanton kann eigenständig kantonale und regionale Jugendsportanlässe organisieren oder Beiträge an deren Durchführung leisten).	-

Kanton	Förder- grundlage	Beitragsberechtigte	Kriterien zur Festlegung der Förderbeträge	Anmerkungen
<b>Zug</b>	Sport-Toto- Verordnung (04.10.2005)	Nicht kommerziell ausgerichtete Zuger Sportvereine, Sportverbände, Jugendverbände und Fachstellen.	<p>a) Veranstaltungen müssen einen überwiegend sportlichen, nachhaltig gesundheitsfördernden, präventiven oder sozialintegrativen Inhalt aufweisen.</p> <p>b) Sie müssen zusätzlich zum regulären Trainingsbetrieb des Organisators für seine eigenen Mitglieder angeboten werden.</p> <p>Höhe der Förderbeiträge ist abhängig von:</p> <p>a) Anzahl aktiv teilnehmender Sportler</p> <p>b) Dauer der sportlichen Aktivität</p> <p>c) Bedeutung des Anlasses (kantonal, regional, national, international)</p> <p>d) Besondere Rahmenbedingungen.</p> <p>Gefördert werden:</p> <p>a) Internationale und nationale Wettkämpfe im Kanton Zug mit CHF 10'000</p> <p>b) Regionale und kantonale Wettkämpfe im Kanton Zug mit CHF 5'000</p> <p>c) Aktionen und Kurse zur Förderung des Breitensports im Kanton Zug mit CHF 5'000</p> <p>d) Wettkämpfe, Aktionen und Kurse der Nachwuchsförderung pro Zuger Kadernmitglied mit CHF 150.</p>	-
<b>Zürich</b>	Sportpolitisches Konzept (05.04.2006)	Gemeinden und weitere Institutionen, bei denen insbesondere der Jugend- und Breitensport im Kanton profitieren kann.	Keine genannt.	Das Konzept beschreibt die kantonale Sportförderung, wobei u. a. verschiedene Bezugspunkte zu Sportgrossanlässen dargestellt werden. Eine direkte Vorstellung von Beitragsbegünstigten oder Förderhöhen wird aber nicht aufgezeigt.

Quelle: Eigene Erhebung

**Fördergrundlagen ausgewählter Städte/Gemeinden**

Stadt	Fördergrund- lage	Beitragsberechtigte	Kriterien zur Festlegung der Förderbeträge	Anmerkungen
<b>Winterthur</b>	Jugendsport- förderung (21.05.2010)	Keine genannt.	<p>Beitragsleistungen, wenn Sportveranstaltungen</p> <p>a) Jugendsport-Veranstaltungen und</p> <p>b) für die Stadt von Bedeutung sind.</p> <p>Ausgenommen sind anderweitig durch die Stadt finanziell unterstützte Anlässe.</p>	-
<b>Zürich</b>	Eventstrategie Sport (11.03.2010)	Keine genannt.	<p>Unterstützung von international bedeutenden Top-Sportanlässen (min. 8 von 9 Kriterien sollten erfüllt werden):</p> <p>a) Öffentliche Zugänglichkeit</p> <p>b) Zuschauer/ Teilnehmer</p> <p>c) Sportliche Bedeutung</p> <p>d) Medienpräsenz</p> <p>e) Marke Zürich</p> <p>f) Kontinuität</p> <p>g) Attraktivität für Bevölkerung</p> <p>h) Nachhaltigkeit</p> <p>i) Wirtschaftliche Relevanz.</p>	In der Strategie wird erwähnt, dass kleinere und grössere Sportanlässe, welche die erforderliche internationale Ausstrahlung von Top-Sportanlässen nicht erreichen, von Fall zu Fall unterstützt werden.

Quelle: Eigene Erhebung

**Anhang C: Fragebogen****Fragebogen qualitative Befragungen****Grundlagen und Ziele der Sporteventförderung****1. Bedeutung der Sporteventförderung für Ihre Organisation**

Sportevents gewinnen laut wissenschaftlichen Studien für die Standortförderung laufend an Bedeutung.

- a). Besitzt Ihre Organisation eine Strategie oder ein Konzept zur Förderung von Sportveranstaltungen?
- b). Was ist Ihre strategische Absicht mit der Unterstützung von Sportevents?
- c). Besitzen Sie ein Eventförderungskonzept für alle Arten von Events oder unterscheiden Sie im Konzept nach Sport- und Kulturevents?
- d). Welche Bedeutung haben Sportevents in Ihrem Förderungskontext für den Standort?
- e). Wo sehen Sie die Stärken und Schwächen (intern), bzw. die Chancen und Gefahren (extern) der Sporteventförderung in Ihrer Organisation?
- f). Ist Ihre Förderung mit einem touristischen Konzept (ausreichende Infrastruktur, Hotels, Kongressen...) verlinkt?

**2. Worauf basiert Ihre Sporteventförderung?**

- a). Welche Grundsätze und Kriterien der Förderung existieren in Ihrer Organisation?
- b). Sind die Förderungskriterien in gesetzlichen Grundlagen oder Richtlinien verankert? Wenn ja, in welchen ?
- c). Wie kann sich die Region am Sportanlass einbringen?
- d). Wie hoch ist Ihr jährliches Eventförderungsbudget?
- e). Wie wird die Höhe der Förderung definiert (Grundlagen)?
- f). Wie verläuft der interne / formelle Entscheidungsprozess zur Genehmigung von Fördergeldern? Wer hat welche Entscheidungskompetenzen (Betragsobergrenze)?
- g). Wann werden die Entscheidungen über die Förderung getroffen (einmal, mehrmals pro Jahr, jeweils nach Eingang von Anfragen)?
- h). Welche Auflagen und Bedingungen sind an die Förderung geknüpft?



**3. Wie funktioniert das Zusammenspiel der Akteure?**

- a). Ist Ihre Unterstützungsentscheid, bzw. die Unterstützungshöhe von Sportevents abhängig davon, ob andere Akteure einen Sportevent auch unterstützen?
- b). Wie sehen Sie Ihre Rolle in der Sporteventförderung?

**4. Wie evaluieren Sie die Wirkungen der Strategie?**

- a). Welche Messindikatoren und Instrumente verwenden Sie zur Wirkungsmessung der Strategie?

**Finanzierung der Sporteventförderung:****5. Wie fördern Sie Sportevents direkt (z.B.: Geld, Sachleistungen, Militär,...)?**

- a). Welche Förderinstrumente setzen Sie dafür ein?
- b). Wer sind Ihre Förderbeitragsempfänger?
- c). Mit welchem Betrag fördern Sie wen?

**6. Fördern Sie Sportevents indirekt (z.B. (Teil)-Finanzierung Infrastruktur)?**

- a). Welche Förderinstrumente setzen Sie dafür ein?
- b). Wer sind Ihre Förderbeitragsempfänger?
- c). Mit welchem Betrag fördern Sie wen?

**Entwicklung der Sporteventförderung:****7. Wie hat sich die Sporteventförderung Ihrer Organisation in den letzten 10 Jahren entwickelt?**

- a). Welche Sportevents haben Sie mit welchem Betrag unterstützt?
- b). Welche Erfahrungen haben Sie dabei mit der Sporteventförderung gemacht?

**8. Wo wird sich die Sporteventförderung in Zukunft hinbewegen?**

- a). Welche Sportevents werden Sie in Zukunft wie unterstützen?
- b). Wie sehen Sie die Aufgabenteilung zwischen Bund, Kantonen sowie Städten/Gemeinden?

## Fragebogen quantitative Befragungen (Deutsch)

### Analyse der Schweizer Sporteventförderung

Liebe Sporteventförderer

Jährlich finden in der Schweiz 230'000 Sportevents jeglicher Grösse statt, die in unterschiedlicher Art und Weise unterstützt werden. Konkrete Daten und Grundlagen zur Sporteventförderung sind aber nur wenige vorhanden.

Im Rahmen des vorliegenden Forschungsprojekts der Eidgenössischen Sportkommission (ESK) untersuchen die Hochschule Luzern (HSLU), die Eidgenössische Hochschule Sport Magglingen (EHSM) und Rütter+Partner (R+P), wie die öffentliche Hand (Bund, Kantone und Gemeinden) Sportveranstaltungen in der Schweiz unterstützen, d.h. wie viele Sportevents, aus welchen Gründen, in welcher Höhe und mit welchen Leistungen unterstützt werden.

Die Ergebnisse der Studie können auch Ihrer Institution helfen, die Sporteventförderung zu optimieren sowie die eigene Sporteventförderung im schweizweiten Kontext einzuordnen und zu vergleichen. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich Zeit nehmen, unsere Fragen zu beantworten und uns damit ermöglichen, aussagekräftige Daten zur Sporteventförderung der öffentlichen Hand zu erheben.

Wir gehen davon aus, dass Ihnen für die Beantwortung einiger Fragen die dazu benötigten Daten fehlen. Wir bitten Sie, bei diesen Fragen um möglichst genaue Schätzungen. Nur mit vollständigen Angaben wird es uns möglich sein, Vergleiche im Bereich der Sporteventförderung zu erstellen.

Wir sind Ihnen zudem dankbar, wenn Sie uns die wichtigsten Unterlagen zu Ihrer Sporteventförderung per E-Mail zustellen.

Gerne schicken wir Ihnen als Dank für Ihre Unterstützung auf Wunsch ausgewählte Ergebnisse Ihrer Sporteventförderung im Vergleich zum Durchschnitt der anderen öffentlichen Institutionen zu. Für weitere Interpretationen und die Einordnung Ihrer Sporteventförderung in die gesamte Sporteventförderung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Die erhobenen Daten werden streng vertraulich behandelt und nur als Gesamtergebnis publiziert.

Für weitere Informationen oder Fragen steht Ihnen Christine Herzer sehr gerne jederzeit zur Verfügung unter:

Tel.:  041 228 99 98 

E-Mail: [christine.herzer@hslu.ch](mailto:christine.herzer@hslu.ch)

Wir danken Ihnen bereits jetzt im Namen des ganzen Projektteams für das Ausfüllen des Fragebogens.

Mit freundlichen Grüßen,

Hochschule Luzern  
Prof. Dr. Jürg Stettler

Eidgenössische Hochschule Sport, Magglingen  
Dr. Hippolyt Kempf

Rütter+Partner  
Dr. Heinz Rütter

### Unterscheidung Sportgrossevents sowie kleinere und mittlere Sportevents

Das Projektteam vermutet, dass sich die Sporteventförderung für Sportgrossevents, wie auch für kleinere und mittlere Sportveranstaltungen in einigen Punkten unterscheidet. Einige Fragen werden deshalb nachfolgend auf diese zwei Kategorien unterteilt.

Wir definieren **Sportgrossevents** - in Anlehnung an die Literatur - wie folgt:

- Eventbudget ca.  $\geq$  CHF 1 Mio.
- Sportübertragung im Fernsehen (live oder Teilaufzeichnung)
- Anzahl Sportler ca.  $\geq$  10'000
- Anzahl Funktionäre ca.  $\geq$  1'000
- Anzahl Zuschauer ca.  $\geq$  20'000

### Welche Institution vertreten Sie?

Bitte kreuzen Sie die entsprechende Institution an!

- ☐ Bund
- ☐ Kanton
- ☐ Stadt/Gemeinde

**1. Geförderte Sportevents**

Wie viele wiederkehrende (= regelmässig am selben Ort stattfindende) Sportevents - vom Schülerturnier bis zum Sportgrossevent - haben Sie im Jahr 2009 direkt gefördert?

Bitte nennen Sie uns die Anzahl der wiederkehrenden Sportevents. Tragen Sie eine "0" ein, falls Sie keine wiederkehrenden Sportevents fördern.

wiederkehrende Sportevents

Wenn Sie eine "0" eingegeben haben, klicken Sie bitte auf "Weiter".

Wie unterteilt sich die Anzahl der unterstützten wiederkehrenden Sportevents auf die folgenden Kategorien?

Bitte geben sie die jeweilige Anzahl an.

Anzahl wiederkehrende Sportgrossevents:

Anzahl wiederkehrende mittlere und kleine Sportevents:

Wieviele einmalige Sportevents (= einmalig am Ort stattfindende Sportevents) haben Sie in den letzten 5 Jahren direkt gefördert?

Bitte nennen Sie uns die Anzahl der geförderten einmaligen Sportevents. Tragen Sie eine "0" ein, falls Sie keine einmaligen Sportevents gefördert haben.

Sportevents

Wenn Sie eine "0" eingegeben haben, klicken Sie bitte auf "Weiter".

Wie unterteilt sich die Anzahl der unterstützten einmaligen Sportevents auf die folgenden Kategorien?

Bitte geben sie die jeweilige Anzahl an.

Anzahl einmalige Sportgrossevents:

Anzahl einmalige mittlere und kleinere Sportevents:

**Unterlagen zur Förderung von Sportevents**

Wir interessieren uns, welche Events Sie konkret unterstützen. Falls Sie eine Liste der Events und deren Unterstützungen führen, wären wir froh, diese von Ihnen zu erhalten. Bitte schicken Sie diese Liste an Christine Herzer (christine.herzer@hslu.ch).

Wir werden diese Angaben selbstverständlich vertraulich behandeln.

Besten Dank !



**3. Fördergrundlagen für Sportevents**

Nachfolgend möchten wir einige Informationen zu Ihren Fördergrundlagen erhalten.

**Besitzen Sie Grundlagen, ein Förderungskonzept, eine Strategie, Richtlinien oder Grundsätze für die Unterstützung von Sportanlässen?**

- ☐ Ja. Existiert seit dem Jahr:  (Bitte geben Sie die Jahreszahl im Format yyyy an. Wenn Ihnen kein Jahr bekannt ist, geben Sie eine "0" ein.)
- ☐ Nein
- ☐ In Erarbeitung

Bitte schicken Sie uns Ihre Fördergrundlagen - falls möglich - als pdf an Christine Herzer ([christine.herzer@hslu.ch](mailto:christine.herzer@hslu.ch)). Besten Dank !

**4. Finanzielle Mittel und Sachleistungen der direkten Sporteventförderung**

Nachfolgend untersuchen wir die finanziellen Mittel und Sachleistungen, die in direktem Zusammenhang zu den Sportveranstaltungen stehen.

**Wie hoch waren die Beträge im Jahr 2009, die Sie insgesamt für die Förderung von Sportevents eingesetzt haben?**

Bitte schätzen Sie falls nötig die entsprechenden Beträge – insbesondere diejenigen der Sachleistungen.

Tragen Sie eine "0" ein, falls Sie im entsprechenden Bereich keine Sporteventförderungsbeträge haben.

Totalbetrag der Sporteventförderung:  CHF

davon:

Barleistungen:  CHF

Barleistungen aus Defizitgarantien:  CHF

Sachleistungen:  CHF

kostenlose/vergünstigte Infrastruktur:  CHF

Übrige Leistungen:  CHF

**Mit welchen konkreten Leistungen der Kategorien der Sach- und übrigen Leistungen unterstützen Sie Sportevents?**

Mehrfachantworten sind möglich.

- ☐ Zurverfügungstellung öffentlicher Grund
- ☐ Sicherheit (Zivilschutz, Polizei)
- ☐ Feuerwehr
- ☐ Umwelt (Abfallentsorgung, Wasser, Energie)
- ☐ Mitarbeit (Organisationskomitee, Beratung, ...)

- ☐ Erlass von Darlehen
- ☐ Defizitgarantien (als Versicherung)
- ☐ Steuerermässigungen

☐ Vermarktung Event

☐ Sonstige:

☐ Sonstige:

Zurück

Weiter

**Wie unterteilt sich der Totalbetrag Ihrer Fördermittel auf wiederkehrende und einmalige Events?**

Bitte geben Sie die jeweilige Prozentzahl an (Total = 100%).

Einmalige Sportevents:  %

Wiederkehrende Sportevents:  %

**Wie schätzen Sie die Entwicklung Ihrer zukünftigen Förderungsmittel?**

- ☐ Stark zunehmend
- ☐ Zunehmend
- ☐ Gleichbleibend
- ☐ Abnehmend
- ☐ Stark abnehmend

Neben der direkten Förderung der Sportevents können Veranstaltungen auch indirekt über die Bereitstellung einer passenden oder kostengünstigen Sportinfrastruktur gefördert werden.

Uns interessiert daher, wie Sie die folgenden Aussagen beurteilen.

	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu
Investitionen in Infrastruktur sind wichtig für die Sporteventförderung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sportgrossevents beeinflussen einen Entscheid für Investitionen in Infrastruktur.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sportanlagen können grösstenteils nicht kostendeckend betrieben werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**5. Evaluation der Sporteventförderung****Evaluieren Sie die Wirkungen Ihrer Sporteventförderung?**

- ☐ Ja
- ☐ Teilweise
- ☐ Nein

**Welche Grössen verwenden Sie zur Wirkungsmessung Ihrer Sporteventförderung?**

Mehrfachantworten sind möglich.

- ☐ Anzahl Eventbesucher
- ☐ Anzahl Individualsportler (ohne Vereinszugehörigkeit)
- ☐ Anzahl aktive Vereinssportler
- ☐ Ausgelöster Umsatz in der Region
- ☐ Anzahl generierte Logiernächte
- ☐ Ausgelöste Beschäftigung
- ☐ Ausgelöste Wertschöpfung
- ☐ Medienpräsenz (TV und Printmedien über Argus,...)
- ☐ Weitere Grössen:
- ☐ Weitere Grössen:

**6. Interesse an den Ergebnissen****Haben Sie Interesse an den Ergebnissen der Studie?**

- ☐ Ja, ich wünsche ausgewählte individualisierte Daten im Vergleich zum Durchschnitt zu erhalten und habe dafür die Umfrage vollständig ausgefüllt.
- ☐ Nein, ich habe kein Interesse an den Ergebnissen der Studie.

Bitte geben Sie uns dafür Ihre Kontaktdaten an:

Name:

Vorname:

Institution:

E-Mail:

Tel-Nummer:

**Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung zur Analyse der Schweizer Sporteventförderung!**

Wir möchten Sie nochmals bitten, uns Ihre Dokumente der Sporteventförderungsgrundlagen sowie allfällige Übersichten zu den unterstützten Events als pdf an die nachfolgende Adresse zu schicken: [christine.herzer@hslu.ch](mailto:christine.herzer@hslu.ch).

## Fragebogen quantitative Befragungen (Französisch)

### Analyse de la promotion des événements sportifs en Suisse

Chers promoteurs d'événements sportifs,

Chaque année, 230.000 événements sportifs de différentes tailles ont lieu en Suisse et sont soutenus de diverses manières. Mais les données et les bases concrètes de la promotion sportive ne sont disponibles que de façon limitée.

Dans le cadre du présent projet de recherche de la Commission Fédérale de Sport (CFS), la Haute Ecole Spécialisée de Lucerne (HESL), la Haute Ecole Fédérale de Sport de Macolin (HEFSM) et Rütter+Partner (R+P) étudient comment les institutions publiques (Etat fédéral, cantons et communes) soutiennent les manifestations sportives en Suisse, c'est-à-dire combien d'événements sportifs sont soutenus pour quelles raisons, à quelle hauteur et à travers quels genres des prestations.

Les résultats de cette étude peuvent aider votre institution à optimiser sa promotion des événements sportifs, de même que vous permettre de situer et de comparer votre propre promotion des événements sportifs dans le contexte national suisse. Nous vous serions très reconnaissants, si vous preniez le temps nécessaire pour répondre à nos questions afin de nous permettre de collecter des données fiables sur la promotion des événements sportifs par les institutions publiques.

Il se pourrait bien être que vous n'ayez pas les données nécessaires pour répondre à certaines de nos questions. Nous vous prions dans pareils cas de bien vouloir formuler des estimations les plus vraisemblables possibles. C'est uniquement avec des informations complètes qu'il nous sera possible de formuler des comparaisons dans le domaine de la promotion des événements sportifs.

De plus, nous vous serions très reconnaissants de bien vouloir nous faire parvenir par e-mail les documents les plus importants de votre promotion des événements sportifs.

En contrepartie de votre collaboration, nous vous ferions parvenir volontiers, si vous le désirez, une sélection des résultats d'analyse de votre promotion d'événements sportifs en comparaison de la moyenne générale des institutions publiques. D'autre part, nous nous tenons volontiers à votre disposition pour toute autre interprétation et situation de votre promotion dans le cadre national. Les données collectées seront traitées en toute confidentialité et ne seront publiées que sous forme de résultat final.

Pour toute information ou question complémentaire, Mme Christine Herzer se tient très volontiers à votre disposition à tout moment:

Tél.: 041 228 99 98

E-mail: christine.herzer@hslu.ch

Nous vous remercions d'avance, au nom de toute l'équipe du projet, de vos efforts pour remplir le formulaire.

Meilleures salutations,

Ecole Supérieure de Lucerne  
Prof. Dr. Jürg Stettler

Haute Ecole de Sport de Macolin  
Dr. Hippolyt Kempf

Rütter+Partner  
Dr. Heinz Rütter

### Distinction entre grands événements sportifs et événements sportifs de petite taille et de taille moyenne

L'équipe du projet suppose que la promotion accordée aux grands événements sportifs, aux événements de petite taille et aux événements sportifs de taille moyenne se distingue en certains points. Par conséquent, quelques questions seront formulées par rapport à ces deux catégories.

Nous définissons les **grands événements sportifs** selon la littérature comme suit:

- Budget de l'événement env.  $\geq 1$  million de CHF
- Diffusion à la télévision (en direct ou en enregistrement partiel)
- Nombre de sportifs env.  $\geq 10.000$
- Nombre de fonctionnaires env.  $\geq 1.000$
- Nombre de spectateurs env.  $\geq 20.000$



**Quelle institution représentez-vous?**

Veuillez cocher l'institution correspondante!

- ☐ Etat fédéral
- ☐ Canton
- ☐ Ville/commune

**1. Evénements sportifs promus****Combien d'événements sportifs – allant des tournois scolaires aux grands événements sportifs – récurrents (= ayant lieu régulièrement au même endroit) avez-vous directement soutenus au cours de l'année 2009?**Veuillez nous donner le nombre d'événements sportifs récurrents que vous soutenez. Entrez « 0 » (zéro) au cas où vous ne soutenez pas d'événements sportifs récurrents. événements sportifs récurrents

Si vous avez entré « 0 » (zéro), veuillez cliquer alors sur « Suivant ».

**Comment se répartissent le nombre des événements sportifs récurrents que vous soutenez en fonction des catégories suivantes?**

Veuillez indiquer le nombre correspondant.

Nombre de grands événements sportifs récurrents: Nombre d'événements sportifs de petite taille et de taille moyenne récurrents: **Combien d'événements sportifs uniques avez-vous directement soutenus pendant ces 5 dernières années?**Veuillez nous donner le nombre d'événements sportifs uniques que vous soutenez. Entrez « 0 » (zéro) au cas où vous n'avez pas soutenu d'événements sportifs uniques. événements sportifs

Si vous avez entré « 0 » (zéro), veuillez cliquer alors sur « Suivant ».

**Comment se répartissent le nombre des événements sportifs uniques que vous soutenez en fonction des catégories suivantes?**

Veuillez nous donner le nombre d'événements sportifs uniques que vous soutenez.

Nombre grands événements sportifs uniques: Nombre événements sportifs de petite taille et de taille moyenne uniques:



**3. Bases d'action pour la promotion des événements sportifs**

Dans ce qui va suivre, nous souhaiterions obtenir quelques informations sur vos bases d'action pour la promotion.

Avez-vous **des bases d'actions, un concept, une stratégie, des directives ou des principes** qui vous guident dans votre soutien aux événements sportifs ?

Nous supposons qu'il existe des bases d'action de promotion différentes pour le Fonds du Sport Swisslos et pour les autres fonds (par ex. les fonds fiscaux ordinaires etc.).

**Bases d'actions du Fonds du Sport de Swisslos:**

- ☐ Oui. Existe depuis l'année :  (Veuillez indiquer l'année au format « aaaa ». Si vous ne connaissez pas l'année, veuillez entrer « 0 » (zéro) s'il vous plaît.)
- ☐ Non
- ☐ En cours d'élaboration

Veuillez nous faire parvenir vos bases d'action pour la promotion sous forme de fichier pdf ([christine.herzer@hslu.ch](mailto:christine.herzer@hslu.ch)). Merci infiniment!

**Bases d'action des autres fonds du canton:**

- ☐ Oui, pour les autres fonds du canton. Existe depuis l'année :  (Veuillez indiquer l'année au format « aaaa ». Si vous ne connaissez pas l'année, veuillez entrer « 0 » (zéro))
- ☐ Non
- ☐ En cours d'élaboration

Veuillez nous faire parvenir vos bases d'action pour la promotion sous forme de fichier pdf ([christine.herzer@hslu.ch](mailto:christine.herzer@hslu.ch)). Merci infiniment!

**4. Ressources financières et prestations en nature de la promotion sportive directe**

Dans ce qui va suivre, nous examinerons les ressources financières et les prestations en nature qui sont directement liées aux manifestations sportives.

**A combien s'élèvent au total les montants que vous avez investis en 2009 dans la promotion des événements sportifs?**

Si nécessaire, veuillez estimer ces montants s'il vous plaît – notamment les montants des prestations en nature.

Veuillez entrer « 0 » (zéro) au cas où vous n'auriez pas de prévisions de montants de subvention d'événements sportifs dans le domaine concerné.

Montant total de la promotion sportive:  CHF

dont:

Apport en liquide:  CHF

Apport en liquide provenant des garanties de déficit:  CHF

Prestations en nature:  CHF

Infrastructures gratuites / à prix préférentiel:  CHF

Autres prestations:  CHF

**A l'aide de quelles prestations concrètes dans les catégories « prestations en nature » et « autres prestations » soutenez-vous les événements sportifs?**

Plusieurs réponses sont possibles.

☐ Infrastructures gratuites / à prix préférentiel☐ Sécurité (protection civile, police)☐ Sapeurs-pompiers☐ Environnement (voirie, eau, énergie)☐ Collaboration (comité d'organisation, conseil ...)☐ Annulation de dettes☐ Garantie de déficit (comme assurance)☐ Réduction de taxes☐ Événement publicitaire☐ Autres: ☐ Autres: **Comment se répartit le total de vos ressources de promotion entre les événements récurrents et les événements uniques?**

Veuillez indiquer le pourcentage correspondant (total = 100%).

Événements sportifs uniques:  %Événements sportifs récurrents:  %**Comment estimez-vous le développement futur de vos ressources de promotion?**☐ en forte hausse☐ en hausse☐ inchangé☐ en baisse☐ en forte baisse**Opinions sur la promotion des infrastructures sportives**

Mis à part la promotion directe des événements sportifs, ces mêmes manifestations peuvent être également soutenues indirectement à travers la mise à disposition d'une infrastructure appropriée ou à un coût abordable. Par conséquent, nous aimerions bien savoir comment vous jugez la pertinence des déclarations suivantes.

Comment jugez-vous les déclarations suivantes en fonction de leur pertinence?

	inexacte	plutôt inexacte	plutôt exacte	exacte
Les investissements dans l'infrastructure sont importants pour la promotion sportive.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Les grands événements sportifs ont une influence sur les décisions d'investissement dans l'infrastructure.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
L'exploitation des équipements sportifs ne permet pas, en grande partie, de recouvrer les coûts d'investissement.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**5. Evaluation de la promotion des événements sportifs****Evaluez-vous les impacts de votre promotion des événements sportifs ?**

- ☐ Oui
- ☐ Partiellement
- ☐ Non

**Quelles sont les indicateurs que vous utilisez pour mesurer l'impact de votre promotion du sport?**

Plusieurs réponses sont possibles.

- ☐ Nombre de visiteurs de l'événement
- ☐ Nombre de sportifs individuels (sans appartenance de club)
- ☐ Nombre de sportifs de club actifs
- ☐ Chiffre d'affaire généré dans la région
- ☐ Nombre de nuitées générées
- ☐ Emplois générés
- ☐ Plus-value générée
- ☐ Présence médiatique (TV, presse avec Argus,...)
- ☐ Autres indicateurs:
- ☐ Autres indicateurs:

**6. Intérêt pour les résultats****Etes-vous intéressé(e) par les résultats de l'étude ?**

- ☐ Oui, je souhaite recevoir une sélection de données individualisées en comparaison avec la moyenne et j'ai, à cet effet, rempli intégralement le formulaire de sondage.
- ☐ Non, je ne suis pas intéressé(e) par les résultats de l'étude.

Veuillez nous donner votre contact:

Nom:

Prénom:

Institution:


E-mail:



No. de tél.:

**Nous vous remercions bien cordialement de votre soutien à l'analyse de la promotion des événements sportifs en Suisse!**

Une fois encore, nous vous serions reconnaissants de bien vouloir nous faire parvenir les documents portant sur vos bases d'actions pour la promotion des événements sportifs ainsi que sur les aperçus éventuels présentant les événements que vous soutenez sous forme de fichiers pdf à l'adresse suivante : [christine.herzer@hslu.ch](mailto:christine.herzer@hslu.ch).

## Anhang D: Übersicht über die Ergebnisse der Studie von Stopper, Gnädinger & Kempf (2010)

Land	Vision, Mission und Strategie	Strategische Ziele	Bevorzugte Veranstaltungen	Strategieumsetzung
<p>Dänemark</p>  <p>Quelle: sporteventdenmark.com (Hosting Winners)</p>	<p><i>Vision</i></p> <p>Dänemark zum Austragungsort für internationale Sportgrossveranstaltungen machen</p> <p><i>Mission</i></p> <p>Durch Sportveranstaltungen für Enthusiasmus sorgen, das aktive Sporttreiben in Dänemark fördern sowie Solidarität, Gesundheit, Beschäftigung, Integration und Nationalstolz fördern</p> <p><i>Strategie</i></p> <p>Ja</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung von internationalen Sportveranstaltungen in Dänemark</li> <li>- Positionierung als international führende Sportveranstaltungsdestination</li> <li>- Erhöhung der internationalen Beachtung und des Wissens über Dänemark</li> <li>- Förderung des Tourismussektors</li> <li>- Weiterentwicklung des Fachwissens der dänischen Sportverbände</li> </ul>	<p><i>Internationale Sportgrossveranstaltungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welt- und Europameisterschaften</li> <li>- Weltcup</li> <li>- Sportkongresse</li> </ul>	<p><i>Top-down</i></p> <p>Sport Event Denmark setzt die Strategie in Kooperation mit den Verbänden und Veranstaltungsorten um</p>
<p>Deutschland</p>  <p>Quelle: bmi.bund.de (11. Sportbericht der Bundesregierung)</p>	<p><i>Vision</i></p> <p>Nein</p> <p><i>Mission</i></p> <p>Nein</p> <p><i>Strategie</i></p> <p>Nein</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung des Sports, insbesondere des Spitzensports</li> </ul>	<p><i>Internationale Sportgrossveranstaltungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welt- und Europameisterschaften</li> </ul>	<p><i>Bottom-up</i></p> <p>Bundesländer, regionale Behörden und Verbände</p> <p>Subsidiaritätsprinzip</p>
<p>Frankreich</p>  <p>Quellen: cnds.info sports.gouv.fr (Code du sport)</p>	<p><i>Vision</i></p> <p>Nein</p> <p><i>Mission</i></p> <p>Internationaler Einfluss Frankreichs stärken</p> <p><i>Strategie</i></p> <p>Nein</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufwertung des Images von Frankreich</li> <li>- Stärkung sportlicher Höchstleistungen und sportlicher Nachhaltigkeit, vor allem bei der Infrastruktur</li> <li>- Förderung des sozialen, kulturellen und ökologischen Nutzens (Freiwilligenarbeit, Bürgerschaft, kulturelle Programme)</li> <li>- Förderung des wirtschaftlichen Nutzens</li> </ul>	<p><i>Globale und kontinentale Meisterschaften</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elite-Kategorie</li> <li>- Anerkannte Disziplinen</li> </ul>	<p><i>Bottom-up</i></p> <p>Anträge von den Verbänden an den Staat. Beiträge unter Berücksichtigung der strategischen Position Frankreichs</p>
<p>Grossbritannien</p>  <p>Quelle: uksport.gov.uk (World Class Events)</p>	<p><i>Vision</i></p> <p>Britischer Sport zum weltweiten Erfolg führen</p> <p><i>Mission</i></p> <p>Sportveranstaltungsprogramm liefern, welches Grossbritannien bei der Vorbereitung für die Olympischen Sommerspiele und Paralympics in London 2012 hilft</p> <p><i>Strategie</i></p> <p>Ja</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Veranstaltungen austragen, welche unsere Athleten direkt in der Vorbereitung auf London unterstützen</li> <li>- Aufbau eines Netzwerkes von qualifizierten und erfahrenen, ehrenamtlichen Helfern und Offiziellen sowie von Fachwissen</li> <li>- Der Öffentlichkeit die Möglichkeiten geben, die Stars in Aktion zu sehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Internationale Sportgrossveranstaltungen</li> <li>- Einmalige Veranstaltungen</li> <li>- Welt- und Europastufe</li> <li>- Disziplinen der Olympischen Sommerspiele, der Paralympics und der Commonwealth Spiele</li> </ul>	<p><i>Top-down</i></p> <p>Koordination durch UK Sport (World Class Events Programme)</p>

Land	Vision, Mission und Strategie	Strategische Ziele	Bevorzugte Veranstaltungen	Strategieumsetzung
Italien   Quelle: politichegiovanile-sport.it (Decreto fondo eventi sportivi rilevanza internazionale)	<i>Vision</i> Nein  <i>Mission</i> Nein  <i>Strategie</i> Nein	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufwertung des Images von Italien auf internationaler Ebene</li> <li>- Förderung der aktiven Teilnahme am Sport und der Sportkultur</li> <li>- Gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung</li> <li>- Sportinfrastrukturentwicklung (Neurealisierungen und Leistungssteigerung)</li> <li>- Förderung von Initiativen für die Teilnahme an den Olympischen Spielen</li> </ul>	<i>Sportveranstaltungen von internationaler Bedeutung</i>  - Mindestens auf europäischer Ebene	<i>Bottom-up</i>  Autonomie der Verbände, Finanzierungsanträge für Veranstaltungen an den Staat
Kanada   Quelle: pch.gc.ca (Federal policy for hosting international sport events)	<i>Vision</i> Kanada als führende Sportnation etablieren  <i>Mission</i> Prioritätensetzung, Koordination und Unterstützung bei der Bewerbung und Veranstaltung von Sportveranstaltungen  <i>Strategie</i> Ja	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leistung der Athleten verbessern</li> <li>- Weiterentwicklung von Sportprogrammen und Infrastruktur(-nachhaltigkeit)</li> <li>- Kapazität für Hochleistungssport erhöhen</li> <li>- Kanadas Rolle als führende Sportnation stärken</li> <li>- Förderung des sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Nutzens</li> <li>- Förderung des wirtschaftlichen Nutzens</li> </ul>	<i>Internationale, grosse Multisportspiele sowie grosse und kleine internationale Einzelsportveranstaltungen</i>	<i>Top-down</i>  Koordination der Bewerbungen für Sportgrossveranstaltungen
Österreich   Quelle: sport.gv.at (Sportbericht 2005/2006)	<i>Vision</i> Nein  <i>Mission</i> Nein  <i>Strategie</i> In Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportinfrastrukturentwicklung</li> <li>- Verbesserung des Images</li> <li>- Förderung des Tourismussektors</li> <li>- Verstärkung der internationalen Präsenz</li> </ul>	<i>Sportveranstaltungen von internationaler oder gesamtösterreichischer Bedeutung</i>  - Olympische Spiele - Welt- und Europa-meisterschaften - Österreichische Meisterschaften	<i>Bottom-up</i>  Autonomie und Subsidiarität sind zwei wichtige Säulen der Sportpolitik
Schottland   Quelle: eventscotland.org (The Perfect Stage)	<i>Vision</i> Schottland als perfekte Plattform für Events etablieren  <i>Mission</i> Ein Portfolio von Events entwickeln, welches einen Nutzen und ein internationales Profil für Schottland liefert  <i>Strategie</i> Ja	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der charakteristischen, weltweiten Marke Schottlands</li> <li>- Förderung von Schottland als Ort für Investitionen und Besucher</li> <li>- Leute zu mehr Aktivität ermutigen</li> <li>- Schottlands Landschaft und Naturerbe schützen</li> </ul>	<i>Sportveranstaltungen</i> Jährliche, feste und wiederkehrende Veranstaltungen sowie einmalige Veranstaltungen  <i>Kulturveranstaltungen</i> Feste oder wiederkehrende Veranstaltungen, wenige einmalige Veranstaltungen.	<i>Top-down</i>  Umsetzung der Strategie durch Event Scotland in Zusammenarbeit mit Partnern aus dem öffentlichen und privaten Sektor

Quelle: Stopper, Gnädinger &amp; Kempf (2010)

**Anhang E: Vom BASPO unterstützte internationale Sportanlässe (2005 bis 2010)**

Jahr	Kanton	Ort	Sportart	Art	Defizit Budget (CHF)	Antrag ESK (CHF)	Beschluss VBS (CHF)	Defizit Abrechnung (CHF)	Auszahlung Bundesbeitrag (CHF)
2005	BE	Bern	Kendo	EM		Ablehnung		0	0
2005	BE	Thun	Spring Championships (Segeln)	EM	82'500	6'500	6'500	51'297	6'500
2005	GR	Arosa	Snowboard Junioren	WM		Ablehnung	0	0	0
2005	GR	Silvaplana	Optimisten Jugend (Segeln)	WM	853'718	50'000	50'000	322'290	50'000
2005	TG	Romanshorn	Eishockey Damen	WM	96'218	15'000	15'000	96'791	15'000
2005	VD	Morges	BMX	EM	124'000	29'500	29'500	Überschuss	0
2005	VS	Monthey	FOJE 2005	OL				Anteil 2005	190'000
2006	AG/BS	Aarau/Basel	Handball	EM	322'800	57'750	57'750		57'750
2006	FR	Muntelier	Bowling der Gehörlose	EM	52'300	3'500	3'500		3'500
2006	VD	Lausanne	Triathlon ITU & Universita	WM	663'780	163'780	163'780		109'500
2006	VD	Montreux	Rollstuhltennis	EM	588'000	150'000	150'000		85'654
2006	BS	Basel	Curling	EM	150'000	30'000	30'000		30'000
2007	GR	Arosa	Snowboard	WM	1'864'000	130'000	130'000	731'000	130'000
2007	GR	St.Moritz	Bob & Skeleton	WM	170'000	15'000	15'000	272'500	15'000
2007	GR	Flims	Eisstock Jugend	EM	65'504	5'000	5'000	Überschuss	0
2007	GR	Klosters/Davos	Körper- und Seh-behinderte (Alpin & Nordisch)	WM	1'300'000	Annulliert	-	0	0
2007	VD	Montreux	Rollhockey Jugend	WM	400'000	52'000	52'000	0	35'000
2007	GE	Genève	Schiessen der Gehörlosen	EM	69'900	5'000	5'000	45'000	5'000
2007	BE	Gstaad	Beach-Volleyball	WM	1'825'000	130'000	130'000	938'000	130'000
2007	ZH	Winterthur	Hallenradsport	WM	185'000	13'000	13'000	7'424	13'000
2008	GR	S-chanf	Ski-OL	EM	47'100	6'000	6000	-4'264	6'000
2008	LU	Sursee	Rollstuhl Curling	WM	30'000	5'000	5000	-1'934	5'000
2008	ZH	Winterthur	Sportschiessen	EM	103'500	13'000	13000	81'517	13'000
2008	VS	Morgins	Ski Alpin	WM	361'900	65'000	65000	262'269	50'000
2008	VD	Lausanne	Kunstturnen Männer	EM	725'000	165'000	165000	1'108'914	100'000
2008	ZH	Langnau a. A.	Squash Knaben	EM	81'000	17'000	17000	72'468	16'000
2008	VS	Sierre	Berglauf	EM	352'900	75'000	75000	246'952	75'000
2008	ZH	Winterthur	Hallenradsport Junioren	EM	41'600	4'000	4000	11'696	4'000
2009	BE	Thun	Kanu Freestyle	WM	126'400	20'000	20'000	Überschuss	20'000
2009	BE/ZH	Bern/Kloten	Eishockey	WM	480'000	90'000	90'000	Noch offen	90'000



Jahr	Kanton	Ort	Sportart	Art	Defizit Budget (CHF)	Antrag ESK (CHF)	Beschluss VBS (CHF)	Defizit Abrechnung (CHF)	Auszahlung Bundesbeitrag (CHF)
2009	TG	Brunnadern	Islandpferde	WM	393'100	20'000	20'000	Überschuss	20'000
2009	ZH	Zürich	Speed-Skating	WM	561'000	Kandidatur zurückgezogen		0	0
2009	VD	Lausanne	Dreibandbilliard	WM	215'300	20'000	20'000	12'000	20'000
2009	VD	Montreux	Int. Schülerspiele		600'500	50'000	50'000	Last Kanton	50'000
2009	NW	Buochs	Kanu Wildwasser Junioren	CM	76'000	10'000	10'000	Überschuss	10'000
2009	GE	Genève	Badminton Studenten	CE	151'340	15'000	15'000	52'000	15'000
2009	TI	Mendrisio	Rad	WM	2'525'000	90'000	90'000	Noch offen	90'000
2009	BE	Grindelwald	Sportklettern	WM	187'000	Kandidatur zurückgezogen		0	0
2010	GR	Flims	Curling Junioren	WM	187'000	45'000	45'000	155'300	30'000
2010	NE	La Chx-de-F'ds	OL Senioren	WM	258'530	20'000	20'000	*	20'000
2010	TG	Ermatingen	Faustball	EM	50'911	25'000	25'000	*	15'000
2010	ZH	Zürich	Schach Studenten	WM	50'000	15'000	5'000	*	5'000
2010	VS	Champéry	Curling	EM	460'000	80'000	80'000	*	80'000

\* Mit dem neuen Modus der Finanzierung (direkte Finanzhilfe) braucht es nicht zwingend ein Defizit.

Quelle: BASPO

**Anhang F:       Übersicht Swiss Top Sport Veranstaltungen**

Sportveranstaltung	Sportart	Ort
Athletissima	Leichtathletik	Lausanne
Beach World Tour	Beachvolleyball	Gstaad
Concours de Saut International Officiel St. Gallen (CSIO)	Springreiten	St. Gallen
Concours Hippique International Genève (CHI-W Genf)	Springreiten	Genf
Engadin Skimarathon	Ski-Langlauf	Engadin
Grand-Prix von Bern	Laufsport	Bern
Internationale Lauberhornrennen Wengen	Ski-Abfahrt	Wengen
Omega European Masters	Golf	Crans-Montana
Ruderwelt Luzern	Rudern	Luzern
Schweizer Cupfinal	Fussball	Abwechselnde Austragungsorte
Spengler Cup Davos	Eishockey	Davos
Swiss Cup Zürich	Turnen	Zürich
Swiss Indoors Basel	Tennis	Basel
Tour de Suisse	Radrennen	schweizweit
Weltklasse Zürich	Leichtathletik	Zürich

Quelle: STS

**Anhang G:        Auszug der Gebührenerlasse VEMZ (2008 bis 2010)**

Anlass	VBS Leistung	Erlassener Tarif (CHF)
Ski Weltcup Adelboden 2009	Erlass der Miet- und Grundkosten für Armeematerial und Fahrzeuge ohne Treibstoff	680'000
79. Internationales Lauberhornrennen Wengen 2009	Erlass der Miet- und Grundkosten für Armeematerial und Fahrzeuge ohne Treibstoff	201'000
41. Engadiner Skimarathon 2009	Zaunelemente, Absperrgitter, Woldecken	18'979
Bieler Lauftage 2009	Erlass der Miet- und Grundkosten für Armeematerial und Fahrzeuge ohne Treibstoff	103'000
EM Eishockey Polizei-, Militär- und Grenzwachtkorps 2009	Betten/4 Nächte, Miete Militärküche, Erlass der Miet- und Grundkosten für Armeematerial und Fahrzeuge ohne Treibstoff	31'090
Gigathlon 2009	Kein Erlass, aber sonstige Vergünstigungen	0
Seeländisches Turnfest 2009	10 Universalzelt 90	9'734
Tour de Suisse 2009	Absperrgitter	30'423
ICF Kayak Freestyle WM 2008 Thun	Zaunelemente, Bänke, Tische, Fahrräder, Fahrradanhänger, Selbstkocherkiste, Handgabelhubwagen, Truppenparkplatz	9'797
Eishockey WM 2009 Bern/Zürich	Zaunelemente, Schlafsackunterlagen	88'102
ICF Freestyle Weltcup	Abgabe von diverssem Material	8'797

Quelle: BASPO

**Anhang H:        Projekte mit Finanzhilfe im Rahmen des NASAK**

Projekt	Stand	Investition (Mio. CHF)	NASAK-Beitrag (Mio. CHF)
<b>NASAK 1</b>			
Stade de Suisse Bern	In Betrieb	70	10.2
Stadion St. Jakob-Park Basel	In Betrieb	95	4
Stade de Genève	In Betrieb	105	5
Centre Mondial du Cyclisme à Aigle (CMC)	In Betrieb	30	5
Athletikzentrum St. Gallen	In Betrieb	41	4
Diverse kleinere Anlagen:			
- Sportzentrum Huttwil	In Betrieb	31	2
- Ruderzentrum Sarnen	In Betrieb	3	0.5
- Kanuzentrum Goumois JU	In Betrieb	0.5	0.13
- Ruderzentrum Rotsee Luzern	In Betrieb	0.6	0.13
- Schiessanlage Schwadernau - Biel	In Betrieb	0.3	0.05
- Hallenstadion Zürich - Oerlikon	In Betrieb	148	3.5
Eissportzentrum Davos: Stadion	In Betrieb	13	1.5
Weltcup piste Silvano Beltrametti Lenzerheide	In Betrieb	6	1.47
Skisprung-Schanzen-Anlage Einsiedeln	In Betrieb	12	2.43
Skisprung-Schanzen Kandersteg	In Betrieb	0.3	0.1
Diverse Schneesportanlagen:			
- Sicherheitseinrichtungen Lauberhorn-Abfahrt	In Betrieb	1	0.25
- Biathlon Leistungszentrum Gantrisch-Gurnigel	z.Z. ausser Betrieb	0.17	0.04
<b>NASAK 2</b>			
Eissporthalle St. Jakob Basel	In Betrieb	25	2
2e Patinoire de St-Léonard à Fribourg	In Betrieb	6	1
Eissportzentrum VS:			
- Centre de sports de glace à Champéry	In Betrieb	13.5	3.5
- Sportzentrum Leukerbad	In Betrieb	1.1	0.5
Olympia Bob Run St. Moritz - Celerina	In Betrieb	6	2
Stützpunkt Swiss-Ski Zermatt	In Betrieb	5	1

Projekt	Stand	Investition (Mio. CHF)	NASAK-Beitrag (Mio. CHF)
Skisprung-Schanze Engelberg	In Betrieb	1.7	0.5
Weltcup-Skipiste St. Moritz	In Betrieb	36	3
Mobiles Sicherheitsmaterial für Swiss-Ski	In Betrieb		1.2
linth-arena SGU Näfels	In Betrieb	27	2
Centre de basketball de St-Léonard à Fribourg	In Betrieb	15	1.5
Diverse kleinere Anlagen:			
- Inline-Drom Weinfelden	In Betrieb	1.6	0.4
- Nat. Leistungszentrum Kanuregatta Rapperswil-Jona	In Betrieb	1.8	0.24
<b>NASAK 3</b>			
Nat. Schwimmsportzentrum	Div. Projekte in Abklärung		6
PostFinance Arena Bern	In Betrieb	100	4
Nat. Handballzentrum Schaffhausen	Im Bau	18	2.5
Höhensportort St. Moritz	In Planung		1.5
CMC Aigle	In Planung		1.0
Nat. Tenniszentrum Biel	Im Bau	6	1.5
Nat. Beachvolleyballcenter Bern	In Betrieb	0.8	0.15
Nat. Baseballcenter Heerenschürli Zürich	In Betrieb	4	0.3
Ruderzentrum Rotsee	In Planung		0.15
Zentrum für Behinderten-Rudern Sempach	In Betrieb	1.5	0.15
Ski alpin: Sommer-Stützpunkt Zermatt	Vertrag in Vorbe- reitung		0.4
Ski alpin: Sommer-Stützpunkt Saas-Fee	Vertrag in Vorbe- reitung		0.3
Ski alpin: Sicherheitsmaterial	2/3 bezogen		0.6
Ski alpin: Abfahrtspiste Lauberhorn	Im Bau	1	0.1
Ski alpin: Winter-Speed-Piste Stoos	In Betrieb	0.4	0.05
Freestyle-Anlage Hasliberg	In Planung	0.8	0.15
Bobanschiebebahn Andermatt	In Betrieb	0.15	0.06
Biathlonanlage Lenzerheide	In Planung	7	0.3
Diverse weitere kleinere Projekte	In Abklärung		0.8

Quelle: BASPO

**Anhang I: Zuständigkeiten im föderalen System**

		Lauberhornrennen 2006	UEFA EURO 2008
<b>BASPO</b>	Sicherheit im Luftraum	Nein	Ja
	Schutz VR-geschützter Personen	Nein	Ja
	Standortpromotion/Landeswerbung CH	Nein	Ja
	Subsidiäre Unterstützung Armee	Material/Personal	Material/Personal/Infrastruktur
	Verkehrslenkung national	Nein	Ja
	Nachrichtenverbund (nat./int. Lage)	Nein	Ja
	Finanzierung (inkl. Infrastruktur)	Nein	SR 415.0 Art.10 Abs. 3
<b>Kanton</b>	Polizei	Ja	Ja
	Verkehrslenkung regional	Ja	Ja
	Zivilschutz	Personal	Personal/Infrastruktur
	Standort-/ Tourismusförderung Kanton/ Region	Ja	Primär Host Cities
	Finanzierung	minimal	Ja
<b>Gemeinde</b>	Polizei	Ja	Ja
	Verkehrslenkung lokal	Ja	Ja
	Sanitäts-/Rettungsdienste	Ja	Ja
	Zivilschutz	Personal/Infrastruktur	Personal/Infrastruktur
	Infrastruktur	Ja	Ja
	Finanzierung	Ja	Ja
<b>Private</b>	Kandidatur	Ja	Ja
	Organisationskomitee	Ja	Ja
	Finanzierung	Ja	Ja

Quelle: BASPO